1891. **Der Gesellige.** No. 113.

Sonntag, 17. Mai. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Med. Rosenberg: S. Woseran. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Des Pfingstfestes wegen erscheint die nächste Nummer des „Geselligen" Mittwoch, den 20. Mai (Dienstag Abend) zur gewöhnlichen Stunde.

Am Feste des heiligen Geistes.

1891.

„Und als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie alle einmüthig beieinander", so heißt es von den Jüngern in der Apostelgeschichte Lucae. Weiter wird geschildert, daß sie ihre Güter und Habe verkauften und sie austheilten unter Alle, nachdem Jedermann noth war. Sie lobten Gott mit Freuden und einfältigem Herzen. Wenn man in der Bibel wieder von jener ersten kleinen Christengemeinde liest und den brüderlichen Zuständen, die Anfangs in ihr herrschten, dann fällt bei einem Vergleiche mit den Gemeinden in den Staaten, die aus Christen gebildet werden, der Unterschied recht grell in die Augen.

Auf fast allen Gebieten des Lebens haben die Deutschen sich enger zusammengeschlossen; am wenigsten aber auf religiösem Gebiet. Eine Glaubenseinheit ist zwar keinem Volke möglich, aber wie nationale Festtage nicht wenig dazu beitragen, das Band der Einheit fester zu schmieden, so bedarf das Volk auch gemeinsamer religiöser Feste, an denen das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit geweckt wird, das Bewußtsein, daß es eine große Familie von Brüdern ist, die alle Kinder des einen himmlischen Vaters sind. Ein solches Fest ist das Pfingstfest. Katholiken und Protestanten feiern es gleichermaßen, wenn auch die Kirchen getrennt sind, aber wie sieht es mit der christlichen Einmüthigkeit und gegenseitigen Duldung aus?!

Es liegt im eigentlichen Wesen der protestantischen Kirche, daß sie sich Neuerungen nicht verschließen darf, denn sie selbst ist ja durch eine Reformation aus der Papstkirche hervorgegangen. Sie darf darum nicht Reformatoren wehren. Es läßt sich nicht verkennen, und Pastor prim. Ziegler hat das vor einiger Zeit ganz trefflich im Protestantenverein in Breslau hervorgehoben, daß es zahllose fromme Gemüther giebt, die im gegenwärtigen Zustand der Kirche keine Befriedigung finden, sondern unter dem dogmatischen Schema des Gottesdienstes seufzen oder sich von der Kirche abwenden.

Nur daraus, daß auch in evangelischen Kreisen mehr und mehr die Kirche nicht als die Gemeinde betrachtet wird, welche ihre inneren Gegensätze in sich selbst durchzukämpfen und auszugleichen hat, sondern als ein Institut, an dessen unbedingter Autorität Niemand rütteln darf, ohne als ein für die öffentliche Ordnung gefährliches Element zu gelten, erklärt sich die Behandlung, welche z. B. der Oberstlieutenant v. Egidy, Verfasser der oft erwähnten „Ernsten Gedanken", in Folge seines idealen Sinnes und seiner muthigen That erfahren hat. Man mag über die einzelnen Anschauungen dieses Mannes denken, wie man will, sein christlicher Muth und seine Ueberzeugungstreue verdienen alle Hochachtung, und wenn er jetzt zu Pfingsten seine Gesinnungsgenossen nach Berlin zu einer Zusammenkunft berufen hat, so ist zu hoffen, daß dieselbe in dieser oder jener Form den Anstoß zu einer reformatorischen Thätigkeit in der evangelischen Kirche geben möge. Das Wesen des christlichen Glaubens beruht durchaus auf Freiheit und der heilige Geist ist der Geist der Freiheit, der Geist, welcher die Menschheit weiter führt und führen soll auf alten und auch auf neuen Bahnen.

Die Kirchen dürfen nicht hängen an Buchstaben, sie dürfen sich nicht verschließen vor den Fortschritten der Kultur, den Erfahrungen der Wissenschaft, sie müssen den Kern zu wahren suchen aber die Schale erneuern nach der Zeit, sonst werden ihre Leiter nicht kluge Haushalter sein.

Es ist ein verhängnißvoller Irrthum, wenn manche Glieder der christlichen Kirche annehmen, daß die Wissenschaft eine Feindin der Religion und Frömmigkeit sei. Im Gegentheil, je tiefer und aufrichtiger eine nach Wahrheit strebende Seele in die Wissenschaft eindringt, um so frommer wird sie sein müssen. Ein herrliches Beispiel leuchtet uns Deutschen voran in dem kürzlich heimgegangenen alten Moltke. Dieser Kriegsmathematiker, dieser eifrige Leser der „Wunder des Sternenhimmels" war ein echter Christ, nicht nur ein Namenchrist. Mit tiefer Wehmuth gedenken wir auch am Pfingstfest des großen deutschen Mannes, der so gar viel dazu beigetragen hat, daß wir die Pfingstbrautfahrt der hehren Germania feiern konnten.

Daß unser Herrgott stets behüte
Das liebe deutsche Vaterland,
Daß es in ewig junger Blüthe
Im maienfrischen Pfingstgewand
Erhalten bleib' für fernste Zeiten,
So weit ein deutsches Banner weht,
Das sei am Tag, dem gottgeweihten,
Heut' jedes Deutschen Pfingstgebet!! —

Traurigerweise stehen viele Tausende unserer Volksgenossen abseits am Wege und sind erfüllt von dem wilden Geist der Zerstörung und des Rechtsbruchs. Möge es schließlich unserm Kaiser gelingen, für sein edles Streben, zu helfen und zu bessern, überall Anerkennung zu finden. Das ganze Wesen unseres Kaisers ist vom Pfingstgeiste erfaßt. Gerade in der Lebhaftigkeit seiner Natur liegt eine Bürgschaft dafür, daß er die Forderungen der Zeit nicht im trägen Sumpfe veralteter Vorurtheile und Gewohnheiten verkommen lassen will. Wir wissen uns verbunden, so schrieb dieser Tage ein Süddeutscher, mit sehr weiten Volkskreisen in dem Vertrauen, daß Kaiser Wilhelms Thatkraft im Verein mit seiner Gerechtigkeit nur das Glück der machtvoll geeinten Nation anstrebt. Wohl mag über den Weg, dies Ziel zu erreichen, Zwiespalt der Meinungen bestehen und jeder wahre Patriot hat dann die Pflicht, mit seiner Ansicht nicht hinter dem Berge zu halten. Indeß „das Beste ist, wir reichen uns die Hände und nehmens mit der Lehre nicht bedenklich!" Die Liebe und Verehrung des Volkes für den Träger der Krone, der mit dem Reichstag das Symbol der deutschen Einheit ist, wird dem Kaiser unwandelbar zur Seite stehen. Als Albrecht Dürer aus Italien nach seinem Nürnberg heimkehren sollte, rief er aus: „O, wie wird mich nach der Sonnen frieren!" Wie würde es uns in Deutschland frieren, wenn plötzlich das belebende Feuer der Thatkraft unseres Kaisers der Nation genommen würde! „Ein jeder Lenz verkündets wieder: Dem Lebensmuth gehört die Welt!"

Kurz vor Pfingsten ist vom deutschen Reichstage ein bedeutungsvoller Kulturfortschritt gemacht worden: das neue deutsche Gesetz für den Arbeiterschutz. Das Gesetz ist ja in seiner schließlichen Gestalt von den Sozialdemokraten verworfen worden, aber diese haben damit nur ihr eigenes Urtheil gesprochen, daß sie nicht Diener eines idealen Programmes, Ritter des heiligen Geistes sind, sondern selbstsüchtige Parteimenschen, Revolutionäre und nicht Reformatoren. Mit den neuen Rechten und Freiheiten übernehmen alle Betheiligten auch höhere Pflichten. Vor allen Dingen muß in jedem Einzelnen das Gefühl der Selbstverantwortlichkeit gekräftigt, der Charakter befestigt und die Reinheit der Gesinnung gepflegt werden. Dann werden die im Leben der Völker unvermeidlichen Interessenkämpfe innerlich überwunden.

Zahlreiche Interessenkämpfe trüben auch diesmal Pfingsten, aber wir haben doch wenigstens Grund uns darüber zu freuen, daß trotz des Pariser Kongresses und Maifeiertages die Vernunft, der Ordnungssinn, die Arbeitslust, die Pflichttreue in der deutschen Arbeiterwelt den Sieg behalten haben. Schlimmer sieht's in Belgien und anderen Ländern aus. Da muß man sich fragen: Was will das werden?

Auch die Fremden- und Glaubensverfolgungen in Rußland und anderwärts bieten kein erfreuliches Bild, und man braucht, ohne die Ursachen kritisch zu erwägen, nur menschlich zu empfinden, um angesichts jener Zustände zu fragen: Stehen wir am Ende des neunzehnten Jahrhunderts? Sind das Staaten, in denen der Geist des Christenthums herrscht, der edle Geist der Liebe, waltet da der heilige Geist, der da antreibt zu den Kulturaufgaben der Menschheit, damit sie vollkommener werde?!

Wir alle aber, die wir in dem heiligen Geist, der vom Vater im Himmel ausgeht, den größten Reformator und Erzieher des Menschengeschlechts sehen, wir wollen nicht nur für uns, sondern auch für unsere Brüder auf Erden recht von Herzen und mit ganzem Gemüth auch an diesem Pfingstfest bitten:

Komm' heil'ger Geist, kehr bei uns ein,
Und laß' uns Deine Wohnung sein!

Zahlreiche Schriften und Reden befassen sich mit einer Reform der Erziehung der Menschen, aber die meisten von jenen z. B. „Rembrandt als Erzieher" werden doch nur von wenigen tausend Menschen gelesen und gehört, das ganze Volk aber kann außer der Bibel, durch ein großes, allgemein verständliches Buch billig und gut erzogen werden, durch das „Buch der Natur." Die Blätter mit der schönsten Erbauung und Belehrung zeigt es bei uns an holden Maientagen, zu Pfingsten. Da wandle insbesondere die Jugend hinaus und schaue, lese, bewundere, genieße! Da möge sie erkennen, daß es eine Kunst giebt, die wunderbarer ist, als je eine von Menschen ausgeübte. Hier „wob der Lenz aus Blüthen ein schimmernd Brautgewand," köstlicher als das schönste aus Sammet und Seide beim Bräutchen am Hochzeitstage in der Kirche; im smaragd-grünen Busche singt die Nachtigall im dunklen Chorröcklein ein schmelzend-wonnig Mailied wunderbarer schier als das Lied der berühmtesten Primadonna im säulengetragenen Musentempel. Dort „streckt sich über dem Wege ein junges Apfelreis, ringsher bedeckt mit Blüthen, die schimmern roth und weiß," im Putzmacherladen ist auch eins zu sehen, aber es ist todt und dieses lebt und in ihm arbeiten Kräfte und Säfte, die keines Menschen Kunst und Wissenschaft trotz aller Chemie und Physik schaffen konnte. Wunderwerke, wohin du blickst, kleiner Weltbürger oder alter Erdensohn! Sie lehren Euch Allen, wer Ihr auch sein möget, Bescheidenheit und Demuth vor Gottes Allmacht und Schöpferkraft, sie predigen Euch in tausend Zungen, aber in einer einzigen herrlichen Weltsprache von des großen Pfingstgeistes Walten.

Da sitz ich nun am Berge,
Am bunten Wiesenrand,
Und über nickende Blumen
Schau' ich in's weite Land.

Da droben der blaue Himmel,
Da drunten der silberne Strom. —
Ich hör' ein schwellend Klingen
Wie Orgelton im Dom.

Und fühl', wie frommer Schauer
Durch meine Seele zieht;
Es singt der Herr der Welten
Ein leises Pfingstenlied.

Arbeiter-Bewegung.

Der Streik in der Umgebung von Lüttich wird seit Freitag als beendigt betrachtet. Am Freitag streikten nur noch 300 Arbeiter. Auch in den Kohlenwerken der anderen Bezirke macht sich eine wesentliche Besserung bemerkbar, so daß man hofft, der ganze Streik werde Dienstag beendet sein.

In Brüssel geht es aber sehr unruhig zu. Donnerstag Abend sammelten sich in der Nähe der Börse zahlreiche Arbeitermengen an, um eine Kundgebung zu veranstalten. Die Polizei schritt wiederholt ein und suchte die Arbeiter zu zerstreuen. Dieselben rotteten sich aber immer wieder zusammen trotz der vorgenommenen Verhaftungen. Am Spätabend zogen mehrere Arbeiterhaufen, die Marseillaise singend, durch die Straßen der Stadt und zertrümmerten an einigen Stellen die Fensterscheiben. Die Polizei zerstreute schließlich die Tumultuanten mit Säbelhieben und nahm mehrere Verhaftungen vor.

Die Arbeiter der großen Gasanstalt in Brüssel, welche die ganze Stadt mit Gas versieht, haben am Freitag die Arbeit niedergelegt. Eine Abtheilung Grenadiere hält die Anstalt besetzt. Am Freitag Abend ist die Stadt noch mit Gas beleuchtet worden, am Pfingstabend werden die Brüsseler wohl im Dunkeln sitzen müssen.

Ein von dreizehn französischen sozialistischen Deputirten unterzeichneter Aufruf an die Bergwerksarbeiter erklärt es für die Pflicht aller französischen Bergleute, sich streng auf die Beschaffung von Kohlen lediglich für die französische Industrie zu beschränken, um die belgischen Arbeiter in ihrem Kampfe gegen den Kapitalismus zu unterstützen.

Vom Attentat auf den russischen Thronfolger.

Es steht nun fest (wie uns aus Petersburg gemeldet wird), daß der Urheber des gegen den Großfürsten-Thronfolger verübten Attentats einer der Polizisten war, welche dem Großfürsten persönlich als Sicherheitswache (Nette Sicherheitswache! D. Red.) beigegeben waren. Das Attentat wurde aus religiösem Fanatismus vollführt. Nicht der Prinz von Griechenland versetzte dem Attentäter einen Stockhieb, sondern die eigenen Kameraden des japanischen Polizisten schlugen ihren Genossen nieder. Der griechische Prinz parirte nur mit seinem Stocke den zweiten Hieb, den der fanatische Attentäter gegen den Kopf des Großfürsten-Thronfolgers zu führen im Begriffe stand. Die Wunde des Letzteren befindet sich vorn an der rechten Stirnseite.

Der Polizeidiener, der den Namen Thudo Sanzo führt, ist höchstwahrscheinlich einer jener japanischen Fanatiker, die in dünkelhafter Selbstüberhebung die Fremden mit bitterm Haß verfolgen. In mancher Beziehung erinnern sie an die Gassenhelden der ersten französischen Revolution, obschon sie kaum mit irgend einer der ihnen einigermaßen verwandten europäischen Erscheinungen unmittelbar verglichen werden können. Es sind arme, unreife, höchst oberflächlich gebildete, von überspannten Ideen erfüllte Burschen, welche die Politik sich als Beruf erkoren haben. Ohne ein bestimmtes politisches Programm sind sie fanatisch begeistert für die Größe Japans, dessen Macht sie ungeheuer überschätzen. Schon wiederholt haben sie ihren Abscheu gegen Neuerungen aus dem Westen und Europäer im Allgemeinen durch Gewaltthaten Ausdruck gegeben. In vorigem Jahre mußten, als ein englischer Prinz, der Herzog von Connaught Yokohoma besuchte, die größten Vorsichtsmaßregeln ergriffen werden, um ihn vor einem Angriff zu schützen.

Die Stimmung für Rußland in Japan ist nicht die günstigste. Die prunkhafte Eröffnung einer russischen Kirche in Tokio im verflossenen April hat viel böses Blut gemacht, da die angestellten Geistlichen übergetretene Japaner sind.

Wie die „Nowoje Wremja" meldet, war die japanische Bevölkerung durch den Mordanfall gegen den Großfürsten-Thronfolger so erbittert und aufgebracht, daß der Attentäter nahezu getödtet worden wäre, und nur durch die Polizei vor weiteren Mißhandlungen gerettet werden konnte. Diese Mittheilung ist sehr behutsam aufzufassen, abgesehen davon, daß sie aus Rußland kommt. Man hat nämlich merkwürdiger Weise bisher nichts darüber erfahren, was aus dem Attentäter geworden ist.

Kaiser Alexander hat seinem Sohne telegraphisch anbefohlen, Japan sofort zu verlassen. Auch soll der Großfürst-Thronfolger seine durch Sibirien beabsichtigte Reise nach Möglichkeit abkürzen, um nach St. Petersburg zurückzukehren.

Zu Cettinje in Montenegro fand am Freitag ein feierliches Tedeum für die Errettung des Großfürsten statt. Ebenso wurde in der russischen Kirche zu Paris ein Dankgottesdienst abgehalten. Carnot, der Präsident der Republik, und der Minister des Aeußern ließen sich dabei durch Oberst Lichtenstein und Graf d'Ormessau vertreten.

Berlin, 15. Mai.

Der Kaiser besichtigte am Freitag Vormittag auf dem Bornstedter Felde bei Potsdam das Lehrinfanterie-Bataillon, die Unteroffizierschule und das Garde-Jäger-Bataillon. Nach dem Schulexerzieren fand ein Gefecht im Feuer statt, zu welchem auch das Leib-Garde-Husaren-Regiment zugezogen wurde.

— Ein großes Korsofest wurde am Freitag auf der Trabrennbahn zu Westend bei Berlin veranstaltet. Auch der Kaiser besuchte mit seiner Gemahlin in der russischen Troika das Fest. Unterwegs passirte ihm ein kleiner Unfall: die Pferde gingen durch und eins davon stürzte

Dadurch wurde das Fest etwas verzögert. Während der Parforcejagd passirte ebenfalls ein Unfall, das Pferd des Herrn v. Stumm stürzte und blieb todt. Auf das Herrenfahren folgte ein Vorfahren von Trabern inländischer und fremder Zucht und als das Kaiserpaar, das froheste Laune zur Schau trug, erschienen war, wurde noch ein Herrenfahren mit Viererzügen veranstaltet, in dem der Bruder der Kaiserin, Herzog Ernst Günther von Schleswig-Holstein, Sieger blieb. Sodann setzte sich der eigentliche Korsozug in Bewegung. An ihm nahmen etwa 200 Wagen theil, darunter einzelne ganz prachtvoll geschmückte. Der höchste Adel war vertreten, Fürst Radziwill mit seiner Tochter, Prinz Arenberg, Graf Lehndorff, v. Wedell-Piesdorff u. a. Auch Damen vom Theater waren in herrlichen Wagen erschienen, so die Schwestern Barkany in einer förmlichen Fliederlaube. Den Preis der Wagen verdienten ein hübscher Rosenwagen, ein Wagen mit einem Bau aus blühenden Apfelzweigen, ein Sonnenblumenwagen. Der Kaiser fuhr in sechsspänniger Kutsche, die Kaiserin mit drei Prinzen, die sich, wie der Kaiser auch, lebhaft am Blumenbombardement erfreuten, fuhr gleichfalls in sechsspänniger Karosse. Ein richtiger, echter Blumenkorso, wie er in Wien und in südlichen Städten sich entfaltet, entwickelte sich trotzdem nicht, dazu fehlte es an reger, lebendiger Theilnahme seitens des großen Zuschauerpublikums. Als in endloser Wagenreihe der Rückzug vom Rennplatz angetreten wurde, bildete eine vieltausendköpfige Menge durch Westend und Charlottenburg Spalier.

— Der **Kaiser** hat sich laut Kabinetsordre zum Kommodore des in **Kiel** neugegründeten kaiserlichen Yachtklubs erklärt, welch letzterer aus dem bisherigen Marine-Regattaverein hervorgegangen ist.

— Minister **Maybach** hat, wie die „Post" erfährt, bereits vor längerer Zeit in Rücksicht auf seine sehr angegriffene Gesundheit sein Abschiedsgesuch eingereicht, jedoch auf Wunsch des Kaisers der weiteren Fortführung des Amtes sich unterzogen. Die Nothwendigkeit, alsbald und zwar auf Monate sich lediglich der Wiederherstellung seiner Gesundheit zu widmen, hatte den Minister bestimmt, anfangs dieses Monats sein Gesuch zu erneuern.

Oesterreich-Ungarn. Eine böhmische Landesausstellung zu Prag ist am Freitag durch den Erzherzog Karl Ludwig eröffnet worden. Auf die in böhmischer Sprache begonnene, in deutscher Sprache fortgesetzte Ansprache des Oberst-Landmarschalls Fürsten Lobkowitz bezeichnete der Erzherzog in seiner Erwiderung den Gedanken der Ausstellung als einen glücklichen, weil sie die geistigen und wirthschaftlichen Fortschritte des abgelaufenen Jahrhunderts darlege. Kaiser Franz Josef wird die Ausstellung besuchen.

Italien. Ueber den Dreibund hat am Donnerstag in der italienischen Deputirtenkammer bei der Erörterung über das Auswärtige Amt eine lebhafte Auseinandersetzung stattgefunden. Von acht Rednern sprachen sechs zu Gunsten des Dreibundes und dessen Erneuerung und nur einer, Prinetti, für ein Einverständniß mit Frankreich. Ministerpräsident Rudini erklärte unter allgemeiner Zustimmung, der Dreibund sei ein Bund zur Befestigung des Friedens und sichere Italien außer dem Frieden noch die Erhaltung seiner Stellung im Mittelmeere. Man dürfe die auswärtige Politik eines großen Landes nicht allzu oft erörtern. Eine Allianz werde nicht nach einer augenblicklichen Laune und von einem Augenblick zum andern zu Stande gebracht oder erneuert, eine große Nation müsse einer festen Richtung folgen, um die Früchte ihrer Politik ernten zu können.

Der Ministerpräsident berührte sodann die Ereignisse in New-Orleans und führte aus, man dürfe diesen nicht eine übertriebene Bedeutung beilegen und die wesentlich juristische Frage nicht zu einer Frage der nationalen Würde stempeln. Der Rücktritt des Gesandten di Fava sei ein Protest gegen das Verhalten der Unionsregierung gewesen. Die Frage scheine jetzt in einen neuen Zustand zu treten, da die gerichtliche Verfolgung gegen die Lyncher eingeleitet sei. Er könne bis jetzt nicht sagen, in wie weit die Verfolgung ernst zu nehmen sei. Ganz Europa stehe in dieser Frage auf Seiten Italiens. Die Abberufung des Konsuls in New-Orleans sei erfolgt, weil die Regierung eingehende Informationen zu erhalten wünscht.

Rußland. Die Erwartungen der französischen Hetzbrüder in Betreff der französischen Ausstellung in Moskau sind gründlich ins Wasser gefallen. Die Berichte über die am 11. Mai erfolgte Eröffnung der Ausstellung haben in Paris große Enttäuschung hervorgerufen. Die angekündigte Betheiligung des Großfürsten Sergius ist unterblieben, obendrein hat der zeitige Gouverneur, General Kostanda, nicht allein die Marseillaise verboten, sondern auch das Abhalten des beabsichtigten Festbankets untersagt, weil dabei politische Trinksprüche ausgebracht würden, was er nicht dulden könne. Uebrigens ist die Industrieausstellung nicht einmal fertig. Nur die Kunstausstellung ist schaubereit. Alle bedeutenden Maler und Bildhauer sind vertreten, der Gouverneur hat aber mehrere Kunstwerke als „unanständig" entfernen lassen. Die französische Presse bemerkt wehmüthig: „Die Ausstellung ist zur Hälfte fertig. Das Wetter ist kalt und regnerisch; die Gärten sind verödet." Auch andere Anzeichen lassen darauf schließen, daß in den französisch-russischen Freudenbecher, der in letzter Zeit so oft bei zahlreichen mehr oder minder improvisirten „Verbrüderungsfesten" kreiste, einige Wermuthstropfen gefallen sind.

Die Stimmung zwischen den russischen Kaufleuten Moskaus und den französischen Gästen ist keineswegs die beste. Dafür lieferten im Laufe der letzten Wochen verschiedene Vorkommnisse den Beweis. In Geldsachen hört eben die Gemüthlichkeit auf und große Geldverluste stehen den Moskauer Geschäftsleuten in Aussicht. Auch mit dem „kleinen Mann" haben die Herren von der Seine es glücklich verdorben. Der gewöhnliche Slawe ist nun einmal hinter dem Trinkgeld her und ist gewohnt, den Gast danach zu beurtheilen. Das hat aber Frankreich noch nicht begriffen. Ein hübsches Liedchen singen dazu die „Gorodowois," die Polizei-Aufseher der Ausstellung. Auf die Frage eines Besuchers: „Wie gefallen Dir denn die Franzosen?" antwortete einer dieser Biederleute: „Gar nicht gut, Euer Hochwohlgeboren! Die sind so geizig, ungeheuer geizig!" „Wie denn das?" „Nun, ich stehe hier tagaus tagein, aber noch keine Kopeke haben sie mir dafür extra gegeben. Auch gegen die Arbeiter zeigen sie sich so geizig, daß diese schon einen Bund gegen sie gemacht haben. Neulich war ich dabei, da suchte ein Franzose erst eine lange Weile in seinem Geldbeutel herum und dann holte er 20 Kopeken heraus und die gab er einem Haufen Arbeiter als „Natschei." Da sind doch unsere russischen Herren viel besser!" — Armes Frankreich!

Rumänien. Der russische Vertreter in Bukarest überreichte vor einigen Tagen dem König Carol von Rumänien sein Abberufungsschreiben und hat damit einen Jubelsturm im Lande hervorgerufen. Sieben Jahre lang hat er die Völkerschaften am Balkan heimgesucht, in Sofia den Fürsten Alexander von Battenberg gestürzt, dann kam er nach Bukarest. Der Rubel rollte allerorts aus seiner Hand, und wie Pilze schossen die Bauernunruhen in Rumänien empor.

Griechenland. Auf Korfu ist die Lage im Wesentlichen unverändert. Das Judenviertel ist abgesperrt. Zwei Mal kam die Stimmung der christlichen Bevölkerung in blutigen Zusammenstößen zum Ausdruck. Der eine kostete einem Juden das Leben, bei anderen wurden neun Personen getödtet und zwei Häuser eingeäschert. **Es ist übrigens schwer, der Wahrheit auf den Grund zu kommen, man hat es eben mit Nachrichten aus dem Orient zu thun!**

Aus der Provinz.

Graudenz, den 16. Mai 1891.

— Nicht Jedermann kann zu Pfingsten „verreisen", aber auch der Arbeiter, der Handwerker, der kleine Beamte, der Schreiber, der Kommis — sie alle machen Pfingsten eine „Partie" mit oder ohne Familie, je nachdem — diese Partie ist ihre Badereise, ihre Sommerfrische, ihre Erholungsreise. Die Graudenzer können sich glücklich schätzen, daß sie in nächster Nähe schon eine erquickende Umgebung haben, besonders am Weichselufer, in dessen Höhe der Klimmek auf dem Schloßberge ragt, der alte wetterfeste Gesell, der nun schon so viele Pfingsten erlebt hat und zu dessen Füßen nun wieder der Flieder blüht und seine holden Düfte als Pfingstgruß in's Thal hinabsendet.

Unser Wunsch ist für Alle, wohin sie auch reisen, wohin sie auch pilgern und wo sie Pfingsten feiern mögen:

Frohes Fest!

— Wohin gehen wir zu Pfingsten? Diese Frage beschäftigt heute, neben der wichtigen Wetterfrage, zahlreiche Gemüther in Graudenz und Umgegend. Zwei Tage mit Vergnügungen auszufüllen — eine nicht so leichte Aufgabe! Diesem tiefgefühlten Bedürfniß entgegenzukommen, sind indeß verschiedene Musikkapellen und Wirthe eifrig bemüht. Schon am Morgen des ersten Feiertages beginnen sie ihre Thätigkeit: im hübschen Garten des rothen Kruges zu Dragaß, wo der Flieder blüht, giebt die Kapelle des Artillerie-Regiments ein Frühkonzert. Im Tivoli, wo Orchester und Veranda neu erbaut sind, findet $1/2$ 12 Uhr ein „Matinée-Konzert" und Nachmittags ein großes Konzert statt; beide giebt die Kapelle des Infanterie-Regiments „Graf Schwerin". Aber auch draußen regt es sich: im blüthenduftenden Garten zu Mischke konzertiren Nachmittags die „Fünfunddreißiger". Wem aber nach einer Wasserpartie lüstet, der fahre auf stolzem Dampfer, mit den „141ern" an Bord, die Weichsel hinunter nach Neuenburg, wo Gelegenheit geboten ist, unter den Klängen der Musik zu lustwandeln, und wer gar Neigung zu komischen Vorträgen besitzt, möge Abends in Finger's Hotel zu Dragaß dem „berühmten Komiker Podolli" lauschen. — Höhere Kunstgenüsse wird das Sommertheater für Jedermann bieten. Die Saison beginnt mit der munteren Posse „Jäger-Liebchen", am 2. Feiertage wird der beliebte „Soldatenfreund" auf der Bühne erscheinen. Auch Baese's Affentheater bietet durch seine trefflichen Leistungen zumal für Kinder viel Vergnügen. — In Böslershöhe, diesem reizend gelegenen Erdenfleckchen, werden am zweiten Feiertage in der frühsten Frühe neben dem Lied der Nachtigallen und anderen Frühlingssängern die Klänge eines Frühkonzerts durch das blühende Gesträuch und die hochragenden Baumwipfel ziehen. Nachmittags findet ein großes Doppelkonzert unter dem grünen Blätterdach des Schützenhauses statt; Infanterie (141. Reg.) und Artillerie (2. Reg.) werden ihre Kräfte vereinen, um ein machtvoll-kräftiges und dabei schönes Zusammenspiel zu erzielen. Ein bewegtes Leben wird sich in Mischke entfalten: ein Volksfest wird gefeiert, zu dem ein Extrazug hinausführt. Ein Konzert der Fünfunddreißiger, Beleuchtung des Gartens durch Lampions und — nicht zu vergessen — der nöthige „Stoff" werden schon dafür sorgen, daß sich da draußen eine laute Fröhlichkeit entwickelt. Für das tanzlustige Publikum ist auch gesorgt, denn

In Rehkrug und in Eichenkranz
Vereint man sich zum frohen Tanz.

Schönes Wetter wünschen sie sich alle, die Unternehmer jener Vergnügungen und jene, die ihnen ihren Besuch schenken wollen. Nebenbei aber giebt es auch Leute, die den Himmel eifrig beobachten und im Stillen einen gediegenen — Regen herabwünschen; das sind die Stadtwirthe. Im Grunde kann man es ihnen nicht so sehr verdenken, man kann das Schmunzeln begreifen, das bei einem „wohlgefüllten Hause" um ihre Lippen spielt. Sind doch auch sie bemüht, dem Publikum Gutes zu bieten. Aber dennoch wäre es nicht die wahrhafte Feier des Frühlingsfestes, wenn die Erholungsbedürftigen in engen Mauern weilen müßten. Nein, wir wünschen uns Allen schönes Wetter, damit wir, und zumal diejenigen, die in dumpfer Werkstatt, in düsteren Arbeitsräumen gefesselt sind, die reine freie Luft athmen können, welche uns draußen, in der herrlichen Natur, umweht. Dankbaren Herzens wollen wir die Sommerfreude in der neuerblühten Natur genießen, auf daß wir Befreiung finden vom Staube des Alltagslebens, und in wolkenlosem Blau möge der Himmel über uns lachen. Vergnügte Pfingsten!

— **Der Kaiser** wird nach einer neueren Bestimmung nun doch am 19. Mai an der Enthüllungsfeier des Herzog Albrecht-Denkmals in Königsberg theilnehmen. Kurz nach 8 Uhr früh trifft der Kaiser, wie schon mitgetheilt, in Elbing ein, besichtigt, ohne daß ein größerer Empfang stattgefunden, die Schichau'schen Werke, was etwa $1\frac{1}{2}$ Stunde dauern soll, und fährt dann in dem Hofzuge direkt von Trettinkenhof nach Königsberg. Auch dort hat der Kaiser sich jeden offiziellen Empfang verbeten. Nach der feierlichen Enthüllung des Denkmals begiebt sich der Kaiser noch an demselben Nachmittag nach Schlobitten und von dort am 21. d. Ms. nach Pröckelwitz zur Jagd.

— Der Ausschuß zur Vorbereitung der 600jährigen Jubelfeier der Stadt Graudenz ist jetzt in voller Thätigkeit. Nach den bisherigen Beschlüssen wird ein Theil des Festzuges geschichtliche Gruppen enthalten, welche die Zeit des deutschen Ordens, der Polenherrschaft, Friedrichs des Großen, Courbières und die Neuzeit darstellen werden. Beiträge zu den Kosten des Festes gehen aus der Bürgerschaft reichlich ein, selbst Arbeiter opfern gern ihr Scherflein zu dem guten Zweck. Auch die Vereine, Innungen u. s. w. rüsten sich eifrig zur Theilnahme an dem Feste, welches einen großartigen Verlauf zu nehmen verspricht.

— Der baltische Verein der Gasfachmänner wird in den ersten Tagen des Juli in Graudenz tagen.

— Am ersten Pfingstfeiertage $9\frac{1}{2}$ Uhr Vormittags findet am Denkmal auf dem Festungsberge ein evangelischer Militär-Gottesdienst statt. Bei ungünstiger Witterung wird derselbe im Exercierhause auf der Festung abgehalten werden.

— Der nach Berlin abgelassene Pfingst-Sonderzug hat in diesem Jahre verhältnißmäßig nur eine geringe Betheiligung gefunden; aus der Provinzialhauptstadt Danzig schlossen sich 112, aus Elbing 32, aus Dirschau 8 Reisende der Fahrt an. Der Zug fährt diesmal in 11 Stunden nach Berlin, während er früher 18 Stunden brauchte.

— Der vom Gewerbeverein gewählte Vorstand der Abtheilung für den Knaben-Handfertigkeitsunterricht hat in seiner ersten Sitzung die Aemter dahin vertheilt, daß Herr Röthe Vorsitzender, Herr Penkwitt Schatzmeister, Herr Kröhn Schriftführer und die Herren C. Scheffler und Preuß Beisitzer wurden. Dann wurde beschlossen, schon zu diesen Sommerferien einen Lehrer zur Ausbildung nach Leipzig zu schicken, damit derselbe nach seiner Rückkehr die Schülerwerkstätte einrichte. Die Kosten für die Ausbildung sollen zunächst vorschußweise aus den Mitteln entnommen werden, die der Gewerbeverein zur „Förderung des Gewerbes" besitzt. Von der Regierung, dem gew. Centralverein ꝛc. hofft man bei Einrichtung der Schülerwerkstatt unterstützt zu werden. Auch soll dann die Mithülfe der Bürgerschaft in Anspruch genommen werden.

— Ein junger Bursche Namens Ziemann, welcher schon mehrmals sich gegen das Gesetz vergangen hat, versuchte gestern in einigen Geschäften mit der Angabe, zur Entnahme der Sachen beauftragt zu sein, Uhren und Schuhe zu erschwindeln, und erhielt auch von einem Schuhmacher zwei rechte Schuhe, die er dann auf Jenseit verkaufte. Der hoffnungsvolle Bursche wurde verhaftet.

— Heute früh ging in der Marienwerderer Straße das vor einen Wagen gespannte Pferd eines auswärtigen Gastwirths durch. Hierbei wurde eine Frau aus Tannenrode niedergerissen und an den Beinen so bedeutend verletzt, daß sie nach dem Krankenhause gebracht werden mußte.

— Der Polizeibeamte Z. in Briesen überraschte neulich Abends, wie mitgetheilt, drei Spitzbuben in voller Thätigkeit und wurde bei dem Versuch, sie zu verhaften, schwer mißhandelt. Wegen dringenden Verdachts, bei der That betheiligt gewesen zu sein, wurde gestern hier der übel berüchtigte Arbeiter Sänger verhaftet.

* **Aus dem Kreise Kulm**, 15. Mai. Der Mangel an ländlichen Arbeitern hat sich auch in unserem Kreise sehr fühlbar gemacht; es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß der Herr Regierungspräsident genehmigt hat, daß auf verschiedenen Gütern russisch-polnische Arbeiter bis zum 1. November beschäftigt werden können und zwar in Griewe 50, Gorinnen 12, Grubno 1, Heimbrunn 22, Kruschin 5, Pillewitz 38, Ribenz 50–60, Robakowo 8, Stuthof 15, Adl. Gr. Trzebcz 20, Lippinken 15 Arbeiter. Außerdem dürfen Herr Gutsbesitzer Barth-Drzonowo und Herr Besitzer Hecht-Dombrowken 15 bezw. 4 solche Arbeiter beschäftigen.

⊙ **Thorn**, 16. Mai. Die Straßenbahn wurde heute Vormitttag 10 Uhr durch eine Festfahrt vom Altstädtischen Markt nach dem Straßenbahnhof auf der Bromberger Vorstadt eröffnet. Es waren etwa 100 Theilnehmer, darunter der Commandant von Lettow-Vorbeck, Bürgermeister Schustehrus, die Erbauer: Hovestadt und Contag, Mitglieder des Magistrats und der Stadtverordneten. Nach der Ankunft fand ein Festmahl statt. v. Lettow brachte einen Toast auf den Kaiser aus, Schustehrus auf das Gedeihen der Straßenbahn, Contag auf Thorn, Professor Boethke auf das Gedeihen der Bromberger Vorstadt.

Thorn, 15. Mai. (Th. Z.) Welche traurigen Folgen jugendlicher Unverstand und Uebermuth haben kann, beweist folgender Vorfall, der sich dieser Tage bei Leibitsch zutrug. Auf einem mit Brot beladenen Fuhrwerk befanden sich mehrere Kinder, eines der letzteren, der einzige Sohn einer Wittwe, hatte einen Maikäfer gefangen und kletterte während der Fahrt die Wagendeichsel entlang, um den Käfer dem einen Pferde ins Ohr zu setzen. Die Folge davon war, daß das Pferd unruhig wurde und ausschlug, wobei der Knabe von der Deichsel fiel und so unglücklich von dem Thier getroffen wurde, daß er bald darauf starb.

Wie wenig Interesse oft wichtigen Einrichtungen entgegengebracht wird, zeigte sich in der „Versammlung", welche zu gestern Nachmittag in das Viktoriahotel einberufen war. Da am 12. Juni in Marienwerder eine Hauptversammlung der Mobiliar-Feuerversicherungsgesellschaft für die Bewohner des platten Landes der Provinzen West- und Ostpreußen stattfindet, in welcher mehrere einschneidende Erleichterungen berathen werden sollen, so waren die Gesellschaftsmitglieder des Thorner Kreises eingeladen, in einer Vorversammlung darüber sich auszusprechen. Aber nur ein einziges Mitglied hatte sich „versammelt", welches in die „Spezialberathung" nicht erst eintrat.

[] **Mocker**, 15. Mai. Auf was für eine Sorte von „falschen Geldscheinen" manchmal Geschäftsleute hineinfallen, ist fast unglaublich. Eine Arbeiterfrau gab dieser Tage einen Schein mit der Bezeichnung „5 Maaß", rechts und links die Zahlen 5, darunter die Bilder zweier tanzender Schneider als Fünfmarkschein bei einem hiesigen Fleischer aus, ließ sich Waare dafür geben und den Rest herauszahlen! Ein ähnlicher Fall ist ebenfalls dieser Tage hier vorgekommen. Zwei Knaben aus Schönwalde kamen zu einem Eigenthümersohn nach Mocker und kauften drei Tauben für den Preis von 2,75 Mk. Der eine Knabe gab ihm eine thalergroße Erinnerungs-Münze „zum Gedenktage des 90. Geburtstages des Feldmarschalls Moltke" als Thaler in Zahlung und forderte und erhielt 0,25 Mk. zurück. — Am 11. des Mts. Mittags entstand in dem Lißomitzer Walde Feuer, das zum Glück rechtzeitig bemerkt und durch den Förster und dessen Sohn gelöscht wurde. Der Brand ist allem Anscheine nach durch Unvorsichtigkeit verursacht worden, denn an der Brandstelle wurden ein Tabaksbeutel und abgebrannte Streichhölzer gefunden. Es sei jetzt bei der Trockenheit im Walde zur Vorsicht gemahnt! — Es ist zu hoffen, daß die in Thorn nun fertig gestellte Pferdebahn bis nach Mocker verlängert werden wird.

Z **Gollub**, 15. Mai. Am vergangenen Freitag boten hier zwei Leute in mehreren Läden Silberwaaren, Uhrketten u. drgl. zum Kauf an; in einem Laden gab sich der Eine als Dachpappreisender aus, in anderen Geschäften wollte er Gold- und Silberarbeiter sein, kurz man wurde auf die Fremdlinge aufmerksam und machte dem Gendarm Anzeige. Dieser erforderte von dem einen Reisenden die Ausweispapiere, worauf ihm aus vielen anderen Schriftstücken eine Legitimation eingehändigt wurde, welche mit dem Signalement des Mannes nicht übereinstimmte, weßhalb der Gandarm zur Untersuchung der Kleidungsstücke schritt. Die Revision ergab denn auch, daß man es mit einem gefährlichen Spitzbuben zu thun hatte, denn außer silbernen Armbändern, Uhrketten und anderen vermuthlich gestohlenen Sachen nahm der Gendarm dem Herrn Pappdachreisenden einen Revolver und mehrere Dietriche ab und brachte ihn dann zur Haft. Während dessen hatte sich der andere Genosse geflüchtet und konnte trotz der Verfolgung nicht ergriffen werden.

n **Aus der Tuchler Haide** 15. Mai. Gestern Vormittag brach in Groß-Schliewitz eine große Feuersbrunst aus, welche 14 Wirthschaften mit zusammen 30 Gebäuden in Asche legte. Leider ist auch ein Mensch, der Uhrmacher Hoppe, gänzlich verbrannt, und seine Ueberreste noch vor Abend begraben worden. Der Landbriefträger Lipkowski hat lebensgefährliche Brandwunden davongetragen, der Landbriefträger Machlinski ist mit leichten Brandwunden davon gekommen. Viel Vieh, Schafe und Pferde, alle Stubengeräthe, Kleider und sehr viel anderes Inventar wurde vernichtet, viele Menschen sind obdachlos und ihrer ganzen Habe beraubt. Das Feuer soll durch Funken aus einem Schornstein, welche durch den Sturm aufs Strohdach einer Kathe gefallen waren, entstanden sein. — Im Revier Osche wurde heute durch einen Waldbrand eine große Strecke Waldes beschädigt bezw. vernichtet. Der rasende Sturm hat die Rettungsarbeiten sehr erschwert.

Konitz, 15. Mai. (K. T.) In der heutigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Prozentsatz der Gemeindeeinkommensteuer auf 400 Prozent der Staatssteuern festgesetzt. — Der hiesige Postassistent B. wurde gestern wegen Verdachtes der Unterschlagung verhaftet.

5 **Schloppe**, 15. Mai. Der Lehrerverein Schloppe-Tütz hat beschlossen, an der im Juli in Dt. Krone stattfindenden Provinzial-Lehrerversammlung vollzählig Theil zu nehmen.

J Danzig, 15. Mai. Auf Veranlassung des ersten Bürgermeisters Herrn Dr. Baumbach ist nun ein weiterer Schritt zur endlichen Herstellung eines öffentlichen Schlacht- und Viehhofes geschehen. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurde ein Bericht der dafür eingesetzten Kommission, welcher den Stadtverordneten bereits vorher zugegangen war, in Erinnerung gebracht. In diesem Berichte wird vorgeschlagen: 1) Den Bau auf der Klapperwiese und 2) die Herstellung einer Verbindungsbahn zwischen dem Legethor-Bahnhof und der Klapperwiese zu beschließen; 3) mit der Ausarbeitung der besonderen Pläne vorzugehen und zur Aufstellung der letzteren und der Kostenanschläge einen Vorschuß von 20000 Mk. aus der Kämmereikasse zu bewilligen. [Die Stadtverordneten genehmigten einstimmig die Vorschläge der Kommission.

Die Zuckerfabrik Gr. Zünder beabsichtigt für ihre eigenen Zwecke eine Eisenbahn mit Dampfbetrieb auf dem Wege von Gr. Zünder nach Gemlitz und Stüblau einzurichten.

ss Aus der Danziger Niederung, 15. Mai. Die Mehl- und Brodpreise steigen immer mehr. Der Centner Weizenmehl kostet hier beim Mehlhändler schon 18 Mark und Roggenmehl 15 Mk. 50 Pf. Natürlich wird das Brod immer kleiner und theurer. Dem Arbeiter, der nur 1 Mk. 50 Pf. bis 2 Mk. täglich verdient, fällt es schwer, besonders wenn er eine große Familie hat. Dazu kommen noch die hohen Kartoffelpreise, welche 3 Mk. bis 3 Mk. 50 Pf. pro Neuscheffel betragen.

Marienburg, 15. Mai. (Nog. Z.) Heute in früher Morgenstunde sollte zwischen zwei Herren aus der hiesigen guten Gesellschaft hinter dem Galgenberg ein Zweikampf stattfinden. Die Sache war jedoch der Polizeiverwaltung verrathen worden, und so verhinderten zwei Gensdarmen den Zweikampf.

‡ Elbing, 15. Mai. Zum Kaiserbesuche bewilligte die heutige Stadtverordnetenversammlung die Kosten für die Ausschmückung des alten Marktes, der Schmiedestraße, des Mühlendammes und der Johannisstraße, welche der Kaiser auf der Fahrt nach Trettinkenhof passiren wird. Auch die Stadttheile am Elbing kleiden sich in festlichen Schmuck. Besonders prachtvoll werden die Brücken über den Elbing geschmückt. An der Eisenbahnbrücke ist heute mit dem Bau einer Absteigebrücke begonnen worden. Außer der Kommune treffen viele Privatpersonen Vorbereitungen zu einem würdigen Empfange des Kaisers.

Das Bild der Ausstellung landwirthschaftlicher Maschinen und Geräthe wird überaus glänzend werden. Heute trafen 36 Eisenbahnwaggons mit mehr als 1000 Ausstellungsgegenständen ein. Auf dem Ausstellungsplatz wimmelt es von Ingenieuren, Monteuren und Arbeitern.

Dem von Herrn Krieg in Fürstenau hergestellten Einlager-Käse (nachgeahmten Schweizerkäse), welcher von einem Kulmer Abnehmer der Herrn K. auf der Nahrungsmittel- und gesundheitlichen Ausstellung in Brüssel ausgestellt war, ist die höchste Auszeichnung, die goldene Medaille, zuerkannt worden. Der in der Niederung gefertigte Schweizerkäse fiel bereits im vorigen Jahre auf der Ausstellung in München wegen seiner Vorzüglichkeit auf; er machte dort dem berühmten Allgäuer nicht nur scharfe Konkurrenz, sondern wurde auch für besser gehalten, als der Allgäuer.

Osterode, 14. Mai. In der vorgestrigen Sitzung der kirchlichen Körperschaften wurde beschlossen, eine neue städtische Kirche zu bauen. Nach Fertigstellung der Kirche soll die jetzige Kirche der Landgemeinde übergeben werden.

? Soldau, 14. Mai. Endlich soll einem hier lange empfundenen Bedürfniß abgeholfen werden. Die Stadtverordneten haben in ihrer gestrigen Sitzung beschlossen, unsere belebteste Straße, die Bahnhofsstraße, auf zwanzig Meter zu verbreitern. An einer Stelle wird sich das freilich nicht gut machen lassen, weil ein werthvolles dreistöckiges Gebäude noch in der alten Fluchtlinie gebaut ist; und abgebrochen soll dasselbe des hohen Werthes wegen nicht werden. Aber auch so wird die Straße ungemein gewinnen. — Unsere Freiwillige Feuerwehr hat nunmehr ihren Steigerthurm, gestern Abend fanden die ersten Uebungen unter starker Betheiligung des schaulustigen Publikums statt.

1. Aus dem Kreise Friedland, 15. Mai. Während sich in Schippenbeil der Sterbekassenverein vor Kurzem mit erheblichem Verlust auflösen mußte, wächst der Verein in Bartenstein immer mehr. Derselbe zählt gegenwärtig 2290 Mitglieder und besitzt ein Vereinsvermögen von 211 965 Mk.

Königsberg, 15. Mai. Dr. phil. Erich Haase, der als Professor der Naturgeschichte von hier nach Siam geht, beschäftigt sich vornehmlich mit dem Studium der niedrigen Thierwelt, und zwar ganz besonders mit demjenigen der Klasse der Tausendfüßler. In die Wissenschaft führte er sich 1880 mit einer Untersuchung über die Chilopoden Schlesiens ein, mit welcher er in Breslau den Doktorgrad erwarb. Derselben Thiergattung mit besonderer Rücksicht auf ihr Vorkommen in Indien und Australien galt eine größere Schrift, die Dr. Haase 1888 veröffentlichte, und die den ersten Band eines groß angelegten Werkes über die indisch-australischen Tausendfüßler darstellt. Universitätsprofessor ist Dr. Haase seit dem Sommer 1889; er steht erst im 35. Lebensjahre.

Bei der hier unter dem Vorsitz des Geheimen Regierungs- und Schulraths Trosien abgehaltenen Turnlehrer-Prüfung haben sieben Herren bestanden, sämmtlich Mitglieder des Königsberger Männer-Turnvereins.

Aus Ostpreußen, 15. Mai. Gestern kam der russische Agent Karabellin mit neun Auswanderern in Insterburg an, kaufte seinen Schutzbefohlenen, von denen ein Jeder ihm 70 Rubel gegeben hatte, ein Schiffs-Billet (zu 45 Rubel) nach Amerika und verduftete. Die Auswanderer machten davon sofort der Polizei Anzeige, und dieser gelang es, den K. zu ergreifen. Das unterschlagene Geld wurde bei ihm noch vorgefunden.

Eine Anzahl Insterburger Mitglieder der Rothenburger Vereins-Sterbekasse wollen den Antrag auf Einberufung einer außerordentlichen General-Versammlung stellen und folgende Anträge vorlegen: Einführung einer Provision von 1 Prozent bei Abschluß des Versicherungsvertrages; Erhöhung der Versicherungssumme bis auf 1000 Mk.; Fortfall der ärztlichen Untersuchung bei einer Versicherungssumme bis zu 600 Mk. und Ausdehnung des Geschäftsbetriebes über das ganze Deutsche Reich.

Der Briefträger B. in Lappienen hat seinem Leben durch Erschießen ein Ende zu machen gesucht; wenn auch schwer verletzt, ist er doch noch am Leben. B. war am Tage zuvor wegen eines Vergehens vom Amte entfernt worden.

Von der russischen Grenze, 14. Mai. Durch eine Feuersbrunst wurden vorgestern in Russisch-Neustadt, hart an der Grenze, gegen 30 Gebäude eingeäschert. Mit den dort bestehenden Feuerlösch-Einrichtungen konnte zur Dämpfung der Flammen nichts unternommen werden, weshalb die bedrängten Bewohner in unseren Grenzdörfern Hilfe suchten. Es sind 50 bis 60 Familien sämmtlicher Habe beraubt und zum Theil ohne Obdach der größten Noth ausgesetzt.

Bromberg, 15. Mai. In der Stadtverordnetensitzung wurden gestern zu unbesoldeten Stadträthen die Herren Franke, Dietz und Kleindienst wieder und Kaufmann Thiele neu gewählt.

Stadttheater in Graudenz.

Aus dem bekannten Schauspiel „Die Anna Liese" von Hersch hat Herr Max Henschel ein theils in die Kategorie der Operette, theils in die der Posse fallendes Stück, „der alte Dessauer" benamset, zurechtgeschneidert, und zu dem Text hat Herr Otto Findeisen eine Musik geschrieben, die sich zum größten Theil in „nachempfundenen" Weisen der leichtesten Art bewegt, aber auch einige recht schöne originelle Nummern enthält, die sich durch kunstvolle Polyphonie in den Gesangsensembles und durch eine sehr geschickte Orchestirung hervorthun. Auch dieses für uns neue Stück, mit welchem gestern die Hannemann'sche Gesellschaft ihr kurzes Gastspiel schloß, hatte nicht vermocht, die Bänke des Theaters auch nur einigermaßen zu füllen, was indessen nicht hinderte, daß der bald rührsame, bald derb komische, bald recht läppische Inhalt, getragen von einem sehr flotten Spiel, einige Male wahre Beifallsstürme entfesselte. Welcher Art die Komik oft ist, erläutert recht anschaulich die kunstästhetische Thatsache, daß der alte Apotheker, der übrigens von Herrn Wager sehr burlesk gegeben wurde, die schöne neue Berliner Redensart „Wie ich das finde" in das 18. Jahrhundert zurückverlegte. Herr Otto de Nolte sang den jungen Fürsten Leopold mit resolutem, aber mehr exerzierplatzmäßig forschem, als musikalisch anmuthendem Ton. Herr Großmann (Apothekergehilfe Georg) erfreute diesmal durch gefühlvollen und wohllautenden Gesang, die Herren Weil (Hofmarschall) und Dreher (Korporal Stummel) fanden sich mit ihren Rollen zur Zufriedenheit ab. Frl. Loos war eine recht anmuthige Anna Liese, Frau Millar gab die alte Fürstin mit würdiger Haltung und Frl. Jäger als Apothekerlehrling sprudelte von Keckheit über. Die Ensembles gingen flott und sicher.

X.

Verschiedenes.

— Die elektrotechnische Ausstellung, welche diesen Sonnabend in Frankfurt eröffnet wird, hat sich die Aufgabe gestellt, die Fortschritte der letzten Jahre zusammenzustellen und einige wichtige Fragen, die noch der Erledigung harren, möglichst zum Austrag zu bringen. Im verflossenen Jahre ging die Frankfurter elektrotechnische Gesellschaft unter der Leitung von Leopold Sonnemann und des Ingenieurs Oskar von Wille an's Werk. Der jetzige Finanzminister Miquel und der Oberbürgermeister von Frankfurt übernahmen das Ehrenpräsidium; fünf hervorragende Fachmänner, unter ihnen Siemens, Helmholtz und Edison, sind zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Ihrer vorübergehenden Bestimmung gemäß sind die Ausstellungsgebäude sämmtlich in Holz ausgeführt worden, nur für die Kunstausstellung, die Lesezimmer und Bureaux dienen Häuser aus Stein, die Ueberreste eines verlassenen Bahnhofs. In der Maschinenhalle sind elektrische Kraftmaschinen jeglicher Größe und Bauart im Betrieb, und reichliche Gelegenheit geboten, Bau- und Wirkungsweisen einer reichen Sammlung neuester Kraftmaschinen und Elektrizitätserzeuger zu studiren. Diese Maschinen werden durch Dampf- und Gaskraftmotore in Bewegung gesetzt. Zur Eröffnung wird in der Zeit von 1—2 Uhr Mittags die Ausstellung mit der Hofoper in München telephonisch verbunden, so daß die Besucher der Ausstellung auf elektrischem Wege an dem Kunstgenuß in der baierischen Hauptstadt theilnehmen können.

— Aus Bonn wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: „Gegenüber den überschwänglichen Berichten über den Kommers der hiesigen Corps, an dem der Kaiser theilnahm, ist darauf hinzuweisen, daß namentlich die Rede des Kaisers im Wortlaut nicht vorliegt. Auch von der Genußsucht und gewissen Auswüchsen, die man den Mitgliedern des S. C. (Senioren-Convent) zum Vorwurf gemacht hat, ist ein Wörtlein gefallen. Ferner wurde von dem Kaiser die Nothwendigkeit des einmüthigen Zusammenhaltens aller Theile der Studentenschaft stärker betont, als dies aus dem Berichte hervorgeht. Die Mißstimmung unter Studirenden und Professoren der hiesigen Universität über die Art und Weise, wie die Person des Kaisers ausgenutzt wurde, um für die Korps Propaganda zu machen, ist sehr groß. Der hiesige Senioren-Convent hat durch die riesigen Ansprüche, die er an den Geldbeutel seiner Mitglieder stellt, immer mehr die Aussicht verloren, sich auf die Dauer lebensfähig zu halten. Von den 1400 Studenten der hiesigen Universität kommen höchstens 70 (also kaum 1/20) auf den S. C.

— Graf Alexander Fredo, der polnische Lustspieldichter, ist gestern in Siemianice (Galizien) gestorben. Fredo im Jahre 1829 geboren, war der Sohn des Dramatikers Grafen Alexander Fredro. Von den beiden Grafen Fredro ist der ältere als Dramatiker bedeutender gewesen, als der jüngere.

— Interessante Mittheilungen aus seiner photographisch-kriminalistischen Praxis machte vor Kurzem Dr. Jeserich in Berlin. Besonders der folgende Fall verdient Aufmerksamkeit. Die Leiche des Eigenthümers eines abgebrannten Hauses wurde in halbverkohltem Zustande aufgefunden, und es lag die Vermuthung eines Mordes nahe. Es ist bekannt, daß frisches Blut bestimmte mittelst des Spektroskops sichtbare Eigenschaften zeigt, die sich aber unter gewisser chemischer Behandlung wesentlich ändern. Wird jedoch Blut der Einwirkung des giftigen Kohlenoxydgases ausgesetzt, so bleiben erstere Merkmale ohne Aenderung bestehen. Es entstand nun die Frage, ob der Todte erstickt oder schon vor dem Brande todt gewesen sei. In ersterem Falle mußte das Blut die Eigenschaften des Kohlenoxydblutes zeigen. Dr. Jeserich machte seine Untersuchung mit ein paar Tröpfchen Blut, die sich noch im Herzen der Leiche fanden, und konnte bestimmen, daß der Tod durch Ersticken nicht eingetreten war. Gleichzeitig machte er von dem betreffenden Spektrum eine photographische Aufnahme, welche nun, nachdem die Beweisobjekte längst in Verwesung übergegangen, nächstens bei der Gerichtsverhandlung eine Rolle spielen wird.

— [Eine schreckliche Feuersbrunst] verheerte am Freitag den Marktflecken Zlotypotok in Ostgalizien. Achtundvierzig Wohnhäuser, eine lange Reihe von Wirthschaftsgebäuden liegen in Asche.

— [Ein Erdbeben] fand am 15. Mai in Siebenbürgen statt. Der heftige Stoß bewegte sich in der Richtung von Norden nach Süden.

— [Ungewöhnlich große Heuschreckenschwärme] ziehen seit Freitag früh ununterbrochen über das Departement Oran (Algier) und lassen sich dort nieder. Alle Anstrengungen, dieselben zu verscheuchen, erweisen sich als ohnmächtig. Eine in Marokko angelangte Karawane berichtet gleichfalls von Heuschreckenschwärmen; die Karawane soll während eines Zeitraumes von 32 Tagen inmitten der Schwärme ihre Reise haben fortsetzen müssen. Der Zug von Necheria traf in Saida am Montag mit einer Verspätung von einer Stunde ein. Er hatte einen Schwarm von Heuschrecken durchfahren, der eine Dichte von mehreren Centimetern hatte. Die zerquetschten Heuschrecken hatten die Schienen derart schlüpfrig gemacht, daß der Zug nicht vorwärts kam. — Auch in Tunesien nimmt die Plage überhand und verursacht ungeheueren Schaden.

— [Ein schrecklicher Mord aus Eifersucht] ist am Donnerstag Morgen in Bremen verübt worden. Seit einigen Monaten wohnete daselbst der aus Berlin gebürtige, etwa 30 Jahre alte Ingenieur Seese, der am Bremer Baubureau angestellt, letzthin sich mit der Tochter eines Bremer Bauunternehmers verlobte. Noch am Mittwoch Abend wurde dem jungen Brautpaare auf Veranlassung von Freunden und Bekannten ein Ständchen gebracht und glücklich verließ der Bräutigam die neuerworbenen Verwandten. Seese war aber bereits früher mit der aus Wormditt gebürtigen 26jährigen Gouvernante Martha Rosalie Zipper verlobt gewesen, hatte jedoch das Verhältniß gelöst, da dieselbe Charakter-Eigenschaften bezeugt haben soll, die es ihm unmöglich machten, sie zu heirathen. Am Dienstag traf das Mädchen auf die Kunde von der neuen Verlobung ihres früheren Bräutigams in Bremen ein und ging schnurstracks auf das Baubureau, wo sie den Treulosen zur Rede stellte und ihm eine Ohrfeige verabfolgte. Die Herren vom Baubureau traten dazwischen, einer der Beamten führte sie fort und blieb bei ihr, um weiteren Skandal zu verhüten. Sie erzählte ihm ihr Verhältniß und rief ein über das andere Mal: „Rache! Rache!" Allmählich wurde sie still, aber nur um sich zu erkundigen, wo in dem Nachbarhause das Schlafzimmer des Seese liege. Etwa 10 Minuten später erschien sie wieder, rief triumphirend: „Ich bin gerächt! O, wie bin ich glücklich." Dann entfernte sie sich. Den Bewohnern des Hauses bot sich alsbald ein furchtbarer Anblick dar. Seese lag auf seiner Kammer in seinem Blute. Eine Kugel hatte ihm das Herz durchbohrt, eine zweite war ihm in die Stirn und eine dritte in den Hinterkopf gefahren. Ein vierter Schuß ist fehlgegangen. Nach dem Morde wandte sie sich nach dem Hause der Braut. Hier versuchte Fräulein Zipper eine ähnliche grausige That an der Braut Seeses auszuführen, wurde jedoch verhindert, flüchtete, um sich selbst das Leben zu nehmen, kam aber nur bis zu einer in der Nähe gelegenen Wirthschaft. Hier erfolgte die Verhaftung der Mörderin.

— [Bei der Fremdenlegion] in Algerien sind drei Soldaten deutscher Nation durch das Kriegsgericht zu Oran zu Tode verurtheilt, weil sie versucht hatten, das dortige Militärgefängniß in Brand zu stecken.

— „Recht traurig" und zu Pfingsten recht hübsch „zeitgemäß" ist eine Ausstellung, welche die Berliner Sargfabrikanten in den Fabriksälen eines Hauses der Chausseestraße veranstaltet und am Freitag eröffnet haben. Einzelne Aussteller haben ganze Trauerhallen hergerichtet. Die Gesammtzahl der Aussteller beträgt 32, außer Berlin sind u. A. München, Leipzig, Rostock, Warmbrunn, sowie die Zinnindustrie des Erzgebirges vertreten. Nebenbei bemerkt, dürfte es wohl überhaupt nur weniger Menschen Herz und Sinn erfreuen, an Sonn- und Festtagen die Särge zu erblicken, die an vielen Orten — auch in Graudenz — zu den offenen Schaufenstern heraussehen und mit ihrem melancholischen Prunk und Schmuck sehr trübe stimmen. Es fehlt nicht viel, und wir lesen einmal die Annonce: Zum bevorstehenden Pfingstfeste empfehle ich meine reiche Auswahl von Särgen u. s. w.

— Der Maiblumenhandel ist gegenwärtig in Berlin das im wörtlichen Sinne blühendste Geschäft. Auf den Güterbahnhöfen des Ostens, sowie auf der Blumenbörse in der Centralmarkthalle kann man an jedem Morgen geradezu erstaunliche Massen dieser duftenden Frühlingskinder sehen. Täglich laufen jetzt ganze Waggons mit Maiblumen besonders aus Schlesien in Berlin ein. Dieselben sind bis obenan beladen mit Körben, welche die Blumenstengel in Bündeln enthalten. Gewöhnlich gehen 30 solcher Körbe in einen Güterwagen, während der einzelne Korb etwa 300 Bündel zu je 150 Blumenstengeln enthält. Wenn man annimmt, daß 10 Stengel, wie sie gewöhnlich zu einem Sträußchen formiert werden, einen Preis von 10 Pfennigen eintragen, so enthält jeder Güterwagen 90 000 Bouquets, welche einen Werth von 9000 Mk. repräsentiren. Die Maiblumenkulturen der Riviera (Oberitalien) beherrschten früher fast ausschließlich den Blumenmarkt der Großstadt. Heute ist dies anders geworden. Deutschland, mit Berlin als Hauptmarkt, beherrscht nicht allein das gesammte Festland, sondern auch England und Skandinavien. Man hat dort bald herausgefunden, daß unsere Maiblumen nicht allein einen feineren Wohlgeruch, sondern auch eine größere Haltbarkeit besitzen.

Neuestes. (T. D.)

Dortmund, 16. Mai. Der Bergarbeiter und „Kaiserdeputirte" Siegel aus Dorstfeld ist bei seiner Anwesenheit im Gelsenkirchener Centralbureau des sozialdemokratischen Verbandes der deutschen Bergleute gestern verhaftet worden.

Tokio, 16. Mai. Das Befinden des Zarewitsch ist als sehr zufriedenstellend zu bezeichnen.

Lissabon, 16. Mai. Das Ministerium reichte Freitag seine Entlassung ein. Im neuen Ministerium hat Graf San Jannario Präsidentschaft und Krieg. Die Lage des Münzenmarktes hat sich weiter gebessert.

Athen, 16. Mai. Einer amtlichen Mittheilung aus Corfu zufolge sind die in den drei Hauptstraßen des Ghettos gelegenen Geschäfte der Juden ohne Störung geöffnet. Die Behörden hoffen, daß die Ruhe bald hergestellt sein wird, eine Kompagnie Genietruppen ging nach Corfu ab.

Graudenz, 16. Mai. Getreidebericht. (Graud. Handelsk.)
Weizen bunt, 120—128 Pfd. holl. Mk. 232—239, hellbunt von 124—130 Pfd. holl. Mk. 236—243, hochbunt und glasig, 126 bis 132 Pfd. holl. Mk. 239—245.
Roggen, 120—126 Pfd. holl. Mk. 195—200.
Gerste, Futter- Mk. 135—150, Brau- Mk. 150—165.
Hafer Mk. 160—175.
Erbsen, Futter- Mk. 140—150, Koch- Mk. 150—160.
Weiße Bohnen Mk. 180—210.

Berlin, 15. Mai. Produktenmarkt. (Für 1000 Kilo.)
Weizen loco 225—245 Mk. gef.
Roggen loco 196—206 Mk. gef.
Gerste loco 156—185 Mk. gefordert.
Hafer loco 175—190 Mk. gefordert, mittel und guter ost- und westpreußischer 177—180 Mk. bez.
Erbsen, Kochwaare 172—190 Mk., Futterwaare 160—170 Mk. bez.
Rüböl loco ohne Faß 58,7 Mk. bez.

Berlin, 15. Mai. Spiritus-Bericht. Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51,6 bez., per Mai 51,4—51,5—51,1 bez., Mai-Juni 51,4—51 bez., Juni-Juli 51,6—51,3 bez., per Juli-Aug. 52—51,7 bez., Aug.-Sept. 51,9—51,7 bez., Sept.-Oktbr. 47,8—47,5 bez., per Oktbr.-Novbr. 44,5—44,4 bez., Nov.-Dezbr. 43—43,2—42,9 bez., per Dezember-Januar 42,8—42,6 bez., Jan.-Febr. 43—42,8 bez. Gekündigt 60000 Liter. Preis 51,3.

Spiritus loco und nahe Termine still und ca. 20 Pfennige billiger. In Terminen der neuen Campagne war bei gutem Angebot ziemlich lebhafter Handel zu etwas schwächeren Preisen.

Danzig, 16. Mai. Getreidebörse. (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco fest, 200 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. — Mk., hellbunt inländ. Mk. 235, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. —, Termin Juni-Juli zum Transit 126pfd. Mark 185,00, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 167,50.
Roggen loco fest, inländ. 126pfd. Mk. 200—203, russ. und polnischer zum Transit Mk. —, per Mai-Juni 120pfd. z. Transit Mark —, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 141.
Gerste: gr. loco inl. Mk. —, kl. loco inl. Mk. —.
Hafer: loco inl. Mk. —.
Erbsen: loco inl. Mk. —.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 68,50, nichtkontingent. Mk. 48.00.

Königsberg, 16. Mai 1891. Spiritusbericht. (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 70,00 Geld, unkontingentirt Mk. 51,00 Geld, per Mai Mk. 51,00 Geld, ohne Zufuhr, fest.

Posen, 15. Mai. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 69,50, do. loco ohne Faß (70er) 49,70. Still.

Posen, 15. Mai. Marktbericht. (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 23,60—24,80, Roggen 19,50—20,50, Gerste 14,50—16,00, Hafer 16,90—17,30, Kartoffeln 5,20—6,00, Lupinen blaue 6,40—8,00 Mk. pro 100 Kilogramm.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 16. Mai 1891.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 19,—, superfein Nr. 00 Mk. 17,—, fein Nr. 1 Mk. 15,—, Nr. 2 Mk. 13,—, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 7,80. — Roggenmehl: extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 17,—, superfein Nr. 0 Mk. 16,—, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 15,—, fein Nr. 1 Mk. 15,—, fein Nr. 2 Mk. 11,—, Schrotmehl Mk. 11,40, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 7,80. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 5,80, Roggen- Mk. 6,40, Graupenabfall Mk. 7,50. — Graupe: Perl- pro 50 Kilo Mk. 23,50, feine mittel Mk. 20,—, mittel Mk. 17,50, ordinär Mk. 15,50. — Grütze: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 20,—, Gersten- Nr. 1 Mk. 18,—, Nr. 2 Mk. 16,—, Nr. 3 Mk. 14,50, Hafer- Mk. 20,—.

Berlin, 16. Mai. (T. Dep.) Russische Rubel 209,90.

Am 14. d. Mts. entschlief nach langem schweren Leiden im 67. Lebensjahre unser innigst geliebter Vater, Groß- und Schwiegervater, der Förster

August Rosenbaum

nachdem er 48 Jahre in treuer Pflichterfüllung seines Amtes gewaltet hat. (3043)

Dom. Peterkau, den 15. Mai 1891.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Postschule Liebenwerda

Vorbereitungs Anstalt für den Postdienst 3057b

bereitet junge Leute nach bewährter Methode mit Sicherheit zur Postgehilfenprüfung vor. **Anl. zur Telegraphie.** Aufn. neuer Schüler jederz.; augenblickl. 35 hier. **Gute Pension** im Institut. Arzt u. Apoth. frei. **Schulgeld** einschl. voll. Pension ½jährlich 210 Mk. Auf Verlangen Prospekt u. nähere Auskunft.

Bernhard von Münch.

Für nur 10 Mark (3041

3 eiserne †, 2 Schneidem. Pferde-, 2 Elbinger, 2 Weimarer, 2 Berl. Ausst.-Loose. Porto 10 Pf., je 1 Liste 20 Pf. bei **Gustav Kauffmann.**

Ungarweine

in allen Sorten und bester Qualität — durch directe Verbindung zu den billigsten Preisen — offerirt (3058)

Julius Wernicke,

Colonial-Handlung, Graudenz.

Sommersprossen-Cream

sicheres Radicalmittel zur Beseitigung von **Sommersprossen**, Sonnenbrand, Mitessern ꝛc., in Porzellanbüchsen à M. 2. Erfolg wird garantirt. Echt zu haben in der **Victoria-Drogerie** von

W. Zielinski.



Für 50 Pfg.

liefert geg. Eins. d. Betrages

1 Stempel-Medaillon

vernickelt, mit Name u. Ort

vergoldet 20 Pf. mehr.

Stempelfabrik u. Graviranstalt

Franz Krüger, Berlin, C. Stralauerstr. 40.

Roggen- und Weizenkleie

bei größeren Posten billigst bei

(3051) **C. F. Piechottka.**

Oelfarben streichfertig, gut trocknend und fein gerieben, **Firnisse** und **Lacke** in bester Qualität. **Pinsel** und **Bohnermasse, Asphaltpapier** für feuchte Wände empfiehlt die **Tapeten- und Farben Handlung** von **R. Günther,** Maler, Marienwerder.

Fahrräder

bester Marken, auch einige wenig gefahrene, billig zu verkaufen.

Otto Roeser, Getreidemarkt 17.

Hohes engl. Zweirad

Kugellager, gut erhalten, mit sämmtlichem Zubehör, billig zu verkaufen.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3060 durch die Exped. d. Ges. erb.

Schmiedehandwerkszeug

6 Monate nur gebraucht, ist im Ganzen oder auch einzeln billig **von sogleich zu verkaufen** und vom 1. Juni zu übernehm. Schmiedemstr. **Kreutner, Bielsk** bei Czerwinsk. (3056)

Blaue (3050

Saat-Lupinen

bei größeren Posten à 5 Mk. pro Ctr. bei **C. F. Piechottka.**



Frühjahrs-Rock- u. Jaquett-Anzüge

streng moderner Sitz, eigenes Fabrikat, Mk. 20, 22, 25, 27, 30, 36, 40,- fl. 45 Mk. [322b]

46 L. PRAGER 46

Marienwerderstraße.

Der Kuhhirt **Joseph Gadomski,** im Dienst bei Besitzer **Goerke** in **Tannenrode,** hat den Dienst am 16. d. Mts. verlassen. Ich ersuche d. Polizeibehörden, im Betretungsfalle das Amt **Neudorf** sof. davon zu benachrichtigen.

Der Amtsvorsteher.

(3053) **Gründler.**

Eine neue Sendung sehr schöner und milder

IMPORTEN

in hochfeinen Qualitäten, habe wieder empfangen, worauf meine werthen Kunden ganz ergebenst aufmerksam mache. (2896)

J. Guttzeit, Cigarren-Import-Geschäft,

Marienwerderstraße 51.

Grösste Auswahl von Importen in sämmtlichen Preislagen bis zu 1000 Mark per Mille.

Stadtwald.

Sonntag, den 1. Pfingstfeiertag:

CONCERT

der (3046)

Kapelle des Königl. Infanterie Regts Nr. 141

unter persönlicher Leitung des Stabshoboisten **H. Drehmann.**

Anfang 5 Uhr. Entrée à Person 25 Pfg.

Schützenhaus.

Montag, den 2. Pfingstfeiertag:

Großes Doppel-Concert

ausgeführt von den Kapellen:

des Königl. Inftr.-Regts. Nr. 141 und des Königl. Fuß-Art.-Regts. von Hindersinn (Pommersches) Nr. 2 aus Swinemünde,

unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **A. Firchow.**

Unter Anderem kommt zur Aufführung:

Ouverture „Rienzi" von Wagner. Feuerzauber von Wagner. Finale aus „Rheingold" von Wagner. Toreadoure et Andalouse a. Bal costumé von Rubinstein. Krönungsmarsch a. d. Oper: „Die Folkunger" von Kretschmer. Waffenruf des Kaisers von Clarens. (3047)

Kassenpreis 40 Pf., im Vorverkauf in den bekannten Verkaufsstellen à Person 30 Pf.

Anfang 5 Uhr. Drehmann.

La Flor de Vera Cruz

in milder Qualität.

Originalkisten von 250 Stück für 11 Mk. 50 Pfg. versendet per Nachnahme franco

das Cigarren-Special-Geschäft

von [2299

Eugen Sommerfeldt

GRAUDENZ.

Seltene Offerte!

Ferd. Glaubitz

5/6 Herrenstr. 5/6

Fleischerei und Wurst-Fabrik

en gros en detail

Kernfettes Ochsenfleisch: Rostbeef's, Schmorbraten, Brühfleisch. **kernfettes Hammelfleisch:** Lammbraten, Rücken, Keulen, Koteletts. **kernfettes Mastkalbfleisch:** Braten, Rücken, Koteletts, Brühfleisch.

Cervelatwurst (hart und weich, roth bleibend), Salami, Westpreußische Landwurst, Preßkopf, Sülze, Mortadella, Rauchschinken, Blut- und Leberwurst, Knoblauch- u. pomm. Wurst, geschmolzener Talg, Schweineschmalz, Beefsteak, Klopsfleisch.

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.



Locomobilen

Dampf-Dreschmaschinen

aus der Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim

stets auf Lager bei

Hodam & Ressler, Danzig

Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix".

General-Agenten. [6955]

Rothlauf

wird durch mein seit Jahren bewährtes Spezial-Mittel, selbst in den dringendsten Fällen, sofort beseitigt. Preis pro Flasche mit Gebrauchsanweisung à M. 1 und M. 2. (2993

W. Zielinski

Victoria-Drogerie.

Hochedler

Vollblut, aus England import., Pointer, 1¼ Jahr alt, hübsche gelbgraue Farbe, deckt nach Uebereinkunft. Derselbe ist auch für mäßigen Preis verkäuflich.

Dorf Mittel Westpr. (3018)

Rannow, Kgl. Forstaufseher.

Malergehilf. f. g. h. Lohn u. fr. Reis. d. Geschäft. b. **W. Timreck, Neustadt Wpr.**

Ein in bester Lage **Marienwerders** gelegenes (3064)

Colonialwaaren-Geschäft

ist nebst Grundst. m. fast durchweg neuen Gebäuden unt. günst. Bed. zu verk. Off. u. **D. I** postlagernd **Marienwerder.**

Gute Brodstelle.

Anderer Unternehmungen wegen verkaufe ich meinen im Ermlande, in der Nähe von Dietrichswalde beleg. Gasthof nebst Colonialw.-Geschäft, mit ungefähr 70 Morgen Ackerland und Wiese, mit sämmtlichem Inventar, wie es liegt und steht, preiswerth bei 2000 Thaler Anzahlung. Näh. durch Hrn. **Luttosch in Biessellen Ostpr.** (3076)

Licenzen für patentirtes Bedachungs-Material sind **zu vergeben.** Off. sub **K. p. 26299** bef. **Rud. Mosse, Halle a/S.**

E. BIESKE

vorm. Fr. Poepcke

Koenigsberg i. Pr.

Tiefbohrungen

Ausführung von Tiefbohrungen, Kessel- u. Senk-Brunnen, Wasserleitungen u. Entwässerungen

Pumpen — Werkstatt — Reparatur — Fabrik

Lager von Ständer-, Sauge- u. Druckpumpen, Dampfpumpen, Pulsometern u. Gasmotoren.

Verkauf u. Verleihung von Bohrwerkzeug, Bauwinden, Flaschenzügen etc. Bau- u. Kellerpumpen.

E. B. K.

Pumpenfabrik: Specialität: Tiefpumpen in Verbindung mit Kraftantrieb jeder Art.

Tiefbohrungen

Kunststeinfabrikate

von P. Jantzen, Elbing.

Lager in Fliesen und Trottoirsteinen, Cementrohren, Krippen, Treppenstufen, Wandbekleidungen und Grabsteinen.

Ein Grundstück

ca. 68 Morgen groß, meistenth. Weizenboden u. zweischn. Wiesen, ist unter günst. Beding. zu verkaufen. Off. unt. Nr. 3052 an die Exped. des Ges. erb.

Selbstkäufer sucht eine gut bewirthsch.

Besitzung

mit 100 000 Mk. Anzahlung. Agenten verbeten. Gefl. Offerten sub Ch. S. Postamt Schöneberg bei Berlin.

Meine hierselbst gelegene, rentable

Gastwirthschaft

mit 30 Morg. Land, alleinige im Dorfe von 600 Einwohn., gute Brodstelle, bin ich willens, mit auch ohne Land unter den günstigsten Bedingungen zu verkaufen (3063

Johann Leczkowski, Besitzer in **Krzeminiewo** per **Kauernik.**

Eine Gastwirthschaft

in der Umgegend von Neidenburg oder Osterode wird z. 1. Oktober d. J. von einem j. tücht. Kaufmann z. pacht. ges. Offerten werd. briefl. mit d. Aufschr. Nr. 3065 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein mit ganz vorzügl. Referenzen versehener **Landwirth** sucht sofort Vertretung des Prinzipals oder selbstst. Beamten. Offerten erbeten **sub R. J.** postlagernd **Colberg.** (3067)

Ein Schäfer welcher 12 Jahre beim Fache ist, sucht zu Johanni d. J. eine Schäferstelle.

(3059) **Behnke, Schönwerder** bei Sittnow.

Ein verheir. Inspektor

energisch, erfahren, poln. sprech., 37 J. alt, mit gut. Zeugn., kl. Familie, sucht sofort (auch Vertretung) oder später unt. besch. Anspr. Stellung. Caution kann bis 6000 Mk. gestellt werden; oder ein kl. Gut mit eisernem Inventar oder eine größ. Molkerei zu pachten oder kaufen gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3048 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein junger Landwirth

der deutschen u. poln. Sprache mächtig, gegenw. in einer gr. Brennereiwirthsch. thät., m. Rübenbau ꝛc. vertr., sucht per 1. Juli Stell. mögl. u. Leit. d. Prinzip. Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3062 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein prakt. gebild., energ. Landwirth, militärfrei, 12½ Jahre b. Fach, i. allen Zweigen d. Landwirthsch., Rüben-, Moor- u. Drillkultur, Brennerei, Ziegelei und Maschinen vertraut, sucht, gest. auf sehr gute Zeugn. u. Empfehl., zum 1. Juli anderweit. dauernde Stellung als

Ober-Inspektor oder Administrator

wo später Verheirathung gestattet wird. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 3061 durch die Exped. d. Ges. erb.

Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche per sofort oder 1. Juni einen tüchtigen, selbstständigen

Verkäufer

der poln. Sprache mächt. werd. bevorzugt. Offerten mit Photographie, Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen bei nicht freier Station an (2989)

Max Pincus, Dortmund zu richten.

---

2 Dachdeckergesellen

— geübte Biberschwanzdecker — finden dauernde Akkordbeschäftigung bei (3025

F. Redinger, Saalfeld Opr.

Ein Ziegelstreicher

findet sofort Arbeit. Zu melden in **Königsberg, Unter-Laak Nr. 38.**

Tischlergesellen

finden bei gutem Akkord auf Bauarbeit dauernde Beschäftigung bei (3057)

P. Hubrich, Marienwerderstr. 19.

Tüchtige verheirathete wie unverh. **Mühlenwerkführer** wie **Müller** weist nach **G. Katzke,** Danzig, Johannisgasse 46 I, Rechnungsführer und Kgl. Bureau-Assistent. (3073)

Tücht. landw. Beamte jed. Art sowie Müller u. verw. Berufsgen. werden nachgewies. d. G. Katzke, Rechnungsführer u. Kgl. Bureau-Assistent, Danzig, Johannisgasse 46, I (am Johannisthor).

Ein wirklich brauchbarer, anständiger

Inspektor

evangel., wenn möglich etwas polnisch sprechend, findet zum 1. Juli bei 360 bis 400 Mark Gehalt Stellung in **Bialoblott** bei **Bartschin.**

(3034) Hoffschen.

Zum 1. Juli d. Js. werden für die von Oldenburgische Fideikommißbegüterung **Beisleiden** per Glommen Opr. zwei gebildete, nicht zu junge (2988)

Inspektoren

die unter meiner Leitung je 3 und 4 Vorwerke zu bewirthschaften haben, gesucht. Gehalt 500 Mk. und Dienstpferd. Radfahrer ausgeschlossen. Zeugnißabschriften, die nicht zurück erfolgen, erb.

C. Bühring, Ober-Inspektor.

Ein **Eleve** wird für ein hiesiges amtliches Bureau gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3054 durch die Expedition des Geselligen erb.

Ein **junges Mädchen** aus anst. Familie **suche von sofort** od. 1. Juni für meine **Papier- und Schreibmaterialien Handlung** als

Verkäuferin.

Kost und Logis im Hause. Familienanschluß; polnische Sprache möglichst. Gehaltsansprüche nebst Photographie erb. **Gehrke,** Buchhandl., **Osterode** Opr.

Ein erfahrenes junges Mädchen, z. Z. noch i. einer Thät. f. Gesch. u. Wirthsch., w. z. 1. Juli e. 8 St. o. a. Verk. i. e. Cond. Familienanschl. erw. Gefl. Off. u. **G. W.** postl. Hauptp. **Thorn.**

Plätterin gesucht.

Ein tücht **Stubenmädchen,** welches die **feine Wäsche u. das Plätten** gründlich versteht, findet sofort Stellung bei der Gutsherrschaft in **Rohlau** bei Warlubien. Die Lohnforderung ist bei Einsendung der Zeugnisse zu stellen.

Eine geübte **Wäscheausbesserin** wird gesucht Marienwerderstr. 28. (3049

Möbl. Zimmer billig Amtsstr. 7.

Möbl. Zimmer z. v. Langestr. 13, II.

Schachtmeister-Bücher

à 17 Bogen Lohnlisten und 2 Bogen weiß Papier, stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftoese, Preis 1 Mk., sind vorräthig in der Buchdruckerei von **Gustav Röthe, Graudenz.**

Pianinos

das Beste der Neuzeit, unter weitgehendster Garantie zu billigsten Preisen, auch gegen Ratenzahl. nur b.

J. Preuss'

Pianofortemagazin

Tabackstraße 5

(2978)

---

26. **F. u. Br.** Annoncirt wann ich w. k. Herzlichen G. u. K. — **J.**

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater.

(Hotel zum goldenen Löwen.)

Direktion: **I. Hoffmann.** (3044

Sonntag, den 17. Mai: „Jäger-Liebchen". Große Posse mit Gesang in 4 Akten.

Montag, den 18. Mai: „Der Soldatenfreund". Schwank in 5 Akten von G. v. Moser.

Dienstag, den 19. Mai: „Die Tochter Belial's". Preis-Lustspiel in 5 Akten.

Heute 4 Blätter

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 113.

Graudenz, Sonntag] [17. Mai 1891.

Pfingsten.

Der Winter war lang und eisig sein Hauch,
Er wollte nicht weichen auf Erden;
Es zagt die Natur und die Menschen auch:
Will nie es mehr Frühling werden?
Da umfaßt die Sonne mit heißer Hand
Die Erde, die bräutliche Maid;
Und sie wirft um die Schultern ihr Festgewand
In der lieblichen Pfingstenzeit.

Und wie die Natur vom Schlummer erwacht,
Da hebt sich die Menschenbrust
Und jubelt in alle die Blüthenpracht
Das Lied von der Frühlingslust.
Ob viel tausend Jahre es schon erklang,
Es packt uns immer aufs Neu'
Vom Blühen und Lieben der alte Gesang,
Das Lied vom seligen Mai.

Nun brause, Du Wind, in die Herzen hinein,
Feg' weg, was die Freude hemm',
Und hauche uns neues Leben ein,
Wie einst in Jerusalem.
Die Welt ist geworden so müd' und alt,
Berechnend, voll Haß und Neid;
Blas fort den Staub mit Allgewalt
In der heiligen Pfingstenzeit.

Und wie dort Feuer vom Himmel kam
Und machte die Herzen warm,
Durchglüh' mit Freude, wo Kummer und Gram
Die Linien gezeichnet voll Harm.
Gieb Herzenswärme dem jungen Geschlecht,
Am Idealen die Lust,
Ein ernstes Streben nach Wahrheit und Recht
Hauch' ein in der Menschen Brust.

Dann regt sich ein Geistesfrühling, so lind,
Voll herrlichem Blüthenduft
Und scheucht mit seinem erfrischenden Wind
Die Nachtgespenster zur Gruft.
O führe uns, Gott, mit mächtiger Hand
Durch drohenden Sturm und Streit,
Und gieb unserm deutschen Vaterland
Eine selige Pfingstenzeit.

m

* Deutsche Festbräuche zu Pfingsten.

Als die Stammväter unseres Volkes noch in dem düsteren Urwald hausten, belebte ihre Phantasie die Stämme des Waldes, die blumige Wiese, den Himmel darüber mit seinem Blau. Auf düsterem Gewölk zog Donar dahin, der Gott des Blitzes und des rollenden Donners; er schleudert den zermalmenden Hammer und sendet den befruchtenden Gewitterregen auf die lechzende Erde. In des Himmels Höh, auf Walhalla thront Odin, der Herrscher des All's und herab auf dem Regenbogen steigen zu der Menschheit hernieder die Schaar der Götter, segnend und strafend. Neckische Alben hausten im Wald und im Felsgeklüft. Tief aus der Tiefe des deutschen Gemüths war der Glaube erwachsen, liebe Gebräuche hatten ihn mit unverlöschlichen Zügen in das Herz des alten Germanen eingegraben. Als nun das Licht des Christenthums die Nacht der deutschen Forste durchflammte, sträubte sich der trotzige Sinn der alten Germanen gegen die neue Lehre. Doch die Boten des Glaubens verstanden mit klugem Sinn die alten Stammesgebräuche in die neue Lehre hineinzufügen.

Hatte früher Odin mit Freya, der Göttin des Wonnemonds seine Vermählung gefeiert, stiegen früher alle die Götter aus den Wolken herab und schmückten die Erde mit dem kostbaren Festschmuck der Natur zur Feier des Hochzeitsfestes — jetzt wurde Pfingsten das Fest, wo der Segen eines unsichtbaren, allmächtigen Gottes in der Pracht des Frühlings sich über die aus des Winters kalter Umarmung erwachte Erde verbreitet und Glück und Wonne ausstrahlt in die Herzen der dankerfüllten Menschheit. Nun wurde es eine Vereinigung der alt-heidnischen Frühlingsfeier mit dem Erinnerungsfest an jenen Tag, wo im fernen Morgenland der heilige Geist eine kleine zagende Schaar Christen erfüllte. Aber soweit in deutschen Landen die Glocke Pfingsten einläutet und die Gläubigen zum Dankgebet vor Gottes Altar ladet, allerorts hat der Deutsche als treues Erbe der Vorfahren Gebräuche gewahrt, sein trautes Heim mit dem frischerstandenen Grün zu zieren, in Feld und Wald durch frohen Umzug die Einkehr des Frühlings dankbar zu feiern.

Die Birke giebt ihr grünes Gezweig, der Teich sein Kalmusrohr hin, um Kirchen und Stuben zu schmücken. In Sachsen, Thüringen und Schlesien zieht man hinaus auf die Pfingstwiese und feiert das Fest mit Schießen nach dem Pfingstvogel. An dem Vorabend rüsten sich in Hessen und vielen anderen deutschen Gauen die jungen Bauernburschen und wenn am Morgen das geliebte „Mäderchen" erwacht, grüßt eine Birke, „der Maien", vor dem Wohnhaus zum Fenster hinein, und die Dorfstraßen prangen im Blumen- und Guirlandenschmuck.

Eier, Speck und bunte Wurst,
Gebt mir Bier, ich habe Durst

singen dazu vor den Häusern die Burschen am Unterharz. Im Elsaß schmücken sie eine Birke mit farbigen Bändern, ziehen von Haus zu Haus und singen:

Jetzt kommen die Maiknecht
Sie haben ihr Pfingstrecht,
Drei Eier und ein Stückchen Speck
In den Beutel steck!
Ein halb Maß Wein
In den Kübel hinein,
So wollen die Maiknecht zufrieden sein.

In Deutsch-Oesterreich schmückt der deutsche Landmann seine Kühe, die Burschen und Mädchen führen sie heimlich hinaus auf den Anger, „Pfingstbraut" heißt die Glückliche, die zuerst die Weide erreicht, „Pfingstkarl" der glückliche Bursch. Mit Blumen und Bändern wird er umkränzt. Kuchen und Wein empfängt er zum Lohne, mit Gesang wird er im Festzug durch das Dorf geführt. Beschämt zur Seite drückt sich der Säumige, der zuletzt sein Vieh auf die Trift trieb. Pfui „der Pfingstlümmel", „der Pfingstschläfer" schallt der neckische Spottruf.

Der kräftige Bayer hat von seinen Vätern die Sitte „des Wasservogels" geerbt. Ein Bauernbursch wird mit Schilfrohr phantastisch geputzt, als Wasservogel herumgeführt und ringsum singt Jung und Alt:

Wir führa, wir führa a Wasservoga,
Wir wissa nit, wo es is herg'floga,
Er is g'floga wol üba das Rias,
Er machet die Fischla das Wassa so trüab!

Von der bayerischen Alp tönt froher Sang ins Land. Die Sennerin, die zuerst die Bergeshalde betrat, wird oben als „Maibraut" mit frohen Weisen begrüßt und festlich geschmückt.

Am ersten Pfingstfeiertage ziehen Pfingstzüge durch manche Dörfer. An der Spitze reitet der Hanswurst. Hinter ihm folgt auf einem Leiterwagen eine große Biertonne mit Birkenreisern umwunden. Lustige Burschen sitzen hoch zu Pferde, ihnen folgen die Wagen mit den Pfingstjungfrauen. In lautem Jubel ziehen sie dahin zum Dorfplatz, richten „die Maie," den Pfingstbaum auf. Sang ertönt, Hand schließt sich an Hand, Brust fliegt an Brust zum fröhlichen Reigen bis spät in die Nacht. Fern von dem festlichen Jubel schleicht einsam ein Mägdelein dahin. Wohl hat ihr der Himmel ein treues Herz gegeben, aber die Gabe der Schönheit ihr versagt. Des Nachbars stolzes Töchterlein führt der still Geliebte zum Tanz. Früh steht sie auf, zieht aufs Feld hinaus und badet ihr brennendes Antlitz in dem perlenden Thau, den die Pfingstnacht auf die Blumen streute. Sie bringen ihr — so hofft sie — Schönheit und den Geliebten.

Der Thüringer, der ernste Sachse, weiß mit dem neckischen Spiel auch strafenden Ernst zu verbinden. Wo eine sittsame Frau, wo ein sittsames Mädchen wohnt, liegt am Morgen ein schön geputzter Birkenstrauch auf der Schwelle. Wehe aber der, die die gute Sitte verletzte. Eine Strohpuppe grinst höhnisch zur Thür hinein und mit Häckerling ist der Anstieg zum Hause bestreut.

Aus der Provinz

Graudenz, den 16. Mai 1891.

— Da im bevorstehenden Herbst die erste Einkommensteuer-Veranlagung nach Maßgabe des neuen Gesetzes stattfinden wird, hat der Finanzminister bestimmt, daß schon jetzt diejenigen organisatorischen Einrichtungen, welche im Falle der Veröffentlichung des Einkommensteuergesetzes ohne Verzug durchzuführen sind, möglichst vorbereitet werden.

— Die Versammlung des Westpr. Haupt-Vereins der Gustav Adolf-Stiftung findet am 1. und 2. Juli in Schlochau statt. Die Festpredigt hat Herr Hofprediger Dr. Rogge aus Potsdam übernommen. Das erfreuliche Wachsthum dieses Hauptvereins ergiebt sich auch aus der Höhe der seit 1884/85 von ihm für kirchliche Zwecke verwendeten Summen. Dieselben betrugen 1884/85: 2587 Mk., 1885/86: 4343 Mk., 1886/87: 9057 Mk., 1887/88: 11 246 Mk., 1888/89: 20 907 Mk.

— Der Sekonde-Lieutenant Neufeld vom 129. Inf.-Regt. ist in das 45. Inf. Regt. versetzt.

— Der Stationsvorsteher I. Klasse Blöß in Dt. Eylau ist in den Ruhestand versetzt.

— Der Assistent bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Danzig Saager ist zum Sekretair befördert worden. Es sind versetzt: die Grenzaufseher Grigoleit in Neufahrwasser nach Schilno, Mann in Danzig nach Neuwelt, Schmelter in Neudorf nach Gollub, Brandt in Danzig nach Grüneiche, Böfche in Grüneiche nach Wapionken, Kelsch in Pieczenia, Berg in Bahnhof Ottlotschin und Rexin in Danzig nach Thorn, Piecex in Danzig nach Dorf Ottlotschin, die Grenzaufseher Beckmann in Neuwelt, Willruth in Danzig und Loewe I. in Thorn als Steueraufseher nach Tütz bezw. Schloppe und Unislaw, die Steueraufseher Kopelke in Schloppe und Maczkowski in Neuteich nach Marienwerder bezw. Kulmsee, die berittenen Grenz-Aufseher Mottschall in Lautenburg als Grenzaufseher nach Neudorf, Risch in Dorf Ottlotschin als berittener Steueraufseher nach Tuchel, die Grenz-Aufseher Krause in Gollub und Weber in Dorf Ottlotschin als berittene Grenzaufseher nach Lautenburg bezw. Dorf Ottlotschin, der Grenzaufseher Krause in Thorn als Steuer-Aufseher nach Unislaw und der Steueraufseher Zimmermann in Melno als Grenzaufseher nach Bahnhof Ottlotschin, der Steuersupernumerar Bielitz ist als commissarischer Grenzaufseher in Pieczenia angestellt und der Steueraufseher Baranowski in Kulmsee in den Ruhestand versetzt.

— Bei der am 5. bis 9. Mai bei dem Provinzial-Schul-Kollegium in Danzig abgehaltenen Prüfung haben u. A. bestanden das Rektorsexamen die Herren: Golowski aus Zoppot, Wacker aus Graudenz, Dr. Beckhern aus Thorn und das Mittelschullehrer-Examen die Herren: Klink und Oltmann aus Thorn, Schimanski aus Danzig und Wobschall aus Konitz.

— Der Gerichtsassessor Dr. Kirsten zu Mansfelde ist zum Amtsrichter in Tremessen ernannt.

— Der ordentliche Lehrer Cords am Gymnasium zu Kulm ist zum Oberlehrer befördert.

— Dem Altsitzer Girke'schen Ehepaar zu Guhlau ist aus Anlaß der goldenen Hochzeit die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden.

* **Kulm**, 14. Mai. Unsere Stadt hat am 30., 31. Mai und 1. Juni hohe Festtage zu erwarten. An diesen Tagen wird der Kulmer Schützenverein sein neues Heim beziehen. An der Feier, welche großartig zu werden verspricht, werden sich die meisten Schützengilden der Provinz Westpreußen betheiligen, und auch aus der Nachbarprovinz Posen hat sich eine stattliche Zahl Schützen angemeldet. Die Bewohner unserer Stadt interessiren sich lebhaft für den Schützenverein, so daß die Einweihungsfeier ein wahres Volksfest werden wird. Nach dem Festprogramm ist u. A. ein großartiger Festzug durch die Stadt geplant, in welchem sich Festwagen des Schützenvereins und der Hoecherl-Brauerei sowie die Musik-Kapellen des Infanterie-Regiments Nr. 141 und des Jäger-Bat. Nr. 2 befinden werden. Der Festzug wird auf dem Markt am Kriegerdenkmal Halt machen und dort vom Oberhaupt der Stadt, Bürgermeister Pagels, Namens der Stadt begrüßt werden. Sowohl die Väter der Stadt, als auch der Brauereibesitzer Geiger haben eigens zu dieser Einweihungsfeier namhafte Prämien für die besten Schützen gestiftet. Es ist zu erwarten, daß unsere Stadt an den bezeichneten Tagen ihr Festkleid anlegen und die fremden Gäste in herzlicher Weise willkommen heißen wird.

Thorn, 14. Mai. Als Beigabe zu einem Führer durch Thorn und Umgegend war ein Plan der Stadt Thorn ausgearbeitet und der hiesigen Kommandantur vorgelegt, indessen, obwohl in dem Plan irgend welche Aufzeichnungen über Festungs- rc. Anlagen nicht enthalten waren, nicht genehmigt worden, wodurch sich der Magistrat veranlaßt sah, den Plan dem Kriegsministerium einzusenden. Von diesem ist jetzt der Bescheid eingegangen, daß der Veröffentlichung des Stadtplanes nichts im Wege steht.

Danzig, 15. Mai. Der Bezirksausschuß hat genehmigt, daß zur Deckung der Gemeindebedürfnisse für das Rechnungsjahr 1891/92 in Danzig eine Gemeinde-Einkommensteuer in Höhe von 252 Prozent der staatlichen Klassen- und klassificirten Einkommensteuer und von 75 Prozent der Grund- und Gebäudesteuer erhoben werde.

Posen, 15. Mai. Dem hiesigen polnischen Theater, welches stets mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen hat, sucht man in Galizien zu Hilfe zu kommen. Ein Komite in Krakau hat beschlossen, an die Kreisstände, Bürgermeister rc. einen Aufruf zu richten, in welchem dieselben gebeten werden, dem polnischen Theater zu Posen entweder durch Erwerbung von Antheilen der Bau-Genossenschaft zu 200 Gulden, oder durch Uebersendung von Geldbeträgen zu Hilfe zu kommen.

Das 499 Hektar große Rittergut Wydzierzewice im Kreise Schroda, welches sich bisher in polnischen Händen befand, ist nach dem „Kuryer Poznanski" zur Ansiedelung verkauft worden; wie das Blatt mittheilt, stand der bisherige Besitzer durchaus noch nicht so schlecht, daß er das Gut zu verkaufen genöthigt war.

Zur Invaliditäts- und Alters-Versicherung.

C. K. 1) Die Frage, ob ein Zieglermeister, welcher eine Ziegelei für Rechnung des Besitzers derselben leitet und dafür einen Accordlohn erhält, von dem er die Löhne an die von ihm angestellten Arbeiter zu zahlen hat, verpflichtet ist, den auf den Arbeitgeber entfallenden Antheil an den Versicherungsbeiträgen aus seiner Tasche zu zahlen, läßt sich nur nach Lage der gesammten Verhältnisse des Einzelfalles beantworten. Als Arbeitgeber, dem die Beitragszahlung obliegt, ist im Sinne des Gesetzes derjenige anzusehen, für dessen Rechnung der Arbeitslohn gezahlt wird. Es ist z. B. der Gutsherr, nicht der Instmann als Arbeitgeber der auf dem Gute thätigen, vom Instmann angestellten Scharwerker anzusehen. Bei der Entscheidung, ob ein Besitzer oder der Zieglermeister als Arbeitgeber zu betrachten ist, kommt das Maß der Abhängigkeit oder Selbstständigkeit des Zieglermeisters in Bezug auf die Arbeitsthätigkeit, und sein persönliches Verhalten bei derselben in Betracht, ferner der Umfang seiner Verantwortlichkeit für die Ausführung der ihm übertragenen Arbeit und namentlich der Umstand, ob der ihm zufallende Verdienst als eigentlicher Unternehmergewinn zu erachten ist, oder ob der Verdienst nur etwa die Höhe des gewöhnlichen Arbeitslohnes erreicht. Wir müssen Ihnen anheimgeben, die Frage von dem Landrath Ihres Kreises entscheiden zu lassen.

2) Für Ihre Torfstecher, welche bei ungünstigem Wetter nur tage- oder stundenweise arbeiten, müssen auch dann die gewöhnlichen Beitragsmarken in die Quittungskarte geklebt werden, wenn dieselben nur einen Tag in der Woche gearbeitet haben. Ob diese Arbeiter Stück- oder Zeitlohn erhalten, ist dabei gleichgültig.

Briefkasten.

F. Die Konkursgläubiger sind nicht genöthigt, ihre Befriedigung zuvörderst aus der Konkursmasse zu betreiben, sondern sie können mit Verzicht auf die Befriedigung aus derselben sich den Angriff auf das übrige freie Vermögen des Gemeinschuldners vorbehalten. Doch können sie die Befriedigung daraus erst dann verlangen, wenn die rechtliche Sonderung desselben von dem Konkursvermögen durch Aufhebung oder Einstellung des Konkursverfahrens aufgehört hat.

A. M. 1) Inländische Pfandbriefe sind immer gesichert, wenn auch ihr Kours zu Zeiten schweren Landesunglücks erheblich sinken sollte.

2) Ein vollstreckbarer Titel nach neuem Prozeßrechte verliert seine Kraft nicht. Forderungen, welche in Bezug auf den Gewerbebetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind, verjähren in zehn Jahren.

H. in L. Sie haben die von Ihnen bis zum 1. Oktober 1891 gemiethete Wohnung verlassen. Ein Rechtsverhältniß besteht lediglich zwischen Ihnen und dem Hauswirthe. Niemand anders kann dem Wirth die Schlüssel abverlangen. Sie müssen die Miethe zahlen, können aber dafür verlangen, daß die Wohnung zu Ihrer Verfügung frei bleibe. Wenn der Hauswirth die leer stehende Wohnung ganz oder theilweise ohne Ihre Erlaubniß in Besitz genommen hat, so können Sie auf Räumung klagen oder soviel von der Miethe abziehen, als der zu taxirende Nutzen beträgt, den der Hauswirth durch Benutzung der Wohnung gezogen hat.

T. V. Richten Sie eine Vorstellung an den Kreisausschuß, um eine Entscheidung darüber herbeizuführen, ob ein Stacheldrahtzaun ihr Vieh in Gefahr bringt. Solche Zäune dürfen nicht überall angebracht werden.

K. Die Frage, welche die „solideste" Viehversicherungsanstalt ist, läßt sich nicht beantworten. Im Allgemeinen kann man annehmen, daß alle staatlich konceissionirten Anstalten eine solide Grundlage haben. Was die Geschäftspraxis der Gesellschaften betrifft, ob sie coulant oder bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen den Versicherten gegenüber kleinlich vorgehen, so werden Sie von Ihren Berufsgenossen sicherlich darüber genaue und ausreichende Nachweise erhalten.

R. in S. Ihr Nachbar hat den Grenzzaun erneuert, die eine Hälfte desselben erhöht, dann auf seiner Seite Ständer eingegraben, ein Bretterdach darauf gemacht und lagert in dem so hergestellten Schuppen leicht brennbare Sachen (Spähne, Bretter u. s. w.). Da nach Ihrer Beschreibung der Schuppen als ein „Gebäude" zu betrachten ist, so können Sie gemäß §§ 139 ff. Tit. 8 Th. I Allg. Landr. verlangen, daß dieses Gebäude von Ihren Gebäuden 3 Werkschuhe (94 Centimeter), jedenfalls aber von der Grenze 1½ Werkschuhe (47 Centimeter) zurücktrete. Wenn Sie jedoch die Errichtung des Schuppens wissentlich ohne Widerspruch geschehen lassen haben, so können Sie nicht mehr Zurückziehung des Baues verlangen, sondern nur bei der Polizei auf Grund der für Ihren Wohnort bestehenden Baupolizei-Ordnung den Antrag auf Feststellung der Feuergefährlichkeit oder sonstiger Vorschriftswidrigkeit und Herbeiführung von Abhilfe stellen.

K. N. Wenden Sie sich zunächst schriftlich an die Krankenhaus-Verwaltung in einer, der Ihrem Wohnorte nächstgelegenen Städte. In der Berliner Charité würden Sie Aufnahme finden.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

17. Mai. Stark wolkig, veränderl., angenehme Luft, lebhaft. Wind.
18. — Wärmer, veränderlich, oft sonnig, frischer Wind.
19. — Stark wolkig, veränderlich, Strichregen, warme Luft.
20. — Warm, schön, später Gewitterluft, strichweise Gewitter.

Der diesjährige Mai hat nach Rudolf Falb noch einen Tag mit größeren atmosphärischen Umwälzungen. Der 23. Mai ist ein kritischer Tag zweiter Ordnung. Nach dem hundertjährigen Kalender läßt sich das Wetter des diesjährigen Mai im allgemeinen günstig an, nur gegen Ende desselben soll der Mai durch heftige Niederschläge gestört sein. Es sei dabei bemerkt, daß die letzten Tage des April sich ganz nach dem hundertjährigen Kalender gestalteten.

Tivoli.

Zur Einweihung des neuerbauten Orchesters und der Veranda.
Sonntag, 1. Pfingstfeiertag,
sowie
Montag, 2. Pfingstfeiertag:

CONCERT

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.
Anfang an beiden Tagen Nachmittags 5 Uhr.
Eintrittspreis 30 Pfg.

Eintrittskarten im Abonnement für Tivoli-Concerte, a Dtzd 3 Mark, sind in der Cigarren-Handlung des Herrn Sommerfeldt, in Güssows Conditorei und im Tivoli zu haben.

(2893) **Nolte,** Stabshoboist.

Tivoli.

Sonntag, am ersten Pfingstfeiertag:

Matiné-Concert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Inftr.-Regts. Graf Schwerin.
Anfang 1/2 12 Uhr, Ende 1/2 2 Uhr.
Eintrittspreis 25 Pfg.

(2892) **Nolte,** Stabshoboist.

Böslershöhe.

Montag, den 18. Mai
(2. Pfingstfeiertag)

Früh-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Inf.-Regts. Graf Schwerin.
Anfang 5 Uhr. — Eintrittspreis 25 Pf.
NB. Der erste Dampfer fährt um 5 Uhr früh mit Musikbegleitung, der zweite um 6 Uhr ab. (3001)

Dampfer „Fortuna"

fährt am 3. Pfingstfeiertage Nachmittags 3 1/2 Uhr nach Böslershöhe. (3000

Mischke.

Sonntag, den 17. Mai d. Js.
(erster Pfingstfeiertag):
Großes

Militär-Concert

ausgeführt von der (2997)
Capelle des Feld-Artill.-Regts. No. 35.
Abfahrt des Zuges 3¹² Nachm., Ankunft in Graudenz 8²⁷ Abds.
Anfang 4 Uhr. Entree 25 Pf.

Mischke.

Am zweiten Pfingstfeiertage:

Grosses Volksfest

dazu

Extrazug.

Abfahrt mit Musik von Graudenz 2 Uhr 40 Min. Nachmittags. Rückfahrt von Mischke 9 Uhr 45 Min. Abends.
Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt in 2. Wagenklasse 45 Pfg., in 3. Wagenklasse 30 Pfg.
Kinder haben Ermäßigung wie bei fahrplanmäßigen Zügen.
Der Billet-Verkauf beginnt bereits um 1 Uhr Nachmittags am Billetschalter des Bahnhofes Graudenz. (2834)

Concert

von der
Kapelle des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 35.
Entree 25 Pfg.
Bei eintretender Dunkelheit Beleuchtung des Gartens durch Lampions.
Für Bedienung und Sitzplätze ist gesorgt.
Hierzu laden ergebenst ein
Thiele, Unger.

Israelitisches (3029)

Töchter-Pensionat

und Unterrichtsanstalt von
Hedwig Sachs
Therese Salz.
Eröff. 1. Okt. 1891
Berlin 35 II., Genthinerstraße
bis 1. Okt. Berlin, Engel-Ufer 4a I.
Prospekte gratis.
Referenz: Herr Rabb. Dr. Werner, Danzig, und Frau Commissionsr. Goldstaubt, Löbau Wpr.

Kemmerich's Fleisch-Pepton,

bestes Nahrungs- und Stärkungsmittel für Gesunde und Kranke.

Fleisch-Extract für jede Küche unentbehrlich.
cond. Bouillon für jeden Haushalt zu empfehlen.

Das Beste ist stets das Billigste.

Schülke & Mayr, Hamburg, General-Vertreter der Compagnie Kemmerich für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Skandinavien und Russland.

(2119g)

Schwan.

Dienstag, den 19. Mai cr.,
(3. Pfingstfeiertag)

gr. Garten-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 35. Anfang 4 1/2 Uhr Nachm. Entree frei. Nach dem Concert:

Tanzkränzchen.

(2980) J. Richter.

Finger's Hôtel, Dragaß.

Am 2. Pfingstfeiertage:
Tanzkränzchen.

Tusch.

Am 2. Pfingstfeiertage
Nachmittags-Concert
mit nachfolgendem Tanz.
(2967) A. Dombrowski.

Kl. Brudzaw.

Sonntag, den 24. d. M., findet im Wäldchen des Besitzers A. Fagin ein

Concert

ausgeführt von der Hohenkircher Musik-Kapelle unter Leitung ihres Dirigenten **H. Harder,** mit nachfolgendem Tanz statt. (2923)
Anfang 2 Uhr Nachm. Entrée 30 Pf.
Um zahlreichen Besuch bittet
F. Thom, Gasthofbesitzer.

Ostseebad Schwarzort

Klimatischer Kurort
Hôtel „Kurischer Hof"
Inhaber E.: Stellmacher
empfiehlt sein Pensionat, sowie Familienwohnungen in seinen Dependenzen zu soliden Preisen. (3031)
Post und Telegraphie, desgleichen warme Bäder im Hause.

Der hinter dem Fleischer Emil Arndt und dessen Ehefrau Bertha Arndt geb. Felski aus Graudenz am 7. April cr. erlassene Steckbrief ist erledigt J. 78/91 I. (2962)
Graudenz, den 13. Mai 1891.
Königliche Staatsanwaltschaft.

Bekanntmachung.

Die Gesellschafts- und Restaurationsräume in dem neuerbauten, am Altstädtischen Markt, gegenüber dem Rathhaus gelegenen **Artushof,** sollen auf 6 1/2 Jahre, vom 1. October d. Js. beginnend, vermiethet werden. Die Gesellschaftsräume bestehen aus einem Concert- und Ballsaal mit Bogen und einem Flächeninhalt von 312 Quadratmeter, zwei kleineren Sälen und 3 Zimmern. Zur Restauration gehört eine Säulenhalle, ein Büffetraum und 3 Zimmer. Außerdem ist eine geräumige Wohnung für den Wirth, Garderoben, Keller und die erforderlichen Wirthschaftsräume vorhanden, ferner ein Hinterhof und ein für Restaurationszwecke bestimmter Mittelhof.

Die Räume sind mit Wasserleitung, Centralheizung, Gas- und Ventilationseinrichtung versehen und an die Canalisation angeschlossen. Die Gesellschaftsräume werden möblirt vermiethet.

Die Ausbietung erfolgt im Wege der Submission, mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis (3019)

zum 3. Juni d. Js.,
Mittags 12 Uhr,

in unserm Bureau I abzugeben. Daselbst liegen die Miethsbedingungen bis zum Termin zur Einsicht aus und können von dort gegen 1 Mk. 50 Pf. Schreibgebühren bezogen werden. Die Besichtigung der Miethsräume kann nach Meldung in dem im Zwischengeschoß des Artushofes befindlichen Baubüreau erfolgen.

Die Miethsbedingungen müssen vorher als verbindlich ausdrücklich anerkannt werden, sei es durch Unterschrift derselben oder durch besondere schriftliche Erklärung. Die Bietungskaution beträgt 1000 Mark und ist vor dem Termin in Staatspapieren zu mindestens 3 1/2 % nebst Coupons und Talons oder baar bei unserer Kämmereikasse zu hinterlegen.

Thorn, den 13. Mai 1891.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

300 Mark Belohnung.

Im Laufe des Jahres 1890 sind im Bezirk des Landgerichts Elbing folgende Einbruchsdiebstähle in Kirchen verübt:
1. am 20. Februar 1890 in Groß Lichtenau, Kreis Marienburg, (kathol. Kirche).
2. am 7. April 1890 in Neuteich, Kreis Marienburg.
3. am 11. April 1890 in Lenzen, Kreis Elbing.
4. am 6. Mai 1890 in Marienburg, Kreis gleichen Namens (evangelische Kirche).
5. am 10. Mai 1890 in Dalkau, Kreis Rosenberg.
6. am 11. Mai 1890 in Gr. Rohdau, Kreis Rosenberg.
7. am 26. Mai 1890 in einer Kirche in Elbing.
8. am 22. September 1890 in Marienburg (evangelische Kirche).
9. am 10. November 1890 in Groß Lichtenau, Kreis Marienburg (evangel. Kirche).
10. am 14. November 1890 in Neuheide, Kreis Elbing,

ohne daß es bisher gelungen ist, den oder die Thäter zu ermitteln.
Auf die Entdeckung desselben ist wiederholt eine

Belohnung von 300 Mk.

ausgesetzt, was ich mit dem Ersuchen wiederholt zur öffentlichen Kenntniß bringe, Anzeigen zu den Acten J. 3360/90 zu erstatten.
Elbing, den 12. Mai 1891. (3024
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Der geisteskranke Arbeiter August Knuth aus Tannenrode ist am 11. d. Mts. aus der unterzeichneten Irrenanstalt entwichen. Derselbe ist 46 Jahre alt, von kräftiger Statur, hat graublonde Haare, blaue Augen, trägt einen graumelirten Vollbart und war bekleidet mit schwarzer Tuchjacke, schwarzer Tuchhose und schwarzer Tuchweste, halblangen Lederstiefeln und bläulicher Tuchmütze. Besonderes Kennzeichen: Starker Ballen am rechten Fuße. (3037

Es wird ergebenst ersucht, den p. Knuth anzuhalten und in die Anstalt zurückzuführen oder hierher Nachricht zu geben.
Schwetz, den 14. Mai 1891.
Provinzial-Irren-Anstalt.
Der Direktor
Dr. Grunau.

Die Ausbeutung des Kieslagers Kirchberg, rechts Kmst. 69,3 bis 69,9 der Eisenbahn Gnesen-Nakel, einschließlich Herstellung des erforderlichen Kiesgeleises soll verdungen werden. Termin am **25. Mai d. J., Vorm. 11 Uhr,** bis zu welchem Angebote, bezeichnet „Angebot auf Kiesausbeutung Kirchberg", an das Königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu Bromberg, Elisabethmarkt Nr. 1, Zimmer Nr. 15, frei und versiegelt einzureichen sind. Die Bedingungen und Zeichnung liegen im Geschäftszimmer Nr. 27 zur Einsicht aus; erstere sind nur von der Stationskasse auf Bahnhof Bromberg gegen portofreie Bestellung und 50 Pf. Schreibgebühr zu erhalten. Zuschlagsfrist 14 Tage.
Bromberg, den 13. Mai 1891.
Königliches Eisenbahn-Betriebsamt.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 11. Mai 1891 ist in unser Register für Ausschließung der Gütergemeinschaft bei Kaufleuten unter Nr. 14 eingetragen, daß der Kaufmann und Apotheker Gustav Adolf Oskar Schüler zu Briesen für seine Ehe mit Gertrud Helene Emma geborene Hanisch durch Vertrag vom 28. März 1891 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat. (3023)
Briesen, den 11. Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.

Borke

von ca. 300 starken Eichen zu schälen im Hohendorfer Walde b. Stuhm Westpr. Offerten von Gerbern an
Bernhard Schwersenz
(3014) in Inowrazlaw.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Ploetzig Band 1, Blatt Nr. 4, auf den Namen des Gutsbesitzers Max Buckow eingetragene, zu Ploetzig-Philippshoeh belegene Grundstück (3020)

am 2. Juli 1891
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Ort und Stelle — versteigert werden.
Das Grundstück ist mit 1221,72 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 139,3568 Hektar zur Grundsteuer, mit 525 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.
Zempelburg, den 13 Mai 1891.
Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Hausbesitzer Hermann und Charlotte geb. Brasseur — Blaedtke'schen Eheleute in Culmsee wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom **20. März 1891** angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom 20. März 1891 bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.
Culmsee, den 14. Mai 1891. (2891
Königliches Amtsgericht.

Anerkennung.

Meine volle Anerkennung spreche ich der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden für die exakte Regulirung meines Pferdeschadens aus.
Mocker Westpr., 1. Mai 1891.
Casimir Walter,
Landwirth.

Zu Versicherungs-Abschlüssen für alle Thiergattungen bei festen, billigen Prämien (ohne jeden Nach- oder Zuschuß) empfehlen sich als Vertreter der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden: die allenthalben bekannten Agenturen und (2771
Carl Schmidt. Oberroßarzt a. D. in Thorn.

Sämmtliche (3013)

Klee- u. Grassämereien

sowie Runkelrüben, Mohrrüben und Wruckensamen, Seradella, Riesenspörgel, Senf, chinesischen Oelrettig, Pferdezahnmais, Buchweizen, blaue Lupinen, Peluschken, Pferdebohnen, Wicken, kleine Gerste empfiehlt

Max Scherf.

In Conradstein bei Pr. Stargard sind vorzügliche (2973)
blaue Saatlupinen
verkäuflich.

2 Pferde

fast 4jährig, Hengst und Wallach, sind zu verkaufen. (3015
M. Schirmer in Thorn.

10 Stück holländer sprungfähige
Bullen
mit vorzüglichen Formen, und 50—60
Läufer-Schweine
englische Race, hat zum Verkauf
Dom. Glogowiec bei Amsee.

24 Bullen, 6 Ochsen und 2 Kühe

gut angefleischt, stehen zum Verkauf bei Biber, Conradswalde
(2662) p. Bahnst. Braunswalde.

Rheumatismus.

Lange Zeit lag ich schwer an dieser Krankheit, so daß der Arzt erklärte, ich würde nicht wieder richtig gehen lernen. Durch eine Einreibung gelang es mir nun, dies Leiden schnell und glücklich zu beseitigen und habe ich durch dieses Mittel schon vielen solchen Leidenden geholfen; bin gern bereit, es jedem Rheumatismuskranken zukommen zu lassen. Viele Dankschreiben liegen zur Einsicht. (3033)
H. Roderwald, Magdeburg
Samenhdlg., Bahnhofstr. 34.

Zu haben in den meisten durch unsere Plak. kenntl. Apothek., Cond., Colonialw.-, Delik.-, Drogen- u. Spezial-Geschäften.
Würfel Cacao leicht löslich
Das Beste in zweckmässigster Eintheilung
Cacao-Vero in Würfelform.
Jeder Würfel ist in Staniol verpackt und sind 100 Würfel = 1 Pfd.
In Cartons à 25 Würfel 75 Pf.
" " à 10 " 30 "
Hartwig & Vogel
DRESDEN.

Neu! Weisser Flieder. Neu!

von Dr. Pieper & Flatau, Charlottenburg. Feinstes Taschentuch-Parfüm von starkem, lieblichem und anhaltendem Wohlgeruch. Preis pro Flasche 1 Mark und 1,50 Mark. Zu haben bei Lindner & Co. Nachf., Graudenz. 3003b

Paris 1889 goldene Medaille.

500 Mark in Gold,

wenn **Crème Grolich** nicht alle Hautunreinigkeiten, als Sommersprossen, Leberflecke, Sonnenbrand, Mitesser, Nasenröthe etc. beseitigt u. den Teint bis ins Alter blendend weiß und jugendfrisch erhält. Keine Schminke. Preis Mk. 1,20. Man verlange ausdrücklich die **„preisgekrönte Crème Grolich"**, da es werthlose Nachahmungen giebt.
Savon Grolich, dazu gehörige Seife 80 Pfg.
Grolich's Hair Milkon, das beste Haarfärbemittel der Welt! bleifrei. Mk. 2.— und Mk. 4.—.
Hauptdepôt J. Grolich, Brünn.
Zu haben in allen besseren Handlungen.
Graudenz: Fritz Kyser, Drogerie; **Bromberg:** Dr. Aurel Kratz, Drog.; **Pr. Stargard:** Carl Piedler, Friseur.

Goldene Medaille.
Höchste Auszeichnung!
Wicht. f. jed. Haushalt!
Dr. Thompsons Seifenpulver.
Bestes, billigstes und bequemst. Waschmittel.
Blendend weisse Wäsche!
(608b) Grosse
Ersparniss an Zeit und Geld.
Ueberall vorräth. z. Preise v. 20 Pf. pr. 1/2 Pfd.-Packet.
Höchste Auszeichnung!
Goldene Medaille.

Ein Sack mit Holzpantoffeln

gefunden. Abzuholen gegen Erstattung der Unkosten bei (2998
Krüger, Liebenwalde-Graudenz.

Bier-Apparate

für flüssige Kohlensäure
nach vorstehender Zeichnung, mit Kessel oder Reducirventil, von Mk. 90 an.
Bier-Apparate für Luftdruck
von Mk. 30 an. (2830
Illustr. Preislisten zur Verfügung.
M. Zühlsdorff,
Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.
Linie
Stettin—New-York.
Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.
Nähere Auskunft ertheilt: **A. Guttzeit, Graudenz; Oscar Böttger, Marienwerder; Leopold Isaacsohn, Gollub; A. Fock, Zempelburg; Gen. Agent Heinrich Kamke, Flatow.** (1372

Zur gefälligen Beachtung.
Gegründet 1874.
Bromberg,
Kirchenstraße Nr. 9, 1 Treppe.
Mein am hiesigen Ort als bekannt streng reelles und das älteste
Güter-Agenturgeschäft
empfiehlt
Güter
jeder Größe, in der Provinz Posen, Ost-, Westpreußen und Pommern, sowie 43 große und kleine
Wasser- und Windmühlen
große und kleine
Hôtels
verschiedene große und kleine
Gastwirthschaften
zu billigen Preisen. Streng reelle Vermittelung. Marke zur Rückantwort erbeten. (3022)
NB. Käufer zahlen keine Provision.
Bromberg, den 16. Mai 1891.
C. A. Ristau.

Eine Bäckerei
viele Jahre mit Erfolg betrieben, ist wegen Absterben des Ehemann's sofort zu verpachten. Näheres theilt mit (2507) Schulemann, Hohenstein Opr

Ein renommirtes
Cigarren- u. Colonialwaaren-Geschäft
in einer regen u. freundl. Stadt Niederschlesiens, mit Grundstück, in vorzüglicher Lage am Markte, sofort zu verkaufen. Anzahl. 6000 Mk. Waarenübernahme zum Selbstkostenpreise.
Off. werden briefl. mit der Aufschrift Nr. 2823 an die Exped. d. Ges. erbeten.

In Danzig
ist ein am Marktplatze belegenes, seit 10 Jahren bestehendes [2848
Cigarren- u. Rauchrequisiten-Geschäft
Familien-Verhältnisse halber billig und sofort verkäuflich. Offerten unter Nr. 2848 durch d. Exped. d. Bl. erbeten.

Guts-Verkauf.
Das im Kreise Allenstein, 7 Kilometer von der Stadt Wartenburg belegene Gut Tengutten, circa 222 Hektar groß, soll durch mich im Auftrage des Besitzers, anderweitiger Unternehmungen desselben wegen verkauft werden. Das Gut enthält circa 24 Hektar Wald, sonst durchweg guten, kleefähigen Boden, eine rentable Ziegelei, renommirte Rindvieh- und Schweinezucht. (2881)
Zur Entgegennahme von Geboten werde ich
am 3. Juni cr.,
Nachmittags 4 Uhr
in meinem Bureau bereit sein.
Nähere Auskunft bin ich auch vorher zu ertheilen bereit.
Eichholz,
Rechtsanwalt u. Notar in Allenstein.

Ein sehr rentables (3039
Posthaltereigrundstück
mit Land, in einer Kreisstadt Ostpreußens belegen, ist vortheilhaft zu verkaufen. Offerten sub F. 3027 bef. d. Annonc.-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

Grundstücksverkauf.
Ein Grundstück mit mehreren Wohnungen, zu welchem auch zwei große Bauplätze, die schönstgelegenen im Ort, gehören, ist in einer mittleren Kreisstadt an der Bahn bei einer Anzahlung von 6—8000 Mk. für den Preis von ca. 20000 Mk. umständehalber zu verkaufen. Dasselbe eignet sich zur Einrichtung eines jeden Etablissements oder sonstigen Fabrik, namentlich aber, da keine Bauanstalt für Maschinen und landwirthschaftliche Geräthe am Platze ist, für eine solche vorzüglich.
Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2942 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein sehr schönes Grundstück
ca. 40 Morgen, sehr gute Lage, in der Nähe von Graudenz, ist bei günstiger Bedingung zu verkaufen. Schriftliche Anfragen sind u. Nr. 2996 an die Exp. des Ges. erbeten.

Ein Gasthaus
im gr. kath. Kirchdorfe, ist bei 3000 Mk. Anzahlung Umständehalber preiswerth zu verkaufen. Gefl. Off. befördert unt. Nr. 2987 die Exped. des Ges.

Eine komplett eingerichtete (3016
Schlosserwerkstätte
mit Handwerkszeug, in der ca. 30 Jahre hindurch die Schlosserei erfolgreich betrieben wurde, ist von sofort oder 1. Oktober eventl. 1. April n. J. z. verm. A. Maciejewska, Schlossermeister-Wittwe. Thorn, Bäckerstraße.

Eine im vergangenen Jahre mit Dampfbetrieb eingerichtete (2983)
Meierei
(Separatoren), circa 500 000 Liter jährlich, ist vom 1. November cr. ab zu verpachten.
Reflektanten erfahren die näheren Bedingungen bei dem Unterzeichneten.
Campenau per Thiergart Wpr., den 15. Mai 1891.
Der Genossenschafts-Vorsteher.
R. Janzen.

Umsonst, ohne Provisionszahlung
Offene Stellen für sämmtliche Berufe überall und Berlin.
Fordre Jeder durch Postkarte 20000 Stellen Adr.: Stellen-Courier, Berlin-Westend.

Ein energischer, selbständiger (2765)
verh. Landwirth
(ohne Kinder), ev., der polnischen Sprache mächtig, mit Zuckerrübenbau, Drillkultur und Brennerei vertraut, mit besten Empfehlungen, sucht per 1. Juli dauernde Stellung. Off. u. Nr. 9890 an d. Exp. der Danz. Zeitung, Danzig.

Ein tüchtiger Landwirth
welcher s. g. Zeugn. u. Empfehlungen besitzt, sucht baldigst Stellung als Inspektor, ohne Gehalt, unter direkter Leitung des Chefs. Off. unt. Nr. 2632 an die Exped. des Ges. erb.

Ein anständiger, solider, jung. Mann, 20 J. alt, ev., sucht eine dauernde Stelle als **Hausdiener od. Kutscher.** Eintr. 1. Juni o. v. sof. Friedrich Willamowski, Gr. Lobenstein p. Löbau Wpr.

Ein geb. j. Mann in den 20er J. sucht unter besch. Anspr. eine Stelle als
Hauslehrer.
Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2956 durch die Exped. d. Ges. erb.

Student, der zur Verwalt. übergeht, wünscht entsprech. Beschäft. für ein Jahr. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2804 durch die Exped. d. Ges. erb.

Ein tücht., militärf. Kaufmann, welcher bereits mehrere Jahre m. Erfolg gereist hat, sucht gestützt auf g. Zeugnisse Stell. a.
Buchhalter oder Reisender
Gefl. Off. u. S. S. 100 postl. Thorn erb.

E. Schulz, Danzig, Fleischerg. 5. Kaufm. Placirungsgesch., gegr. 1860. Suche stets für m. umfangr. Kundschaft gut empf. und bestens ausgebildete
Materialisten ꝛc.
Provis., d. Zeit entsprechend, ermäß.

Am 1. Juli cr. ist bei uns die
Reisendenstelle
für Westpreußen zu besetzen und sehen geeigneten Offerten mit Photographie und Referenzen entgegen (3036
Gebrüder Engel, Danzig.

Ein älterer Comtorist
wird per 1. Juli cr. oder auch für später zu engagiren gesucht. Verheiratheten mit Familien Wohnung gewährt.
Meldungen, denen Gehaltsansprüche und Zeugnißcopien beizufügen sind, befördert unter Nr. 2985 die Expedition des Geselligen.

Ein Büreaugehilfe
der gut empfohlen ist, wird für eine Gutsverwaltung bei 300 Mark Gehalt pro Anno und freier Station gesucht. Kenntniß der polnischen Sprache erwünscht. Meldungen mit Beifügung der Zeugnißabschriften werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2818 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich suche für mein Colonialwaaren- und Destillationsgeschäft einen tüchtigen
Expedienten
der polnischen Sprache mächtig und mit der Buchführung vertraut.
Nur beste Referenzen werden berücksichtigt. (2982
H. Rabow, Carthaus Westpr.

Für unsere Eisenhandlung suchen wir zum 1. Juni cr. einen tüchtigen (2422)
Commis, mos.
der gut polnisch spricht. Den Bewerbungen sind Gehalts-Ansprüche und Zeugnißabschr. beizufügen.
Gebr. Herzfeld. Löbau Wpr.

Ein älterer Commis
gelernter Specerist, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, per bald oder 1. Juni cr. Stellung. Gefl. Off. erbitte u. P. J. 50 postlagernd Inowrazlaw. (2950)

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektions-Geschäft suche per sofort (2779
zwei tüchtige Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair.
Otto Guenter, Wartenburg Opr.

Ein tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Tuch-, Manufaktur- u. Mode-Waaren-Geschäft von sogleich oder per 1. Juni cr. bei hohem Salair dauernde Stellung. S. Rosenschein, Marggrabowo. (2866)

Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft suche per sofort einen [2862]
Volontair und einen Lehrling
der polnischen Sprache mächtig.
S. Wollenberg, Mewe Wpr.

Umsonst erhält jed. Stellensuchende sofort gute dauernde Stelle. Verlange Sie die Liste der Offenen Stellen. General-Stellen-Anzeiger, Berlin 12.

Ein junger Mann
mit guten Empfehlungen, welcher eben seine Lehrzeit beendet hat, kann von sogleich oder zum 1. Juni cr. in mein Destillations- und Colonial-Waaren-Geschäft eintreten. Briefmarken verbeten.
Julius Hancke, Rosenberg Wpr.

Für meine Eisen-Handlung suche ich zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, gut empfohlenen
Gehilfen und einen Lehrling.
(2863) Joseph Sternberg, Dirschau.

Mehrere tücht., junge Leute
welche kleinen Gastwirthschaften selbstständig vorstehen und Caution stellen können, sucht (2969)
L. Höbnke, Bromberg.

Stellennachweis
für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. Berlin S.-W., Zimmerstraße 90/91. (8955)

3 tücht. Schneidergesellen
2 Rock-, 1 Hosen- u. Westenarb. finden dauernde Besch. J. Pieper, Dirschau.

Gute Rock-, Hosen- und Westenarbeiter (2525)
finden dauernde Arbeit bei Schneidermeister Lewandowski in Culmsee.

Ein Malergehilfe
findet von sofort dauernde Beschäftigung bei (2972) A. Fröblich, Lessen.

2 tüchtige (2761
Gärtnergehilfen
sofort oder zum 1. Juni gesucht. Gehalt 18—24 Mk. pro Monat bei freier Station.
H. Grothe, Kunst- u. Handelsgärtner, Allenstein Ostpr.

Zuverlässige (2644
Ofensetzer
finden von sofort dauernde Beschäftigung.
Weiß, Graudenz.

Ein tüchtiger (2017)
Drechslergeselle
für Bau und Möbel, findet gegen hohen Lohn von sofort dauernde Beschäftigung Reisekosten werden erstattet.
Franz Bouchard, Drechslermeister in Gumbinnen.

2 tüchtige Schmiedegesellen,
1 Kastenbauer und tüchtiger Stellmachergeselle
find. b. hoh. Lohn dauernde Beschäftigung. bei Gustav Reitzug, Schmiedemstr., Allenstein, Warschauerstr. 25.
Schriftliche Meldungen erbeten. (2437)

6 bis 8 Steinschläger
können sich melden bei (2869
A. Schmelter, Tuchel.

Tüchtige Dreher
finden bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung. Sodafabrik Montwy, (2873) Kreis Inowrazlaw.

Suche von sofort einen tüchtigen
Müllergesellen
welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Mühle Bonk, Bahnstation Czersk. (2930) Bialke.

Ein tüchtiger (2976
Schneidemüller
für Walzengatter, der sein Gatter selbstständig führen kann, findet sogleich dauernde Beschäftigung bei
Hermann Dyck, Victoria-Mühle in Bromberg.

Einen leistungsfähigen (2921)
Ziegelstreicher
sucht zu sofort die Ziegelei Baubitten bei Maldeuten.

Bauaufseher.
Ein tüchtiger und zuverlässiger Bauaufseher, der bei Eisenbahnbauten schon beschäftigt gewesen, wird von sofort gesucht. (2789)
Danzig, Steinschleuse IIb, den 13. Mai 1891.
Meisel.

Ein tüchtiger, erfahrener
Schachtmeister
erhält dauernde Beschäftigung bei [2874 Maurermstr. G. Soppart in Thorn, Bachestraße 50.

Gesucht ein tüchtiger, energischer
Schachtmeister o. Vorarbeiter.
Flatow Wpr., den 14. Mai 1891.
Der Kreisbaumeister.
Andresen. (2920

Inspektor,
Verwalter, Rechnungsführer empfiehlt unentgeltlich die Direktion des Landwirthschaftl. Beamten-Vereins zu Braunschweig, Madamenweg.
Stellesuchende wollen sich gratis unsere Zeitung kommen lassen. Jede Nummer ca 100 offene Stellen. [2748

10 Inspektoren bei 600 bis 1200 Mark Gehalt, 4 Vorw.-Insp., 16 jüng. Insp., 4 Rechnungsführer von gleich u. 1 Juli gesucht d. A. Albrecht, Königsberg i/Pr., Alte Reiferbahn 28 part. l. Bedingungen gegen 20 Pf.-Marke. (2580)

Ein junger, fleißiger, tüchtiger
Wirthschaftsbeamter
wird für ein kleineres Gut unter Leitung des Prinzipals gesucht, von sofort oder 1. Juli. Gehalt 300 Mk. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2383 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Suche zum 1. Juli einen unverh.
Wirthschafts-Inspektor
mit besten Zeugnissen. Gehalt 750 bis 800 Mark. (2961
von Klahr, Hohenhausen bei Klahrheim, Ostbahn.

Domaine Taubendorf bei Rehden sucht zum 1. Juli d. Js. einen energischen, unverheiratheten
Hofmann
der mit der Feldarbeit vertraut ist. (2656)

Ein verheiratheter
Schäfer
findet bei gutem Lohn und Deputat sofort Stellung bei A. Cowalsky, Dubielno bei Wroblawken. [2887]

Verheiratheter Schäfer
oder Schäferknecht findet bei persönlicher Vorstellung und Vorlegung der Atteste von sogleich Stellung in Kamlarken bei Kl. Czyste. (1313)

Einen Arbeiter
der mit Pferden umzugehen versteht und lesen und schreiben kann, sucht (2999
W. Sommer's Brauerei.

Arbeitsleute
finden Anstellung bei F. Kriedte, Zimmermeister in Graudenz. (3028)

Gesucht zum 1. Juni bei hohem Gehalt, freier Station und Livree ein
herrschaftl. unverh. Diener
welcher bereits längere Zeit als solcher in Stellung gewesen ist und nur gute Zeugnisse hat. Meldung bei Major Schröter, Graudenz, Schützenstr. 19/20.

Dom. Lalkau bei Czerwinsk sucht von sofort oder 1. Juni (2877)
einen Eleven
gegen mäßige Pensionszahlung.
Janzen.

Für mein Colonial-Waaren-Geschäft suche per 1. Juli einen [2847]
Lehrling.
Heinrich Netz, Thorn.

Für mein Material- und Destillationsgeschäft verbunden mit Getreide- und Mehlhandlung suche per 1. Juni oder auch später (2389
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen.
P. Boldt II. Mewe Wpr.

Zu Anfang August eventl. früher suche ich, da meine jetzige Lehrerin sich verheirathet, eine ev., musikal. gebildete
Lehrerin.
Damen, welche nicht zu hohe Ansprüche machen, bitte Meldungen an Gutsbes. Toepfer, Pensau, Kreis Thorn, zu richten. (3038

Wirthschaftliche, katholische (2916
geb. Dame
zur Führung des Haushalts eines hohen Beamten und zur Erziehung seiner 4 Töchter, 13—4 Jahre alt, sofort gesucht. Offerten m. Gehalts-Anspr. und Photographie postlagernd Thorn III, H. K. 22, erbeten.

Suche von sofort eine (2859
Kindergärtnerin
II., bei zwei Kindern von zwei und drei Jahren; Gehalt nach Uebereinkunft.
Elise Janowski, Theuernitz bei Bergfriede Ostpr.

Ein junges Mädchen als Verkäuferin
für ein Cigarren-Geschäft, wird gesucht. Meldungen unter Nr. 2986 an die Exped. des Ges. erbeten.

Für mein Manufaktur- u. Colonialwaaren-Geschäft suche ich per 1. oder 15. Juni eine (2828)
tüchtige Verkäuferin
(mosaisch). Sonnabend und Festtage geschlossen. Offerten bei freier Station mit Gehaltsansprüchen, wenn möglich Photographie, erbeten.
A. Rosenstrauch, Schönlanke.

Ein anspruchsloses, junges (2297
Mädchen
welches Lust hat, die Landwirthschaft zu erlernen, bei freier Station gesucht.
Dom. Schönwalde bei Schönau, Kreis Schlochau.

Für mein Material- u. Destillations-geschäft suche ich von sofort (2821
ein Ladenmädchen
aus gutem Hause, ohne Unterschied der Confession. Anschluß an die Familie wird gerne gesehen.
A. Dobrachowski, Gollub.

Ein anständiges, junges, zuverlässiges Mädchen von angenehmem Aeußern wird als
Büffetmamsell
und eventl. zur Aushilfe in der Wirthschaft von baldigst zu engagiren gesucht. Familienanschluß und gute Behandlung zugesichert. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit, wenn möglich auch Photographie w. u. Nr. 2984 an die Exped. d. Ges. erbeten.

Ein anständiges (2974)
junges Mädchen
welches sich jeder Arbeit unterzieht, für Molkerei und Hauswirthschaft, bei gutem Gehalt zum 1. Juli cr. gesucht von M. Ebel, Brück bei Kossakau Wpr.

Ein zuverläßiges junges Mädchen
das die Wirthschaft gründlich erlernt hat, findet zum 1. Juli Stellung unter Leitung der Hausfrau. (2929)
Dominium Adlig Rose bei Schönlanke

Eine tüchtige (2883)
Meierin oder Meier
wird von sofort oder 1. Juni gesucht. Gehaltsansprüche und Zeugnisse an Rohde, Froedau per Usdau zu richten.

Eine Wirthschafterin
in ges. Jahren, erfahren in Haus-, Milch- und Viehwirthschaft, sucht zum 1. Juli Stellung. Off. unter A. G. postl. Srodke Pr. Posen erbeten. (2948)

Popowko per Samter, Pr. Posen, sucht zum 1. Juli eine ältere, energische, beider Landessprachen mächtige (2867)
Wirthschafterin
die mit der Milchwirthschaft, der Geflügel- sowie Kälber-Aufzucht gründlich Bescheid weiß. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
Frau Hedwig Czeszewska.

Suche zum 1. Juli ein zuverlässiges
Wirthschaftsfräulein
vertraut mit der feinen Küche, Molkerei (Milchbuttern), Kälber- und Federviehzucht. Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüche bitte zu senden an (2776)
Frau Ströhmer, Bienau bei Liebemühl Opr.

Eine Mamsell
welche perfekt kochen kann,
ein Stubenmädchen
welches recht gut Oberhemden plätten u. zu Tische serviren kann, werden p. sofort gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche werden briefl. mit der Aufschr. Nr. 2885 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Cigarrenarbeiterinnen
und solche, die das Cigarrenmachen erlernen wollen, finden dauernd guten Verdienst. (534
Cigarrenfabrik C. L. Kauffmann, Graudenz.

Suche zur Gesellschaft meines Töchterchens ein
4—5jähriges Mädelchen
gegen mäßige Pension (aufs Land).
Offerten werden brieflich mit der Aufschrift Nr. 2884 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein kleiner Laden
nebst Comptoir, Schwetz, Markt-Ecke, beste Lage, ist von sogleich oder auch später zu vermiethen. (2977)
E. Rosenthal, Schwetz a/W.

E. Laden n. Wohnung
hat von sofort zu vermiethen. (9813)
E. Dessonneck.

Eine freundliche Wohnung von 3 Stuben nebst Zubehör, wird von ruhigen Miethern vom Lande (2 Pers.) zum 1. Oktober zu miethen gesucht. Off. mit Angabe der Preise werden brieflich mit Aufschr. Nr. 2963 durch d. Exp. des Geselligen erbeten.

Die möbl. Wohnung
die Herr Prem.-Lieutenant Rosenow inne hat, ist vom 1. Juni cr. anderweitig zu vermiethen. (2964
Hildebrandt & Krüger.

Eine kl. Familienwohnung, 3 Stuben, Entree u. Zub. ist v. 1. Juli z. hab. 2797) Scheffler, Salzstr. 3.

Möblirtes Zimmer
sofort zu vermiethen Festungsstraße 20.

2 Schwest., 1 Wittwe 23 J. u. 1 Waise 19 J., Mitgift 450,000 M., woll. heir. Offerten G. 214 lagernd Berlin, Post 12.

Hiermit warne ich Jeden, meiner Ehefrau Apollonia Bremer geb. Krakowski auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts aufkomme.
Graudenz, den 15. Mai 1891.
2955) J. Bremer.

Höcherlbräu, Graudenz
am Markt No. 6
empfiehlt vorzüglichen
Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte. ff. Lagerbier.
Otto Rettschlag.

Für Zahnleidende!

Mein Atelier für künstlichen Zahnersatz, Zahnfüllungen u. s.w. ist täglich geöffnet. Betäubungen mit Chloroform, Lachgas u. Cocain.

G. Wilhelmi
Marienwerder
Post-Strasse 466.

Consum=Caffee

täglich frisch gebrannt, offerirt pro 10 Pfd. 40 Pf. und versendet gegen Nachnahme **Alexander Loerke.**

Buchführung.

Einfache u. doppelte Buchführung lehrt gründlich (2251)
Emil Sachs, Markt 1.

Artikel für Fabrikbedarf:

Gummiplatten
Gummischnur
Gummischläuche
Gummiringe
Asbestplatten
Asbestgeflecht
Asbestfäden
Talkumschnur
Hanfliederung, getalgt
Hanfflechten
Pappen
Wasserstandsgläser
Automat. Schmierbüchsen
Staufferbüchsen
Glasselbstöler
Oelkannen 2c. 2c.

empfiehlt prima Qualität zu billigsten Preisen (2995)

M. Zühlsdorff
Kupfer- u. Messingwaaren-Fabrik

Färberei und chemische Wäscherei!

Durch vorzügliche Einrichtung bin ich im Stande, tadellose Arbeit im Färben wie Reinigen getragener Garderobe jeder Art, sowie Sammete, Möbelstoffe 2c. billig und schnell zu liefern.
Gardinen werden in weiß und crême appretirt. (1781)

Rosenberg Westpr.
A. Rappuhn.

Schöne und elegante Neuheiten für die Sommersaison.

Ein warm und dauerhaft Gewand erhalten alle, welche unsere schweren gediegenen Rock-, Beinkleider- und Mantelstoffe, als: **Schwarzwälder Lodentuche, Alpenloden, Zwirnloden, Kinderloden, Damenloden, Flammenzwirne, Kirsay, Damen-Regenmantelstoffe u. Buckskins** beziehen. — Jedes beliebige Quantum wird abgegeben. — Muster werden auf Verlangen sofort franko zugesandt. **Gebrüder Dold,** Tuchfabrikanten, **Villingen** im badischen Schwarzwald. (489)

Schlafdecken
Reisedecken
Pferdedecken
versendet **Carl Mallon** Thorn.

Herm. Blasendorff
Berlin,
Osterode Ostpr.
übernimmt (9592)
Erdbohrungen, Brunnenbauten
f. j. Tiefen, Leistg., Lieferung u. Montirung
v. Pumpwerken u. Wasserleitungen

Weiße Kachel-Oefen
à 60 Mk. empfehlen
Fielitz & Meckel
in Bromberg.

Couverts mit Firmendruck 1000 Stck. von 3,— an liefert die Buchdruckerei v. Gustav Röthe.

Das sechshundertjährige Bestehen der Stadt Graudenz

soll am 21. Juni d. Js. gefeiert werden.

Das Comitee, welches mit den Vorbereitungen zu dem Feste betraut ist, findet überall freudige Zustimmung und bereitwillige Unterstützung. Alle Vereine unserer Stadt haben ihre Theilnahme an dem Feste und besonders an dem Festzuge bereits zugesagt und nicht unbedeutende Summen bewilligt, um den Festzug auf das Beste auszustatten. (2718)

Wir wenden uns nun an alle unsere Mitbürger, welche ein Herz für unsere Stadt haben und eine würdige Feier ihres sechshundertjährigen Bestehens wünschen, zumal an alle diejenigen, welche Vereinen nicht angehören, uns **durch Geldbeiträge, Theilnahme am Festzuge und Hergabe von Ausrüstungen** für den Festzug zu unterstützen.

Wir hoffen, daß wir auch hier ein offenes Ohr und eine offene Hand finden. Zeichnungen und Meldungen werden in der Expedition des Geselligen, bei Herrn Fritz Kyser, Marktplatz 12, und in der C. G. Röthe'schen Buchhandlung entgegengenommen.

Graudenz, im Mai 1891.

Das Fest-Comité.
J. A.: Polski.

Augenklinik des Dr. Augstein

in Bromberg
jetzt im eigens dazu eingerichteten Hause (2433)
Feldstrasse Nr. 11 (im Seilergange).
Für Krankenkassen ermässigte Preise.

Bad Polzin, 16 Kilometer vom Bahnhof Groß-Rambien der Stettin-Danziger Eisenbahn in einem höchst romantischen Gebirgsthal, am Eingang in die sogenannte **„Pommersche Schweiz,"** altbewährter mineralischer Kurort. Starke Eisensäuerlinge, Trinkquellen, sehr kohlensäurereiche Stahl- und Soolbäder (nach Lipperts Methode), Fichtnadel-, Moor- und elektrische Bäder, elektrische Apparate, Massage, frische Bergluft. Kurzeit v. 15. Mai bis 15. September. Außerordentliche Erfolge bei Blutarmuth, allgemeinen Schwächezuständen, Nervenkrankheiten, chronischem Rheumatismus, Frauenkrankheiten. Badehäuser Marienbad, Friedrich-Wilhelmsbad, Johannisbad, Victoriabad, Louisenbad. Volle Pension incl. Wohnung von 24 bis 36 Mark wöchentlich. Nähere Auskunft durch die Herren Sanitätsrath Dr. Bechert, Sanitätsrath Dr. Lehmann, Dr. Deetz, Dr. Eckert, Dr. Schmidt, Dr. Jacobi, Kirschner und durch die Bade-Commission, z. H. des Bürgermeisters von Polzin. (1760)

Reines Prima

Thomas-Phosphat-Mehl

— feinster Mahlung; ohne jede Beimischung —
ab meiner in **Danzig** belegenen Mühle oder franko jeder Bahnstation.

Prima Chili-Salpeter, Superphosphat
Kainit sowie alle anderen **Düngemittel**
offerire unter Gehaltsgarantie.

A. P. Muscate
Landwirthschaftl. Maschinenfabrik
Danzig u. Dirschau.

Meine Thomas-Phosphat-Mühle steht unter Controlle der **Versuchsstation des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe.** (2507)

Hiermit die ergebenste Anzeige, daß das in diesem Jahre in Steegen an der Ostsee erbaute (3002)

Logirhaus

am 1. Juni cr. eröffnet wird und Kranke sowie Sommerfrischler zu dem sehr civilen Preise von 3,00—3,50 Mk. aufnimmt. Kirche, Post, Arzt und Apotheke am Ort. Gefl. Aufr. bei Lüttke-Stutthof.

F. Eberhardt—Bromberg,

Eisengiesserei, Maschinenfabrik, Dampfkesselfabrik
Gegründet 1860.

Spezialität: Maschinelle Einrichtungen für Ziegeleien.
Ziegelmaschinen, Walzwerke, Transmissionen, Elevatoren, Transportwagen. Drehscheiben. Ringofenarmaturen, Aufzüge, Dampfmaschinen, Dampfkessel.

Alles nach den neuesten Erfahrungen. — Prospekte gratis und franko.

Feldbahnen, Stahlmuldenkipplowries

feste und transportable Gleise in bewährter Construction, Weichen, Drehscheiben, Schienennägel, Lagermetall,
sowie sonstige Ersatztheile stets in großer Anzahl vorräthig. (7568)
Neue und auch gebrauchte Anlagen werden käuflich und miethweise abgegeben.

Orenstein & Koppel, Filiale Bromberg,
Feldbahnfabriken in Berlin und Dortmund. Lager in **Danzig** bei unserem Vertreter **Leo Schott.** Ketterhagergasse 2, Danzig.

Auf dem Getreidemarkt.
Nur bis Mittwoch, den 20. Mai!
Jean Baese's vorm. Brockmann's
weltberühmter

Miniatur-Circus u. Affentheater.

Eigenes massives Theater (seit 40 Jahren) in Berlin, früher Dorotheenstraße, jetzt Friedrichstraße.
An den beiden Pfingstfeiertagen je 3 große Vorstellungen, Anfang 5, 6½ und 8¼ Uhr.
Am Dienstag (3. Feiertag) **2 große Vorstellungen,** Anfang 4 und 8 Uhr.
Preise der Plätze: Numm. Sperrsitz 1,20 Mk., 1. Rang 80 Pf., 2. Rang 60 Pf., 3. Rang 40 Pf., Gallerie 25 Pf. — Kinder unter 10 Jahren zahlen Sperrsitz 60 Pf., 1. Rang 40 Pf., 2. Rang 30 Pf., 3. Rang 20 Pf.
(2792) Hochachtungsvoll **Jean Baese,** Direktor.

Mode-Bazar Friedländer,

Herrenstr. 25, **Graudenz** Herrenstr. 25.
Confection. Costumes.

Der vorgerückten Saison wegen empfehle ich mein reich ausgestattetes Lager in (2971)

Regenmänteln, Paletots, Jaquettes, Staubmänteln, Visites, Fichus

Kleiderstoffen

letzte Neuheiten,
sowie
Percale u. Mousseline de laine
zu **ermäßigten, sehr billigen** aber **streng festen Preisen** der geneigten Beachtung des hochgeehrten Publikums.
Gleichzeitig empfehle ich mich zur Anfertigung geschmackvoller
Haus-, Straßen-, Reise-, Gesellschafts- und Braut-Toiletten.

Meine bewährte Directrice wird am Dienstag, den 19. d. Mts., im Geschäftshause anwesend sein, um werthgeschätzte Aufträge auf Costumes entgegenzunehmen.

Mode-Bazar Friedländer.

Keine Annahmestelle. Eigene Arbeit.
Chemische Garderoben-Reinigung
für Herren- und Damen-Garderobe 2c.
Färberei für Herren-Garderobe unzertrennt.
Neu! **Glanzbeseitigung** **Neu!**
blank gewordener Kammgarn-Garderobe.
Graudenz. **A. Hiller,** Nonnenstraße 3.

Baare Darlehne

mit und ohne Amortisation, in jeder beliebigen Höhe, für ländliche und städtische Grundstücke, Städte, Kreise, Genossenschaften 2c. 2c. vermittelt sehr schnell
(495) **Gustav Brand, Graudenz.**

Zur Ernte
Locomobil-Hauptriemen

80 Fuß rheinl. lang, 5 Zoll breit
aus **Prima-Kernleder, Baumwolle** oder **Kameelhaar**
empfehlen (2599)
Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Ernte-Einfuhr-Pläne

auch als
Unterlege-Pläne beim Dreschen
zu verwenden, empfehlen (2600)
Ferd. Ziegler & Comp., Bromberg.

Frische Malta-Kartoffeln und neue Matjes-Heringe
empfiehlt **Lindner & Comp. Nachfolger.**

Zu 5 u. 6 Pfg.
sind zu haben wie bekannt (2530)
die besten Cigarren
bei **Gustav Brand.**

Pianinos

neuester Construction zu **billigsten** Preisen **auch auf Abzahlung.** (2979)
Oscar Kauffmann,
Pianoforte-Magazin.

Die höchsten Preise
für Alt-Kupfer in jedem Quantum kauft und zahlt (2508)
Schulemann, Hohenstein Opr.

Reverie im Stadtpark.

Wißt ihr ein Plätzchen grün und still
Umrauscht von hohen Bäumen?
Hier, wenn es Abend werden will,
Kann man gar heimlich träumen!
Es reden leise Baum und Strauch,
Der Silberpappel Aeste beben,
Und regen sich im Abendhauch,
Und flüstern leis' von Lieb und Leben.
Noch gestern hab' ich da gelauscht,
Von letztem Abendstrahl umglüht,
Wie mir die Blätter leis' gerauscht,
So süß und sanft mein Schlummerlied.
Da fuhr ich auf! Mein heimlich Sinnen
Stört ein abscheulich böser Duft,
Und die Begeist'rung stob von hinnen
Vertrieben von — Cloakenluft!

An (2958)
O . . . r M . . . . . e!
Nach **20** langen Jahren.

Man sagt, daß von glücklichen Zeiten
Nur bleibt die Erinnerung wach,
Treu soll sie und zärtlich geleiten
Ins alternde Leben uns nach.
Mir aber, ist etwas geblieben,
Erinnerung ist's nicht allein:
Es bleibet von glücklichen Stunden
Noch mehr als Erinnerung mein.
Es bleibet von glücklichen Stunden
Noch mehr als erinnernder Klang,
Es bleiben die quälenden Wunden,
Wo Liebe in Sehnsucht versank.

Drittes Blatt.

Der Gesellige.

No. 113.

Graudenz, Sonntag] [17. Mai 1891.

Land- und Hauswirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

Schutzvorrichtung für Bodenluken.

Die häufigen Unglücksfälle, welche durch Herabfallen von Personen aus Bodenluken passiren, haben die Firma Schubart u. Hesse-Dresden veranlaßt, eine aus vier Klappen bestehende Schutzvorrichtung herzustellen, welche allen Scheunenbesitzern empfohlen werden muß. Die vier eisernen Klappen oder auch nur 2 derselben können zu einem festen Geländer aufgestellt werden, je nachdem wie die Arbeit es erfordert. Heruntergelegt schließen sie die Luke vollkommen, so daß jeder Verkehr über derselben möglich ist. Der Preis beträgt 50 Pf. pro Kgr. Gewicht bei einem Mindestgewicht von 70 Kgr.

Trocknen der Blumen.

Um Blumen so zu trocknen, daß sie ihre Gestalt fast vollkommen behalten, trockne man sich recht feinen Sand, nachdem derselbe durch Sieben und Auswaschen von allen gröberen Bestandtheilen und Verunreinigungen befreit ist. Ist der Sand völlig trocken, so wird er mit fein zerschabtem Stearin gemengt und unter sehr fleißigem Mischen erhitzt. Die Sandkörner erhalten hierdurch eine schlüpfrige Beschaffenheit. Jetzt werden die Blumen so in einen Kasten gethan, daß der Sand leicht zwischen die einzelnen Blütentheile dringen kann und sorgfältig durch langsames Aufstreuen und leises Schütteln ganz in den Sand eingebettet. Ist dieses geschehen, so setzt man den Kasten einige Tage recht warmen Sonnenstrahlen aus, und die Blumen sind fertig, an Form und Farbe möglichst gut erhalten.

Klebemittel.

Ein sehr gutes Klebemittel, um Pappe, Papier, Leder rc. zu kleben, ist das Dextrin, welches man sich leicht in folgender Weise herstellen kann: Eine geringe Sorte Weizenstärke wird mit 5 pCt. doppelkohlensaurem Natron gemischt, in nicht zu hoher Schicht in einen eisernen Topf gethan und auf eine Unterlage in den Bratofen gestellt. Hier wird das Gemisch so lange stehen gelassen, bis es gelb geworden. Von Zeit zu Zeit muß umgerührt werden.

Der Haselnußbohrer. (Balanius nucum).

Der Haselnußbohrer gehört zu den Rüsselkäfern und erreicht eine Körperlänge von 6—7 Millimtr. Nachdem derselbe im Mai schon an dem jungen Blattwerk des Haselstrauches gefressen, legt er Ende Juni oder Anfang Juli, wenn die Nuß schon etwas entwickelt ist, sein Ei in dieselbe hinein. Er bohrt mit seinem Rüssel durch die noch weiche Schale fast bis ins Centrum der Nuß einen Kanal, durch welchen er das Ei hineinschiebt. Die entstandene Wunde vernarbt leicht, ist jedoch noch lange als brauner Fleck zu erkennen. Nach 12—15 Tagen schlüpft aus dem Ei eine Larve, welche sich von dem Kern ernährt und nach Aufzehrung desselben die Schale durchbohrt, ihre Behausung verläßt und sich in die Erde vergräbt. Wie lange nun diese Larve bis zur Ausbildung zum Käfer liegt, ist noch nicht genau erforscht. F—l.

Wie gewöhnt man Tauben an einen neuen Schlag?

Hierzu sperrt man sie 14 Tage bei sehr guter Fütterung in den neuen Schlag ein. Als Futter thut Hanfsaat in dieser Zeit ausgezeichnete Dienste; dieselbe macht die Tauben zum Fliegen unlustig und fesselt sie an die neue Heimat. Kleine Gaben von Anis- und Fenchelsamen thuen oft Wunder, denn Tauben sind besonders begierig auf dieselben. Selbstredend dürfte sein, daß in einem Schlage, der von Ungeziefer, wie Läusen, Haarlingen usw. wimmelt, der von Ratten, Mäusen stark besucht wird und an einem sehr lärmenden Orte liegt, auch obige, sonst sehr wirksame Mittel, nicht im Stande sind, die neuen Bürger heimisch zu machen. Hier müssen erst diese Uebelstände abgestellt werden. L—l.

Kultur des Stiefmütterchens.

Eine unserer dankbarsten Gartenblumen ist das Stiefmütterchen (Viola tricolor). Vom Frühling bis zum Herbst können wir bei richtiger Kultur einen reichen Blüthenflor haben. Zu dem Zweck sind zwei Saatzeiten zu empfehlen, die Frühjahrssaat (bis Mitte Mai) und die Herbstsaat von Juli bis August. Die Saattiefe beträgt 1/2 cm. Bei der Frühjahrssaat ist ein mehrmaliges Umpflanzen zu empfehlen, namentlich wenn die jungen Pflanzen in Mistbeeten angezogen werden und daher meistens etwas geil sind Die Ansprüche an den Boden sind keine sehr großen, jedoch läßt sich durch reichliche Düngung, namentlich mit Stickstoff (Jauche) sehr auf Ueppigkeit und Größe der Blüthen einwirken. Will man Samen gewinnen, so dürfen nicht zu viele Kapseln ansetzen und die Blüthenknospen müssen zum größten Theil entfernt werden. Bei einem zu reichlichen Blühen empfiehlt es sich namentlich gegen Herbst einen Theil der Knospen zu entfernen, weil die Blüthen sonst nur klein und kümmerlich werden.

— Rohe Kartoffeln mit Leichtigkeit auf ihre Güte zu prüfen, gelingt, wenn man eine Knolle zerschneidet, die beiden Stücke aneinander reibt und das untere losläßt; bleibt es hängen, so ist es ein Zeichen, daß die Kartoffel ausgereift ist und einen hohen Stärkemehlgehalt hat. Wasser darf man niemals ausdrücken können denn das zeugt von Unreife und Mangel an Stärke. Ein leichter Schaum an der Schnittfläche nach dem Reiben ist ein gutes Zeichen. Auf Geschmack der Kartoffel läßt sich durch diese Prüfung schließen. G.

— [Reinigen von Pelzwaaren] geschieht zweckmäßig dadurch, daß man Kleie, auf ca. 40 Grad Celsius erhitzt, auf das Pelzwerk streut und dieses tüchtig mit derselben einreibt Dann wird das Pelzwerk solange ausgeklopft, bis die Kleie völlig wieder entfernt ist. Mit der Kleie geht eine große Menge von Schmutz fort, sodaß man mit diesem Verfahren im Stande ist, selbst helle Pelzwaaren schön zu reinigen. H.

Eine Agentin der geheimen Polizei Napoleons I.

8. Forts.] Novelle von Eugen Hermann. [Nachdr. verb

„Schöne Cousine," begann er, als sie sich der Wohnung Angela's näherten, „ich werde hier von Ihnen für heute Abschied nehmen, da ich Geschäfte habe und Sie in einer Stimmung sind, die mich nicht verführen könnte, die Berufspflicht über eine süßere Beschäftigung zu vergessen.

„Was haben Sie über den jungen Mann beschlossen?"

„Ich werde, um sie nicht noch mehr zu erzürnen, keine eigenmächtigen Schritte thun, sondern die Erledigung der ganzen Angelegenheit vertrauensvoll in die Hände meines Chefs legen."

„Das heißt, ihn dem Kriegsgericht überliefern. Gerard, ich will das nicht. Wir haben den jungen Mann herausgefordert."

„Schöne Cousine, darüber wird der Graf Daru urtheilen."

Angela biß sich vor Unmuth auf die Lippen, aber sie antwortete nicht. Der Blick, mit dem sie Abschied von Gerard nahm, konnte ihm besser, als Worte sagen, daß das Band der Freundschaft zwischen ihnen zerrissen sei. —

Angela hatte kaum ihre Wohnung betreten, so beflügelte sie ihre Schritte, um in ihr Zimmer zu gelangen. Mit einer Heftigkeit, die ihr sonst nicht eigen, schellte sie den Kammerdiener. „Sie eilen sogleich zum Grafen Daru," herrschte sie den erschrockenen Diener an, „ich lasse ihn bitten, sich ungesäumt zu mir zu bemühen. Ich hätte eine wichtige Nachricht — ja — und sollte er nicht zu Hause sein, so erwarten Sie ihn in seinem Vorzimmer."

Als der Diener sie verlassen, schrieb Angela an Horst, wie wir dem Leser mitgetheilt und erwartete dann in fieberhafter Ungeduld die Rückkehr ihres Kammerdieners. Wenn Daru zu Hause war, mußte ihre Botschaft ihn früher treffen, als Gerard kommen konnte, denn dieser, das wußte sie, legte zu einem solchen Besuche erst seine große Uniform an. War Zeit gewonnen, dann hatte Gerard verspielt, denn eigenmächtig wagte er es nicht, Horst verhaften zu lassen, seitdem sie die Partei des Studenten ergriffen. Herr von Breteuil war verreist, zum ersten Male fehlte ihr der Gatte, wo sie ihn hätte brauchen können. Während sie überlegte, was zu thun sei, bemerkte sie, das ihre Glieder vor Ungeduld zitterten. Sie lächelte über sich selbst — sie fragte sich, woher diese Erregung und wollte einen Moment sich glauben machen, es sei die Empörung über Gerards ungalantes, feindseliges Benehmen. Aber sie wurde nicht ruhiger, als der Wagen des Grafen Daru vor das Hotel rollte, und sie also ihres Sieges gewiß war, im Gegentheil, sie fühlte eine unbeschreibliche Angst. Daru war in gewissen Dingen unbestechlich, er konnte Gerards Anklage nicht außer Acht lassen, eine Fürbitte für Horst war also vergeblich.

Sie mußte Alles daran setzen, ihn bis zur Dunkelheit festzuhalten, um dann Horst zur Flucht behilflich sein zu können. Aber, wie den Grafen fesseln, der wichtige Nachrichten erwartete. Noch nie war ihre Phantasie so verlegen um Erfindungen, wie in diesem Moment.

Der Graf trat ein. Das Aeußere des Mannes, den Napoleon benutzte, um das unglückliche Preußen mit den ungeheuersten Erpressungen und rücksichtslosesten Forderungen zu martern, verrieth durchaus nicht das steinerne Herz, welches zu dem Wortspiel mit seinem Vornamen Pierre Veranlassung gab, als der Minister Stein nach Berlin gesandt wurde, um mit ihm zu unterhandeln —: Stein gegen Stein! Er war ein vornehm stolzer, überaus eitler Herr, peinlich in der Beobachtung der gesellschaftlichen Formen und sehr ängstlich für seinen hohen Posten und die Gunst des Kaisers besorgt.

Die Botschaft Angelas hatte ihn in nicht geringe Unruhe versetzt. Er wußte, daß Stein hinter seinem Rücken in Paris intriguirte, daß man ihn der Bestechlichkeit beschuldigte, um ihn zu stürzen. Das böse Gewissen ließ ihn vor einer solchen Nachricht zittern, alles Andere war ihm mehr oder minder gleichgiltig.

„Sie haben Nachrichten, Madame?"

Angela nickte ein „Ja" und gab sich eine schmerzlich entrüstete Miene.

„Aus Paris?"

Diese hastige Frage des Grafen brachte sie auf eine glückliche Idee. Sie kannte den Argwohn und die Besorgnisse Daru's.

„Sie foltern mich, Madame, Ihre Miene deutet auf nichts Gutes."

„Ich habe eine schmerzliche Erfahrung gemacht. Man schenkt uns nicht volles Vertrauen."

Daru lächelte bitter. „Das ist mir nichts Neues. Aber wollen Sie die Güte haben, mich genauer zu unterrichten?"

„Sehr gern. Sie sind allein im Stande, einen Ausweg zu finden, sollen unsere Gegner triumphiren?"

„Zur Sache, Madame, wenn Sie die Güte haben wollten."

Angela hatte nicht die mindeste Lust, seinen Wunsch zu erfüllen. Sie begann mit einer Einleitung, welche die Ungeduld Daru's auf das Höchste spannte, indem sie alle Winkelzüge und Ränke erörterte, die von Paris aus seit dem Jahre 1805 angesponnen waren, um den früheren preußischen Minister Freiherrn von Hardenberg zu stürzen. Als Daru endlich die Geduld verlor, hatte sie sich eine kühne, aber wie die Folge zeigte, nicht unwahrscheinliche Lüge ersonnen. „Sie wissen", begann sie, „daß Hardenberg in Riga oder Mitau lebt. Was sagen Sie dazu, wenn ich Ihnen aus sicherster Quelle mittheile, daß einflußreiche Personen in Paris mit ihm unterhandeln, daß man seine Rückberufung ermöglichen wird, um Stein zu beseitigen!"

Daru athmete auf — die wichtigen Nachrichten bezogen sich nur auf äußere Politik!

Angela bemerkte den unerwünschten Eindruck ihrer Worte. „Sie ahnen vielleicht nicht", fuhr sie fort, „wie nahe uns diese Neuigkeit und Sie besonders angeht?"

„Mich? in wie fern?"

„Lieber Graf, das wäre eine Allianz Preußens mit Frankreich."

„Meinetwegen. Preußen kann nicht athmen ohne des Kaisers Willen. Es ist ziemlich gleichgiltig, wie Sie das Verhältniß nennen."

„Mir ist es nicht gleichgiltig", entgegnete Angela gereizt, „wenn man uns hier täuscht, und während wir uns abmühen, preußische Umtriebe zu entdecken, eine Annäherung sucht. Ob es Ihnen aber genehm sein würde, wenn plötzlich die Zahlung der Kriegskosten sistirt würde, oder die Eintreibung in andere Hände übergeht? Indeß das ist Ihre Sache."

Daru wechselte die Farbe. „Es ist unmöglich", rief er, „keinenfalls wird der Kaiser Preußen die Hand reichen, ehe es Alles gezahlt hat. Er schrieb noch neulich: Treiben Sie die Forderungen auf's Aeußerste, 50, 100, 200 Millionen, Preußen soll nicht zahlen können."

„Vielleicht ist diese Härte ein indirektes Mittel, den König zur Unterwerfung zu zwingen."

„Ich werde ungesäumt nach Paris schreiben und Erkundigungen einziehen."

„Ich habe vielleicht ein besseres Mittel, rasch die Wahrheit zu erfahren, wenn Sie mir helfen wollen."

„Und das wäre?"

„Man schickt einen Vertrauten zu Hardenberg, der den Freiherrn und seine Besuche beobachtet."

„Das ist leicht gesagt, aber schwer ausgeführt. Hardenberg ist ein alter Fuchs, der sich so leicht nicht täuschen läßt."

„Wen wollen Sie senden?"

„Vielleicht finde ich einen Mann, der im Stande ist, Hardenberg unwissentlich zu täuschen, weil man ihn selbst getäuscht."

„Unser Vertrauensmann muß in dem guten Glauben handeln, seinem Vaterlande zu dienen."

„Wollen Sie etwa einen halb Blödsinnigen hinschicken, der Sie und mich für Stock-Preußen hält?" lächelte Daru, ungläubig den Kopf schüttelnd.

„Herr Graf, Ihr Mißtrauen in meine Zuversicht ist sehr wenig schmeichelhaft. Wenn ich nun die Gelegenheit benutzen wollte, einen thörichten Anbeter los zu werden, einen jungen Mann, der unter allen möglichen Tugenden auch die besitzt, dem Weibe, das er mit seiner Verehrung beglückt, alle Eigenschaften anzudichten, die sein Ideal haben muß?"

Daru verbeugte sich mit ironischem Lächeln. „Ich verstehe und mache Ihnen mein Kompliment, schöne Frau. Sie haben die halb romantische, halb hausbackene Liebe eines Deutschen erobert, der ist freilich Alles möglich. Wie glücklich doch die Damen sind. Wir können unseren Kriegsgefangenen nur das Wort abnehmen, nicht gegen uns zu dienen. Sie finden in denselben um so treuere und eifrigere Diener, je fester Sie sie in Ketten schlagen. Wann soll Ihr Sklave abreisen?"

„In der Stunde, wo ich ihm die Ketten anlege. Ich hoffe, daß sie noch heute schlägt und bitte Sie daher um einen Paß für den jungen Mann, aber wenn es möglich ist, einen preußischen mit Ihrem oder des Gesandten Visum."

Daru zog seine Brieftasche und entnahm daraus ein Paßformular, das bis auf den Namen des Inhabers ausgefüllt war. Alle höheren französischen Beamten hatten dergleichen vorräthig, um jeden Augenblick Couriere entsenden zu können.

„Soll ich den Namen selbst eintragen, oder ist er für mich ein Geheimniß?" fragte der Graf.

„Ihnen kann ich schon vertrauen, Sie sind verschwiegen", lächelte Angela. „Uebrigens ist es mir sogar lieb, wenn Sie den jungen Mann kennen, da ich in mancher Beziehung nicht für ihn einstehen kann."

Daru zog den Paß leise zurück und sah Angela zweifelhaft an, als fürchte er, eine Verantwortung zu übernehmen.

„Sie sind des Mannes nicht sicher?"

„Ihr Argwohn, Herr Graf, ist wirklich verletzend. Wenn ich Ihre Handschrift auf dem Passe wünsche, so bitte ich damit nur um Ihren Schutz und Ihre Nachsicht für den jungen Mann, aber keineswegs etwas Anderes. Der Besagte ist noch sehr jung, ist Student und sehr eifersüchtig. Er hat mich am Arme Gerards gesehen, hält meinen Kousin für einen Nebenbuhler und hat ihn zum Duell herausgefordert. Gerard nimmt die Sache ernster, als sie es ist. Anstatt ihn auszulachen, ist er vielleicht so thöricht, sich durch ein Duell bloszustellen. Schon deshalb muß der junge Mensch fort."

„Sie haben Recht, — ist Gerard nicht gescheut! Ihr Schützling ist also ein kleiner Franzosenfresser?"

„Ein entsetzlicher Phantast."

„Um so besser, wenn Sie ihn nach Rußland schicken, da wird er sich abkühlen."

„Graf, Sie sind heute nicht galant", sagte Angela schmollend.

„Verzeihen Sie. Ich meinte, er wird rührende Sehnsuchtsverse schreiben, anstatt in wilder Eifersucht zu toben. Darf ich um den Namen bitten?"

„Graf Karl von Horst."

„Ist er ein Verwandter der bei Magdeburg ansässigen Familie?"

„Ich glaube."

„Dann ist er ja westfälischer Unterthan. Desto besser. Die Familie steht im schwarzen Buche. Es ist ein trotziges, störriges Geschlecht. Zähmen Sie den jungen Bären gut, dann kann er uns mehr nützen, als Sie glauben."

Daru trat zum Sekretär und schrieb den Namen in den Paß.

„Sie werden also Gerard zur Vernunft bringen, falls seine Eifersucht uns unbequem werden sollte?"

„Verlassen Sie sich darauf, schöne Frau. Ein eifersüchtiger Cousin ist etwas sehr Häßliches, ein eifersüchtiger Polizeibeamter aber geradezu ein Narr."

Darauf küßte er die dargebotene Hand Angela's und entfernte sich, nachdem er den Vorwurf des Mangels an Galanterie durch einige Schmeicheleien widerlegt hatte. (F. f.)

— [Ein „Eßkünstler"] läßt sich seit Kurzem in Berlin sehen. Mr. Vitreo ist zweiundzwanzig Jahre alt, und seiner Abkunft nach ein Mohr von den westindischen Inseln. Seine Hautfarbe ist ein angenehmes Braun, sein Haar sehr kurz und kraus, sein Mund erstreckt sich von einem Ohr zum andern. Seine Speisekarte umfaßt Glas, Porzellan, Sägespäne, Leder, Kohlen, Koks, Thonpfeifen u. dergl. Mr. Vitreo nimmt zunächst als Vorspeise einen kleinen Löffel Sägespähne, den er im Munde mit einem Schluck Wasser zu einer Art Brei anrührt, welcher in den Backenhöhlen festgehalten wird. In diesen Brei, der bei jedem der nun folgenden Stoffe erneuert wird, drückt er dann die gefährlichen Körper, das kleingebissene Glas und Porzellan, die kleinen scharfkantigen Koksstücke und dergl. ein, fügt noch einige Leinwandfetzen hinzu und schluckt dann das Ganze hinab. Bei einer Vorstellung am Sonnabend nahm er als Vorspeise einen Porzellanteller. Das Knirschen, als er das Porzellan mit den Zähnen zermalmte, ging einem durch und durch. Darauf verzehrte er ein Stück Lampenglocke und ging von dieser zu Holzkohlen und Koks über. Davon biß er ab, als wäre es Kuchen. Auf den Koks ließ er die Hälfte eines Thonpfeifenkopfs und ein Stück von einem zerbrochenen Weinglas folgen. Den Beschluß des Mahles bildete einer der beiden ihm vorgesetzten Damenstiefel, den er jedoch nicht ganz verzehrte. Nach der Darstellung des Erklärers bilden die oben genannten Gegenstände die eigentliche Nahrung Vitreos. Außerdem soll er nur alle zwei Tage ein Ei und ein Butterbrod zu sich nehmen, wozu er eine Tasse Kaffe oder Thee trinkt. Er soll sich seine sonderbare Diät angewöhnt haben, als er einmal auf eine öde Insel verschlagen war, wo er nichts anderes als alte Schuhe, Holz, Kohlen, Glas und dergleichen mehr zu essen fand. Nach dem Essen machte Vitreo barfüßig eine Verdauungspromenade auf einem Bodenstück, welches dick mit Glasscherben bedeckt war.

Die Expeditionen aller Zeitungen

und Zeitschriften Deutschlands haben mit der **Annoncen-Expedition Rudolf Mosse** Vereinbarungen getroffen, nach welchen in sämmtlichen Bureaus dieser Firma Annoncen zu den gleichen Bedingungen angenommen werden, wie in den Expeditionen der Blätter selbst. Es erwachsen dem Inserenten, der sich der Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** zur Besorgung seiner Anzeigen bedient, keinerlei Mehrkosten oder sonstige Spesen, vielmehr genießt derselbe erhebliche Vortheile, namentlich, sobald mehrere Zeitungen in Frage kommen. Unter Anderem:

Es genügt die Einsendung nur eines Manuskripts auch für mehrere Blätter. Man erhält eine Gesammtrechnung für alle benutzten Zeitungen und ist somit der Abrechnung mit jeder einzelnen Zeitung enthoben. Bei laufenden und größeren Insertions-Aufträgen treten entsprechende Rabattvergünstigungen ein. Kostenanschläge, sowie Druckvorlagen werden bereitwilligst geliefert. Ueber zweckmäßige Abfassung der Anzeigen und über die richtige Wahl der für den jeweiligen Zweck geeignetsten Blätter wird bereitwilligst und gewissenhaft Auskunft ertheilt. — Die Annoncen-Expedition **Rudolf Mosse** besitzt in allen großen Städten eigene Bureaus, in **Berlin** Hauptbureau SW., Jerusalemerstr. 48/49.

Feldbahn-Fabrik
Ludwig Zimmermann Nachflgr., Danzig.

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21.

Neue und gebrauchte

Stahlgruben-Schienen, Lowries ꝛc.,

transportable Stahlbahnen, Weichen, Stahlradsätze,

kauf- auch miethsweise

coulanteste Zahlungsbedingungen.

Weißlagermetall, Lager, Schienennägel, Laschenbolzen, Hacken, Steinschlaghämmer, Steinbohrstahl, Feldschmieden, Ambose ꝛc. zu billigsten Preisen. (6269

Ostseebad und Kurort Kahlberg bei Elbing.

Vorzüglicher Strand, kräftiger Wellenschlag. Warmbadehaus. Strandhalle. Meilenlanger Fichtenwald. **Brunnenkuren, Elektrotherapie und Massage,** vom Arzt selbst ausgeführt. Billige Wohnungen, Logirhäuser im Wald gelegen. Lesecabinet. Concerte, Réunions. Post. Telegraph. Apotheke. Nähere Auskunft durch **die Direktion.** (2947)

Uhsadel & Lierau, Danzig

offeriren **Darlehne** auf städtische und ländliche Grundstücke (auch hinter Landschaft),
sowie **Anleihen** für Städte, Kreise, Kirchengemeinden ꝛc. zu besonders günstigen Bedingungen. (2592)

S. Herrmann

Graudenz, Kirchenstr. 4



Aeltestes

Möbel- u. Decorationsgeschäft

am Platze.



Silb. Medaille. Bronc. Medaillee.

Reichhaltigstes Lager aller Arten **Kasten- u. Polstermöbel** in verschiedenen Holz- und Stylarten, für **Salon-, Speise-, Wohn-, Herren- u. Schlafzimmer.** Complet eingerichtete Musterzimmer. **Kücheneinrichtungen. Uebernahme ganzer Wohnungs-Einrichtungen,** sowie decorativer Arrangements, auch nach eigenen Entwürfen oder Angaben. (5397)

Coulanteste Zahlungsbedingungen. Reellste Preise.

Teppiche. Gardinen. Stores. Möbelstoffe. Portièren. Majoliken. Broncen.

F. Ritter, Weinbergsbes., **Kreuznach**
Rheinweine rein, kräftig, von 25 Ltr. an, à Ltr. 10 u. 70 Pf., Roth 90 Pf. Nachn.

Maitrank, Apfelwein

in Flaschen u. Gebinden, am besten und billigsten bei (2532)
Gustav Brand.

CHOCOLAT
Suchard
VEREINIGT VORZÜGLICHSTE QUALITÄT MIT MÄSSIGEM PREISE

Feinen Tilsiter Käse

in 9- u. 10-Pfund-Broten à Pfd. 45 Pf. und

guten □-Käse

à Pfd. 20 Pf., versendet in größeren und kleineren Posten überall

Molkerei Brück
bei Kossakau Wpr.

Crwnbr. Ihlen-Heringe

hat noch billig abzugeben (2880
F. Lehmann, Neumark Wpr.

Aal

liefere täglich sofort nach dem Fange, lebend, frisch in Körben in Eis verpackt, so wie der Fang denselben liefert, kl., mittel u. groß à Ctr. 60 Mk., bei Postsendungen in Kiepen verpackt à 1/2 Kilo 65 Pfg., sowie **Räucher-Aal** à 1/2 Kilo 0,90—1,30 Mk. vers. per Nachnahme ab hier
(2125) **L. Brotzen,** Greifswald a/Ostsee.

Dr. Sprauger'scher Lebensbalsam

(Einreibung). Unübertroffenes Mittel gegen Rheumatism., Gicht, Reißen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-, Brust- u. Genickschm., Uebermüd., Schwäche, Abspann., Erlahmung, Hexenschuß. Zu haben i. d. Apotheken a Flac. 1 Mk.

Blutarme

schwächliche Personen sollten nicht unterlassen, das **Dr. Derrnehl'sche** Eisenpulver zu gebrauchen. Weltberühmt seit 25 Jahren, ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, bringt Appetit und blühendes Aussehen; alle, die es gebraucht, sind voll des höchsten Lobes. Schachtel 1,50 guter Erfolg nach 3 Sch., 10 Sch. 14. Mk. Allein echt: **Kgl. priv. Schwan-Apotheke, Spandauerstr. 77, Berlin.**

Größtes Tapeten-Versand-Geschäft.

7017 g

Naturell-Tapeten von 11 Pf. an
Gold- „ „ 23 „ „
Glanz- „ „ 30 „ „

C. Ehrhardt, Tapetenfabr.
Berlin SW., Friedrichstr. 36.
Zusend. von Musterkarten franco.

Tapeten

von 15 Pf. an, **Holz-Rouleaux** und Jalousien zu billigsten Preisen bei
2868) **A. Fensel, Dt. Eylau.**

---

100 eleg. Visitenkarten liefert frco. bei Eins. v. 75 Pfg. in Briefm. **H. Renn's** Buchdruckerei, Schönlanke Ostb. [443]

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn

empfiehlt ihre vorzüglichen, abgelagerten Fabrikate zu Fabrikpreisen und übernimmt Pappeindeckungen als (61)

doppellagiges Klebepappdach,
einfaches △ Leistendach,
einfaches Klebepappdach,
Holzcementdach einschließlich der Klempnerarbeit, sowie
die Herstellung alter devastirter Pappdächer durch
Ueberklebung in doppellagige Pappdächer,
ferner
Asphaltirungen in Brennereien, Meiereien.

Sämmtliche Arbeiten

werden zu äußerst billigen Sätzen unter langjähriger Garantie zur Ausführung gebracht und werden Kostenanschläge wie auch Besichtigung der alten Dächer seitens der Fabrik kostenfrei bewirkt.

Specialität: **Pferde-Rechen** mit echt amerikanischen Stahlzinken, System: **„Tiger" und „Hollingsworth"**
ferner
Getreide-Reinigungs-Maschinen und Windfegen.

Maschinen-Fabrik und Kesselschmiede
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw.

Cataloge gratis u. frco.

Alle Kessel-Schmiedearbeiten billigst, speciell:
Neue Feuerbuchsen für Locomobilen,
eiserne Jauche- & Wasserfässer
eiserne Reservoire
Viehfutter-Dämpf-Apparate
3theilige eiserne Schlichtwalzen etc. etc.

Haarleidende.

Alle, welche mit diesem Uebel behaftet sind, sollten nicht versäumen, sich schleunigst an den Unterzeichneten zu wenden. Derselbe heilt die hartnäckigsten Fälle unter Garantie für Erfolg! — Kein Geheimmittel. — Kein Schwindel!
1000 Mark Demjenigen der nach beendeter Cur nicht geheilt ist. Zahlreiche Dankschreiben. Prospecte gratis u. franco. **F. Kiko, Herford.** (2717)

Nur für Herren!

30 Pfg. **Die Physiologie der Liebe.**
Von Professor P. Mantegazza. (1731)



Wer es versäumt, dieses grossartige, Aufsehen erregende Werk zu studiren, sündigt an sich u. seinen Kindeskindern! (276 Seiten Umfang.)
Gegen Einsendung v. 3 Mk. franco oder gegen Nachnahme unfrankirt.

Der interessanteste Katalog der Welt.
Sensationell.
(Neue vergrösserte Ausgabe.)
In hocheleg. Ausstattung reich illustrirt in farbigem Druck gegen Einsendung von 30 Pfg. in Marken aller Länder als Drucksache franco.
Bei Zusendung in geschlossenem Couvert 50 Pf.

L. Schneider, Kunstverlag, Berlin SW., Bernburgerstr. 6.

Haut-, Unterleibsleiden heilt briefl. Dr. Zils, Berlin, Lindenstr. 58.

Limburger Sahnenkäschen empfiehlt Gustav Brand. (2342b)

Zur Bau-Saison

empfehle ich sämmtliche Bauartikel:

Portland-Cement, Gyps, Chamottesteine, Feuerlehm, glasirte Thonröhren, Thonfliesen, Carbolineum,	**dopp. asphaltirte Dachpappe, Theer, Dachlack, Asphalt, Klebemasse, Holzcement, Isolir- und Magnesitplatten.**

Eindeckungen mit Dachpappe, Holzcement u. Schiefer, sowie Asphaltarbeiten und Reparaturen aller Art werden unter Garantie ausgeführt

F. Esselbrügge
Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft
[2612] Unterthornerstraße Nr. 12.

Achtung.

Jeder Verkaufskübel ist mit der Firma **A. L. Mohr** und der Qualitätsmarke **FF** schablonirt.

Margarine FF

Qualität feinster süßer Sahnen-Tafel-Butter aus der Fabrik von **A. L. Mohr** in **Bahrenfeld bei Ottensen,** welche nach dem Gutachten des Gerichts-Chemikers Herrn Dr. Bischoff in Berlin **denselben** Nährwerth und Geschmack besitzt, als gute Naturbutter, wird als vollständiger Ersatz für feine **Butter,** sowohl um auf Brod gestrichen zu werden, als zu allen Küchenzwecken empfohlen,

pro Pfund 80 Pfg.

In Graudenz: Lindner & Co. Nachflgr., Marchlewski & Zawacki, F. A. Gaebel Söhne, Jul. Holm, Emil Schulz, Gustav Liebert, Jul. Wernicke, G. A. Marquardt; in Kulm: J. Heymann, J. Domachowski; in Strasburg: H. Wodtke. (1850)

Eisengiesserei u. Maschinen-Fabrik
Deneken & Haensch, Prenzlau

empfehlen ihre sehr solid gebauten
Voll- u. Horizontalgatter

in verschiedenen Grössen und Constructionen, besonders auch **Vollgatter** mit **oberem Antrieb,** welche ohne grosse Ausschachtungen zur ebenen Erde angelegt werden können. (2909f)
Uebernahme ganzer Mühlenanlagen. Feinste Referenzen, billigste Preise.

Preislisten frei.

Reparatur aller landwirthschaftlichen Maschinen.

Einscharige Pflüge, Grubber, Krümmer

Mehrscharige Pflüge, Eggen, Walzen

Normalpflüge

mit gepressten (nicht gegossenen) Griessäulen.

Düngerstreuer

Hampel, Schlör, Schmidt, Spiegel, Regenwalder.

Patent-Breitsäemaschinen

für alle Sämereien, ohne Wellen-Auswechselung.
Keine Räderumstellung! Gleichmässige Aussaat!

Saxonia-Drillmaschinen

von **Siedersleben,** [2313e]
einzige seit Jahren in der Praxis bewährte Maschine für bergiges Terrain,
ohne Saatkasten-Regulirung gleichmässig säend,
empfiehlt

Carl Beermann, Bromberg.

Grosses Lager von Reservetheilen!

Preislisten frei.

Für Restaurants, Schankwirthschaften und Destillationen!

Bierspritzhähne Bierabziehhähne Faßhähne

in allen Nummern, empfiehlt in großer Auswahl u. saubester Ausführung zu billigsten Preisen

M. Zühlsdorff, (2828)

Kupfer- und Messingwaaren-Fabrik.

Elbinger Lotterie.

Ziehung den 25. Mai.

!Jedes 15. Loos gewinnt!

Loose à 1 Mk., 11 Loose für 10 Mark, sind zu haben bei den Generalunternehmern: **Theodor Bertling,** Danzig u. **Carl Meissner,** Elbing u. den durch Plakate kenntl. Handlungen.

Die Samenhandlung

von (1965

J. H. Moses

Briesen Westpr.

offerirt

Runkelnsamen:

Oberndorfer gelbe und rothe,
Leutowitzer gelbe,
Eckendorfer Riesen-Walzen,
goldgelbe Walzen,
Mamoth neue goldgelbe u. rothe,
lange rothe, halb aus der Erde wachsend,
halblange rothe Riesenpfahl,
„ gelbe do.
Klumpen rothe und gelbe,
Möhren: Altringham, lange rothe süße,
do. weiße grünköpfige Riesen-Futter,
Wrucken: weiße pommersche Kannen,
do. Laings große gelbe
do. weiße, kurzlaubige Schmalz,
sowie sämmtliche

Gemüsesämereien

in bester keimfähiger Qualität.

Die auf hiesiger Schneidemühle thätige (9679g

Locomobile

ca. 20 Pferdekräfte stark, ca. 33 qm Heizfläche, vollständig betriebsfähig, soll für 5000 Mark frei Bromberg verkauft werden. Besichtigung im Betriebe kann werktäglich erfolgen.

Förster **Buchholz,** Schneidemühle Groß Jagdschütz bei Bromberg, am Artillerie-Schießplatz.

Ein Schaufenster

gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, ist für 115 Mark sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.

---

400 Schock (2811)

Waldfaschinen

zur Abholzung, sowie 23 Schock geschnittene Faschinen zu verkaufen. Näheres bei M. Schirmer in Thorn.

Eine Schrotmühle

mit Steinen u. Roßtwerk,

Eine Thorner Säemaschine

(Born & Schütze) und eine (2812

Häckselmaschine

zu verkaufen M. Schirmer in Thorn

Circa 60 Centner Niederunger

Pferdehen

zu verkaufen M. Schirmer in Thorn.

Chinesischer Oelrettig

vorzügliche Grünfutterpflanze, in Gemengesaat, verkauft Th. Leinweber, Gr. Krebs bei Marienwerder.

Rohe Hirse

offeriren in Waggonladungen von 200 Centner und in kleineren Posten

Lubienski & Co., Thorn,

Kleiehandlung. (1709)

Große Selterflaschen (2531)
kauft **Gustav Brand.**

Ein noch sehr guter, wenig gebraucht. Kinderwag. b. z. verk. Petersilienstr. 12.

Sicherheitsrad

hochfein, ein Jahr gefahren, billig zu verkaufen, auch Theilzahlung. (2953

Otto Schmidt.

Keine Hilfe für Brustkranke giebt es, wenn der Leidende sich zu spät nach Rettung umsieht. Wer an **Schwindsucht** (Auszehrung), **Asthma** (Athemnoth), **Luftröhrencatarrh, Spitzenaffectionen, Bronchial-** und **Kehlkopfcatarrh** etc. etc. leidet, verlange und bereite sich den Brustthee (russ. polygonum), welcher echt in Packeten à 1 Mark bei **Ernst Weidemann, Liebenburg a. Harz,** erhältlich ist. — Wer sich vorher über die grossartigen und überraschenden Erfolge dieser Pflanze, über die ärztlichen Aeusserungen und Empfehlungen, über die dem Importeur gewordenen Auszeichnungen informiren will, verlange daselbst **gratis** die über die Pflanze handelnde Broschüre. (V.) 7045

Filiale DIRSCHAU, Bahnhofstrasse 13.



Gegründet 1854.

Maschinenbau-Anstalt und Eisengiesserei

Th. Flöther

vorm. GASSEN N.-L.

Filiale: BRESLAU Filiale: DIRSCHAU

Specialität: **Landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe** neuester, bester und solidester Construction.

Billige Preise! Weitgehendste Garantie!

Gegründet 1854.

mit eigener Reparatur-Werkstatt.

Königliches Bad Oeynhausen

Station der Linie Berlin-Köln und Löhne-Vienenburg. Schnellzüge vom 1. Mai ab. Badezeit vom 1. Mai bis Ende October. Naturwarme kohlensaure Thermalbäder, kohlensäurefreie Soolbäder aus brom-, jod- und lithiumhaltigen kräftigen Soolquellen, Sool-Inhalatorium, Douchen, Wellenbäder, Gradirluft, Massiren, Elektrisiren, orthopädisch-gymnastisches Institut. Bewährt gegen Erkrankungen der Nerven, des Gehirns und des Rückenmarks, gegen Muskel- und Gelenkrheumatismus, Herzkrankheiten, Skrophulose, Anämie, chronische Gelenkentzündungen, Frauenkrankheiten u. s. w. Bade- und sonstige Einrichtungen ersten Ranges. Große Curcapelle (35 Mitglieder). Offizielles Wohnungs-Nachweisungs-Büreau im Curgarten. Prospekte gratis. [9047] Königliche Bade-Verwaltung.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.

wird ärztlicherseits empfohlen gegen Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden, die verschiedenen Formen der Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen katarrhalische Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe. — Im **10ten** Versandjahre **1890** wurden verschickt:

906072 Flaschen.

Die Kronenquelle ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Brochüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.

Brief- und Telegramm-Adresse „Kronenquelle Salzbrunn“.

Nordseebad Borkum.

Feste Anlegebrücke. Eisenbahnverbindung bis ins Dorf. Canalisationsanlage. (1488)

Saison: 1. Juni bis 1. October.

Frequenz stetig wachsend. 1890: 6121.

Tägliche Dampfschiffverbindungen mit **Emden** und **Leer** im Anschluß an die Schnellzüge von **Berlin, Leipzig, Köln, Frankfurt, Hannover** u. s. w. Prospecte und Fahrpläne gratis. **Badecommission.**

SCHERING'S PEPSIN-ESSENZ

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin. Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis p. 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1,50.

Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen. (199)

Ostseebad und Kurort Westerplatte,

Neufahrwasser bei Danzig,

in einer halben Stunde von Danzig per Dampfboot zu erreichen, wird seiner schönen Lage und seiner guten Einrichtungen wegen bestens empfohlen.

Schöner Park, Kurhaus, Strandhalle, Kaisersteg u. s. w. Angenehmer, gegen jeden Wind geschützter Aufenthalt. Reichliche Anzahl preiswürdiger **möblirter Sommerwohnungen** mit oder ohne Küche und **einzelner Zimmer.** Billige **Pension** im Kurhause (Restaurateur **H. Reissmann**). **Keine Kurtaxe.** Tägliche **Concerte** im **Kurhause** von Militärkapellen. **Réunions im neuerbauten Kursaale, Dampfbootfahrten** nach See und nach Danzigs schöner Umgebung. Verbindung **per Dampfer** Vormittags jede Stunde, Nachmittags jede halbe Stunde. **Kalte Seebäder** (Frequenz 100 000 Bäder p. Jahr). **Warme Seebäder. Kohlensäurehaltige Stahl-Soolbäder, Patent W. Lippert,** bewährt gegen **Rheumatismus, Gicht, Herzleiden, Blutarmuth, Frauenleiden** u. s. w. **Trinkanstalt für Kurbrunnen im Warmbade.** Dauer der ersten Badesaison bis zum 31. Juli, der zweiten vom 1. August bis Ende September. Nähere Auskunft ertheilen die Aerzte Danzigs und von Neufahrwasser, der Kurhauspächter Reissmann, Westerplatte, und die unterzeichnete Gesellschaft. (2050)

„Weichsel“, Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Alexander Gibsone in **Danzig,** Bureau: Heiligegeistgasse 84.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Saison-Eröffnung Anfang Mai. (5403f)

Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franco

---

Schönheitsstaub „Victoria“ von Professor Dr. Wittstein als bestes Teint-Waschpulver und Vorzüglichstes gegen jede Hautunreinheit anerkannt, empfiehlt der Erfinder **J. Elsner, Görlitz.** 1/1 Dose 2 Mk., 1/2 Dose 1,20 Mk. — Gesetzlich geschützt. — Niederlage bei Herrn **Fritz Kyser,** Graudenz. (6847)

Pianos

Harmoniums zu Fabrikpreisen. Theilzahlung, 15jährige Garantie. Franco-Probesendung bewilligt. — **Preislisten u. Zeugnisse stehen zu Diensten.** (8761)

Pianofabrik Georg Hoffmann, BERLIN SW. 19, Kommandantenstrasse 20.

Leberecht Fischer,

Markneukirchen in Sachsen,

liefert unter Garantie alle Arten **Blasinstrumente** von **Messing u. Holz-Violinen, Cello, Bässe, Zithern, Guitarren und Saiten,** auch alle Arten **Trommeln** 2c. 2c.

Preisliste gratis und franco. [3907]

Pro Loos 1 Mark der Geld-Lotterie zu **Strassburg.**

Unter Protectorat weiland Sr. Majestät des Kaisers Friedrich III.

Ziehung 21. Mai 1891. (2066

Hauptgew. 10000, 5000 Mark baares Geld etc. etc.

1 Mark pro Loos, 30 Pf. für Porto und Liste.

Georg Joseph, Berlin C., Jüdenstr. 14.

Telegramm-Adresse: **„Ducatenmann“**, Berlin.

Imprägnir-Ceralin,

sicherstes Schutzmittel gegen Fäulniß und Schwammbildung, mit Farben vermischt als Anstrichsmaterial. [7914]

Ceralin-Firniß und Ceralinfirniß-Farben

weit billiger als der beste Leinölfirniß, von desinfizirender Wirkung wegen seiner antiseptischen Eigenschaften.

Fußboden-, Politur-, Leder-, Eisen- und Oel-Lacke

aus der Ceralinfabr. von **Lublinski & Co.** in **Berlin.** In Strasburg Westpr. allein bei **Joh. Maliszewski.**

Ueber die P. Kneifel'sche **Haar-Tinktur.**

Für Haarleidende giebt es kein Mittel, welches für das Haar so **stärkend, reinigend** und von den keimzerstörenden Einflüssen **befreiend** wirkt, wie dieses altbewährte, ärztlich auf das Wärmste empfohlene Cosmeticum. Die Tinktur beseitigt **sicher** das Ausfallen der Haare, **erhält** und **vermehrt** dasselbe, wo noch die geringste Keimfähigkeit vorhanden, selbst bis zur alten Jugendstärke, was die vorzüglichsten Zeugnisse hochachtbarer Personen zweifellos erweisen. Pomaden u. dgl. sind hierbei völlig nutzlos. — Die Tinktur ist amtlich geprüft. in Graudenz nur echt bei **Fritz Kyser,** Marktplatz; in Marienwerder bei **P. Sckauffler,** m Markt. In Flacons zu 1, 2 und 3 Mark. (3569)

---

gegründet 1872. Plattenfabrikation mit hydraulischer Presse unter 300 Atmosphären Druck. 17pferdige Dampfkraft. prämiirt auf Ausstellungen.

Cementröhren in allen Weiten für Wasserleitungen, Wegedurchlässe, Brunnen-Anlagen. Krippen für Pferde, Rindvieh, Schweine. Treppenstufen, Gesimse, Friese, Schaalen und Einfassungen für Springbrunnen, Brunnen-Abdeckplatten.

A. Kummer Nachflgr.

Cementröhren & Kunststeinfabrik

ELBING

Grabdenkmäler, Grabkreuze, Pyramiden, Kissensteine, Grabeinfassungen aus polirtem Kunststein, Granit, Syenit oder Marmor. Badewannen aus polirtem Kunststein.

Trottoir- und Flurplatten in naturgrauer Färbung, auch in bunten Mustern. Ausgeführte Trottoir-Anlagen in Marienburg, Riesenburg, Deutsch-Eylau, Ortelsburg, Lyck, Wehlau, Neuteich etc. etc.

Maschinenfabrik A. Horstmann

Preuss. Stargard.

Molkerei-Maschinen u. Geräthe. — Separatoren für Hand- und Kraftbetrieb. — Dampfmaschinen und Dampfkessel. (6460)

Vollständige Einrichtungen von Molkereien

für jeden Betrieb nach bewährtem System.

Lessen! Lessen!

Einem geehrten Publikum hiesiger Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich neben meiner

Dekorations-Malerei und Wagenlackirerei

auch ein Lager aller Arten [338

Tapeten

halte. Tapeten von 12 Pf. pro Rolle an. Um geneigten Zuspruch bittet

C. Nowatzki,
Malermeister.

Das westpreußische

Tapeten-Versandtgeschäft

von

H. Schoenberg in Konitz

empfiehlt

Tapeten

zu sehr billigen Preisen und sendet bei Abnahme von 20 Mk. an **franco** und von 10 Mk. an die Hälfte Porto-Berechnung ohne Anrechnung der Nachnahmegebühr. [9411]

Schöne und

billige Borden.

Concurs-Verkauf.

Abgezogen u. pro Sekunden regulirt, jede Uhr m. Sekundenzeiger und Emailleblatt, 2712 Stück Nickel-Remont, in 6 Rub. gehd., anstatt M. 16,00 nur M. 7,65, mit Goldrand, Goldzeiger M. 8,75 und 1478 Stück Cylinderuhren, grav., mit Goldrand, in 6 Rub., früher M. 23, jetzt M. 7,50 zu verkaufen. Ferner 1900 silberne gestempelte Goldrand-Remont., in 6 bis 10 Rub. gehend, mit Präzisionswerk, allerbeste m. Goldzeiger, früher M. 31, jetzt M. 12, allerbeste M. 14, feinste M. 16, für Damen sammt Kette in Atlas-Etui M. 16–17, in 14 kar. Gold anstatt M. 60 jetzt M. 27, breiter Goldrand am Zifferblatt, Emaille, M. 32, 3 Deckel (Savonet), M. 42–45 mit Kette und Etui, ca. 828 Anker-Remont., 2 Silberdeckel, 15 Rub., **Brequet, Spiral und Goldrand,** beste und dauerhafteste Uhr, anstatt M. 45, jetzt M. 23, in 14 kar. Gold M. 55–70, 3 Golddeckel M. 100–120. Versandt zollfrei. Nachnahme, aber unbedingt reelle Garantie 3 Jahre. Geliefert wird das Schönste, Beste und Dauerhafteste. Für Nichtpassendes das Geld zurück, sowie kein Risiko. Briefe 20, Karte 10 Pf. Porto. Adresse:

Selinger's Uhrenfabrik

Kreuzlingen, Schweiz. (1701

F. Lulkowski
Photograph
19 Tabak-Strasse 19.

Franz Wehle

Anerkannt bewährteste (145)

Nähmaschinen-Werkstatt

Graudenz, Kirchenstraße **12.**

Sommer-Spielwaaren en gros, Haus- und Küchengeräthe, Kisten- und Schachtel-Fabrik.
Joh. Dav. Wagner, Grünhainchen Erzgeb.
Preisbücher portofrei! (5914g)

Pianinos, kreuzs., Eisenbau, von **380 Mk.** an Ohne Anzahl. à **15 Mk.** monatl. **Kostenfreie** 4wöchentl. **Probesend.** Fabrik **Stern, Berlin,** Neanderstr. 16

Die weltbekannte

Bettfedernfabrik

Gustav Lustig, Berlin S. 15, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 Mk.) garantirt neue, vorzügl. füllende **Bettfedern,** das Pfd. 55 Pf., [2652 **Halbdaunen,** das Pfd. Mk. 1,20, weiße Halbdaunen, das Pfd. Mk. 1,75, beste Ganzdaunen, das Pfd. Mk. 2,75. **Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett.** Verpackung wird nicht berechnet.

Für

Wiederverkäufer!!

Wir empfehlen unser reich assortirtes

Engros-Lager

in **Kleiderstoffen, Futterstoffen, Buxkins, Leinenwaaren, Tricotagen, Blaudrucks u. Cattunen, bedr. u. glatt. Parchenden, Bettzeugen, Flanellen, Cachenez und Tüchern, Gummi-Wäsche u. s. w., Wäsche u. Schürzen, Herren- u. Knaben-Anzügen, schw. Chemisetts** eigner Confektion. (8787)

Muster auf Wunsch zu Diensten.
Verkauf nur gegen Cassa.

M. Conitzer & Söhne,
Marienwerder Westpr.

Mannfaktur-waaren-Geschäft: **Markt 66.** | Confektions-Geschäft: **Markt 44.**

MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem pergamentähnlichen Papier gefertigt und mit leinenähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen stets thun.

Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf Reisen ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Beliebte Formen.

GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. –,95.

LINCOLN B Umschlag 5 Cm. breit. Dtzd.: M. –,65.

SCHILLER III (durchweg gedoppelt) ungefähr $4^1/_2$ Cm. hoch. Dtzd.: M. –,90.

HERZOG III Umschlag $7^1/_4$ Cm. breit. Dtzd.: M. –,95.

ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch. Dtzd.: M. –,75.

WAGNER III Breite 10 Cm. Dtzd. Paar: M. 1,25.

COSTALIA III conisch geschnitt. Kragen, **ausserordentlich schön u. bequem am Halse sitzend.** Umschlag $7^1/_2$ Cm breit. Dtzd: M. –,95.

FRANKLIN III 4 Cm hoch Dtzd.: M. –,65.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in

Graudenz bei: **A. Weisner, G. Biegajewski, Strasburg** bei **R. Löwenberg, Briesen** bei **A. Lucas** oder direkt vom Versandgeschäft **Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz.**

I. Wormser Dombau-Lotterie

Ziehung am 16. und 17. Juni im Rathhause.
Loose à **3,30 Mk.** incl. Liste und Porto **(10 Loose 30 Mk.)**

Eiserne Kreuz-Lotterie

zur Gründung einer Unterstützungskasse für hilfsbedürftige Mitglieder des

Deutschen Kriegerbundes.

Ziehung 15. und 16. Juni in Cöslin.

Nur 60000 Loose **à 1 Mark** mit 4363 Gewinne im Werthe **30 000 Mark.**

Also auf 14 Loose ein Treffer.

Gewinne Baar	
	75000 Mk.
	30000 "
	10000 "
	5000 "
2 à	2000 "
10 "	1000 "
20 "	500 "
100 "	100 "
200 "	50 "
1000 "	20 "
4100 "	10 "
zusammen	225 000 Mk.

Eine selten günstige Gewinn-Gelegenheit.

Loose à 1 Mk. (11 Stück 10 Mk.), Liste und Porto 30 Pf., empfiehlt gegen Einsendung des Betrages durch Postanweis. oder Nachn. Postmarken nehme ich in Zahlung.

Rob. Th. Schröder, Bankgeschäft, **Stettin.**

Ein einziger Versuch wird Jedermann überzeugen, dass

„Zacherlin"

wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten

ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frappirender Kraft und Schnelligkeit „jederlei" Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.

Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgestecktem Zacherlin-Sparer.

Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insektenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Specialität, welche nirgends und niemals anders existirt, als in

versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.

Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Düten oder Schachteln dafür annimt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen. — Aecht:

In **Graudenz** bei Herrn **Fritz Kyser,**
" **Marienwerder** " " **P. Schauffler,** Löwendrog.,
" **Thorn** " " **Adolf Maye,**
" **Bromberg** " " **Dr. Aurel Kratz,** Victoria-Drog.,
" " " **Carl Grosse,**
" **Okollo** " " **W. Strenzke.** (7943)

Chili-Salpeter, um zu räumen, offeriren billigst (2645) **Falck & Leetz.**

Tapeten von 15 Pf. an offerirt **E. Dessonneck**

Plenz' Hôtel garni, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1a, (6064 dicht an d. Linden u. Bahnh. Friedrichstr.

R. Fischer
Zimmermeister
Graudenz

empfiehlt dem geehrten bauenden Publikum sein großes Lager von (6417)

Rundholz, Balken, Mauerlatten in allen Stärken,

nicht Vorhandenes wird schleunig geschnitten, ferner

Bohlen u. Bretter in allen Stärken,

auf Wunsch werden Bretter gesäumt, gehobelt und gespundet; ferner empfehle mein Lager von

Thonröhren, Chamottsteinen, Chamott-Thon, Cement (Grosowilzer)

auf's Billigste.

Bauten werden im Ganzen auch nur Zimmerarbeiten, übernomm. u. auf's billigste und solideste ausgeführt.

Kohlen
Holz, Kalk, Cement

und sämmtliche

Baumaterialien

offerirt billig (1616)

W. Rosenberg.

Rohrgewebe

zu **Gipsdecken** empfiehlt zu Fabrikpreisen (63)

Eduard Dehn, Dt. Eylau
Dachpappen- u. Rohr-Gewebe-Fabrik

Pappstreifen

zur Unterlage bei Biberschwanzdächern liefert in jeder Weite zu Fabrikpreisen

Dt. Eylauer Dachpappen-Fabrik
Eduard Dehn. 62

Carbolineum

beste Marke, empfiehlt zu Engros-Preisen

Eduard Dehn, Dt. Eylau,
Dachpappen-Fabrik. (64)

Düngergyps

vorzüglich für Klee, Erbsen 2c., sowie

blaue Lupinen

habe noch billig abzugeben. (2418)

J. Wollenweber,
Neuenburg.

Red Star Line
Rothe Stern Linie
Königl. Belg. Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
Philadelphia
schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billigste Preise
Auskunft ertheilen
Die Direktion in Antwerpen

Drucksachen
sauber, spottbillig, off. Buchdr. Mehlsack

Für Schulen.

Landkarten, Anschauungsbilder, Rechen- und Leseapparate, Globen, alle gebräuchlichen Lehr- und Schulbücher, Absentenlisten, Schultagebücher, Entlassungszeugnisse, Schulversäumnisslisten, Schreib- und Zeichen-Materialien liefert in **bester** Qualität zu [2396]

billigsten Preisen

C. G. Röthe'sche Buchhdlg.
(Paul Schubert)
Graudenz.

Viertes Blatt. # Der Gesellige. No. 113.

Graudenz, Sonntag] [17. Mai 1891.

Vorbereitung der russischen Truppen zum Kampfe.

Unter diesem Titel hat der kaiserlich russische Generaladjutant und Oberbefehlshaber des wichtigen Kiewer Militärbezirks, General Dragomirow, eine Schrift erscheinen lassen, welche jetzt in unzähligen Exemplaren in der russischen Armee verbreitet ist. Wer sich über den inneren Dienst, über die Kampfweise, über den herrschenden Geist jener Armee unterrichten will, wird in der Schrift den richtigen Führer finden. Dragomirow gilt für den befähigsten General in Rußland, obschon er noch niemals Gelegenheit hatte, seine theoretischen Kenntnisse und Ansichten auch praktisch zu erproben. Er wird vielfach der „russische Moltke“ genannt und richtig ist, daß er für die Ausbildung des russischen Heeres, besonders aber für die geistige und moralische Hebung des Offizierskorps wesentliche Verdienste sich erwarb. Kenner der russischen Armee nennen ihn nicht nur den einflußreichsten, sondern auch den populärsten General Rußlands. Um so höher ist der Werth des Inhalts der Schrift.

Dragomirow faßt die Ausbildung des Soldaten nicht, wie man vielleicht für Rußland erwarten könnte, ausschließlich vom Drillstandpunkte, sondern in erster Linie von dem höheren, dem der Pädagogik, also der Erziehung, auf. „Von der mehr oder minder sachgemäßen Vorbereitung der Truppe, schreibt er in der Einleitung, hängt das Schicksal von vielen tausend Menschen, hängt Sieg oder Niederlage, Ruhm oder Schmach ab. Der Erfolg der Ausbildung aber hängt davon ab, wie die Erziehung des Soldaten ist.“ Dieser Erziehung ist denn auch das erste Kapitel gewidmet und es wird darin immer wieder darauf hingewiesen, daß die Offiziere bei der Heranbildung der Mannschaft äußerste Selbstbeherrschung, verbunden mit eiserner Konsequenz zu üben hätten, sonst werde der beste Mann verschüchtert und nicht zu Pflichtgefühl und Selbstverleugnung herangezogen. Grundsatz müsse sein und bleiben „Reiße nicht, sondern ziehe.“

Des Weiteren weist Dragomirow mit nachdrücklichen Worten darauf hin, den Truppen den Geist rücksichtsloser Offensive (Angriffsgeist) einzuflößen; „der Mann muß vor Allem mit dem Gedanken des Todes vertraut werden.“ Es heißt in dem Kapitel über Erziehung:

„Wir dürfen nicht vergessen, daß unser Beruf ist, zu vernichten und unterzugehen und wir dürfen hiervor die Augen nicht verschließen. So Krieg zu führen, daß man vernichtet und nicht untergeht, ist unmöglich; so Krieg zu führen, daß man untergeht und nicht vernichtet, ist thöricht. Daher muß man verstehen, zu vernichten, aber auch selbst bereit sein, unterzugehen. Ein Mensch, der sich dem Untergange geweiht hat, ist furchtbar; nichts hält ihn auf dem Wege zum Ziele auf, so lange ihn nicht eine thörichte Kugel niederstreckt. Aber man kann wohl einen einzelnen Mann tödten, eine Kompagnie aber tödtet man nicht. Also muß der Soldat so erzogen werden, daß er sich nicht fürchtet, unterzugehen, daß aber gleichzeitig dieser Untergang dem Feinde theuer zu stehen kommt.“

Dragomirow ist ein Gegner des Magazingewehres und hauptsächlich seinem Einflusse muß es zugeschrieben werden, daß jenes bisher nicht in Rußland eingeführt wurde. Er nennt es „ein neues Phantom Europas.“ Mit ihm könne das Ideal des Schützen, daß er nämlich nicht 80 Patronen, sondern 80 Todte mit sich trage, nicht erreicht werden, er würde nur von der „türkischen Sucht“, möglichst viel zu knallen, befallen werden. Dragomirow hat offenbar entweder keine klaren Vorstellungen von der Feuerdisziplin im Sinne des deutschen Heeres oder er hält den russischen Soldaten derselben für unfähig. In beiden Fällen offenbart sich bei dem sonst hochgebildeten Manne der Tartar, dies aber drängt sich dem europäischen Leser der Schrift noch mehr auf, wenn er in der Schrift Stellen findet wie „Schießen lehren ist weit leichter, als unter dem Feuer zu stehen lehren. Der betreffende Mann wird an die Scheibe gestellt und ein ruhiger Schütze schießt auf fünfzig Meter drei bis vier Schuß in die Scheibe rechts und links von dem vor derselben stehenden Soldaten ....“ Dabei soll diese Uebung noch den Charakter des „Vergnügens“ tragen! Ebenso wird während der Schießübungen der Artillerie Exerziren der Infanterie und Kavallerie zwischen den Scheiben und der schießenden Batterie verlangt.

Auch darin kennzeichnet sich der Asiate, daß Dragomirow allen Kriegserfahrungen der westeuropäischen Heere entgegen das Hauptgewicht bei der Ausbildung der russischen Infanterie darauf legt, den Mann zum Bajonetangriff zu erziehen. „Zum Siege ist vor Allem nothwendig, dem Gegner die Ueberzeugung einzuflößen, daß er uns nicht zu widerstehen vermag. Und diese Ueberzeugung drängt man ihm auf, wenn man den Bajonetkampf nicht scheut.“

Schon diese wenigen Proben aus Dragomirows Schrift lassen den Geist erkennen, welcher das russische Heer erfüllt, sowie die wilde, bis zum Aeußersten schonungslose Kampfart, auf welche jene Armee eingeschult wird und welche auch dem ganzen Charakterzuge des Volkes am Besten entspricht. Um so sorgfältiger muß die moralische und soldatische Erziehung unserer eigenen Heere sein.

Y Landwirthschaftlicher Verein Soßnow.

In der letzten Sitzung verlas der Vorsitzende ein Schreiben des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe, nach welchem beabsichtigt wird, auch in unserer Provinz einen Bund landwirthschaftlicher Arbeitgeber zu bilden, wie bereits in der Provinz Sachsen ein solcher besteht, der sich gut bewährt hat und folgendes bezweckt: a) die Bekämpfung des beliebigen Kontraktbruchs der ländlichen Arbeiter; b) die Vermittlung von Arbeitern; c) Bekämpfung der die Arbeiter aufhetzenden Presse; d) Bekämpfung der sozialdemokratischen Bestrebungen auf dem Lande; e) die Herbeiführung von Einrichtungen zum Vortheile unserer braven, ständigen Arbeiter. Die Mitglieder erklärten ihren Beitritt zu diesem Bunde.

Ferner wurde mitgetheilt, daß auf einer Versammlung der Vorstände der landwirthschaftlichen Vereine des Kreises Flatow beschlossen worden ist, unter Leitung des Herrn Landraths Conrad und Landschaftsrath Wehle-Blugowo einen landwirthschaftlichen Kreisverein zu bilden.

Sodann setzte Herr Pfarrer Gehlhar-Soßnow die Reihe seiner Vorträge über die Bestrebungen der Sozialdemokratie fort und sprach im Besonderen über „Sozialdemokratie und Familienleben.“ Anknüpfend an die vor einiger Zeit stattgefundene Reichstagssitzung, auf welcher über die sogenannte Bauernfrage debattirt und die Zulassung der Frauen zu allen Berufsarten besonders von den Sozialdemokraten verlangt wurde, führte Redner Folgendes aus: Die Frau ist keineswegs ein Geschöpf zweiter Ordnung, sondern die Gehilfin des Mannes. Er braucht bei seiner Arbeit, bei dem Ringen und Kämpfen ums Dasein eine Erholungsstätte, nämlich eine angenehme Häuslichkeit; sein Wirkungskreis liegt draußen, der der Frau im Hause. Die Frau verwendet haushälterisch die vom Manne erworbenen Existenzmittel; sie nimmt Theil an seinen Sorgen und Interessen und ist die Mutter seiner Kinder. Doch, so wurde gefragt, wie verhält sich dieses Idealbild zu der Wirklichkeit? Die Ehe ist nicht mehr das, was sie sein soll. Der Gründe hierfür giebt es mancherlei; aber besonders die Verschiebung der Stellung des Weibes ist Schuld daran. Kindererziehung, Pflege des Familienlebens, Führung des Haushalts, das sind die Aufgaben der Frau. Statt dessen ist sie jedoch oft den Tag über zum Erwerb auswärts beschäftigt und hat dann einen Haushalt ohne Ordnung, eine Wohnung ohne Behaglichkeit; es entsteht ein Familienleben ohne Frieden, die Kinder bleiben ohne Erziehung, verrohen, ja sterben sogar in Folge mangelhafter Pflege in frühester Jugend dahin, wie es eine Statistik über Frauenarbeit und „Säuglingssterblichkeit“ in erschreckenden Zahlen beweist. Daher sagt ein Kenner ganz richtig: „Dafür, daß die Frau eine schlecht bezahlte Arbeitskraft ist, liefert sie der Gesellschaft einen unzufriedenen Mann und der Zukunft ein verwahrlostes, verkümmertes Geschlecht. Das Anwachsen der Sozialdemokratie erklärt sich vornehmlich aus der Zerrüttung des Familienlebens. Die Sozialdemokraten wissen ganz genau, daß in einem Hause mit wohlgeordnetem Familienleben meistens auch christlicher Sinn, Liebe zu König und Vaterland, Zufriedenheit und Abneigung gegen demokratische Gelüste herrscht, weshalb sie ein solches Familienleben zu zerstören bestrebt sind. Sie ziehen darum die Frauen mit in ihre Agitationen, suchen das Verhältniß zwischen Mann und Frau, Eltern und Kindern zu lösen, predigen sogen. „freie Liebe“ und verlangen die Erziehung der Kinder durch den Staat. Zum Schluß führte der Redner aus, was gegen diese Bestrebungen der Sozialdemokraten zu thun ist. Die Ehe ist der heilige Beruf der Frau, wozu sie vorbereitet werden muß. Die Erziehung der Töchter in allen Ständen muß eine andere werden, wenn das Problem der „Frauenfrage“ gelöst werden soll. Die Frau gehört nicht in einen männlichen Beruf und in die Fabrik, sondern ins Haus. Und bleibt sie unverheirathet, so wird sie immer eine entsprechende Stellung und eine befriedigende Thätigkeit in einem Hause finden. Besonders die Diakonie ist ein Feld, das viele Arbeiter sucht.

* Die Philiponen.

sind vor kurzem der Gegenstand einer Mittheilung aus Ostpreußen gewesen, welche in vielen Punkten anfechtbar ist. Der Einsender hat sicher jene russische Sekte nicht aus eigener Anschauung kennen gelernt. Das Nachstehende ist verbürgt und wird dem Leser ein wahres Bild derselben geben. Der Verfasser ist in unmittelbarer Nähe der Philiponen-Ansiedelungen groß geworden und kennt fast jeden Einzelnen der Bewohner.

In der ungefähr 15 Quadrat-Meilen großen Johannisburger Haide, der größten Forst Deutschlands, welche den größten Seenkomplex unseres Vaterlandes, den Spirdingsee mit seinen Nebengewässern einschließt, sind seit den 30er Jahren dieses Jahrhunderts an drei Stellen in Onufrigowen, Piasken und Eckertsberg die Philiponen angesiedelt. Dieselben sind kleinrussische Flüchtlinge, die ihres Glaubens wegen aus ihrem Vaterlande infolge der großen Bedrückungen, denen sie ganz ähnlich wie s. Z. die Salzburger ausgesetzt waren, ausgewandert sind. Ihr Glaube kennzeichnet sich durch große Einfachheit und in dogmatischer Beziehung durch die Leugnung der Gottheit Christi. Die Anfangs beibehaltene übermäßige Zahl von Feier- und Fasttagen haben sie in der neuen Umgebung unter dem Druck der Verhältnisse zum größten Theil abgeschafft, auch die ausländische Tracht, wie z. B. das von den Hüften ab außerhalb der Unterkleider heraushängende, buntumränderte Hemd ꝛc. allmählich fallen lassen Sie unterscheiden sich von den Masuren, zwischen denen sie wohnen, sehr unvortheilhaft durch die jeder Anforderung der Neuzeit geradezu hohnsprechende Art der Landwirthschaft. Sie sind von der Verachtung gegen das irdische Leben, bes. gegen die geistigen Genüsse und Getränke, wenn eine solche je bestanden hat, so gründlich zurückgekommen, daß sie wegen ihrer chronischen Betrunkenheit und daraus entspringenden Händelsucht nicht gerade im besten Rufe stehen, obgleich sie körperlich den Masuren kaum gewachsen sind und regelmäßig bei den Prügeleien in den Krügen den kürzeren ziehen. Ihrem Aeußern nach könnte man die Philiponen für Urgermanen halten, die meisten sind mit stattlichen blonden Vollbärten und blauen Augen begabt; ein dunkelfarbiges Haar gehört zu den größten Seltenheiten. Die Schilderung, „daß sie mit langem blauen Rock und spitzer grauer Mütze langsam, würdevoll einhergehen“, entbehrt nicht einer gewissen Komik. Von der ihnen nachgesagten Energie, Andersgläubige zum Uebertritt zu ihrem Glauben zu bewegen, ist den anwohnenden Masuren nichts bekannt, auch kein Fall bekannt, in dem ein Uebertritt zu dieser Sekte erfolgt ist. Ihre Stellung zu der Bevölkerung, unter der sie leben, ist nicht gerade beneidenswerth. Sie scheuen sich, bei den Masuren in Dienst zu treten, werden auch nicht gerne genommen, da sie keine fleißigen, zuverlässigen Arbeiter sind. Infolge ihrer loddrigen Wirthschaft verarmen sie immer mehr, es giebt kaum noch ein Dutzend Familien, die einigermaßen wohlhabend sind. Im Sommer pachtet ein Theil die Obstgärten der kleinen Landstädte, um dadurch den Lebensunterhalt zu gewinnen, und im Winter thun sie sich mit ihren Einspännern zusammen, um in der Forst durch Holzrücken etwas zu verdienen. Da aber Wild- und Fischdiebstahl ihre angeborene Leidenschaft ist, so gerathen sie mit den Förstern und Fischereiaufsehern in zahllose Konflikte. Es ist nur natürlich, daß die Förster sie nur sehr ungern im Walde beschäftigen, der Verdienst im Walde hört immer mehr auf, ihre Lage wird immer schlechter. Unter diesen Umständen ist es nicht zu verwundern, daß seit einiger Zeit eine Bewegung unter ihnen sich ausbreitet, zur orthodoxen russischen Kirche und nach Rußland wieder zurückzukehren. Die russische Regierung hat ihnen in dieser Beziehung großes Entgegenkommen bewiesen und so sind in den letzten Jahren verschiedene Familien dorthin zurückgezogen, wohin sie hingehören, nach Halbasien. Ihr Besitzthum geht in die Hände der Masuren über, die auf den meisten derselben bereits ansehnliche Hypotheken stehen haben. Die neuen Besitzer, von denen der Korrespondent B. so schlechte Meinung hat, beeilen sich dann, die jämmerlich zerfallenen Gebäude auszubessern, um sie baldmöglichst durch massive Bauten zu ersetzen. So werden in nicht allzulanger Zeit diese fremden Gäste wieder verschwunden oder von den tüchtigeren Masuren aufgesogen sein. Dies zur Steuer der Wahrheit!

Dr. Skowronek.

Verschiedenes.

— [Zellstoff-Dämpfe als Mittel gegen Schwindsucht.] Dem Arzt Dr. Oerm zu Elmhult in Schweden war aufgefallen, daß in nächster Umgebung und ganz besonders unter den Fabrikarbeitern von Delary bei Elmhult seit langen Jahren Niemand an dieser Krankheit gestorben ist. Da aber das Land meilenweit, mit Ausnahme der Fabrik, klimatisch ganz gleichmäßige Beschaffenheit hat, so sagte er sich, daß die in der Fabrik beim Durchkochen des Fichtenholzes unter Zusatz von Natron entstehenden Dämpfe die Ursache der Erscheinung sein müssen. Seine Annahme wurde durch folgenden Fall glänzend bestätigt:

Im Januar wurde ein Realschüler, welcher an der Lungentuberkulose schon in sehr fortgeschrittenem Stadium litt, von seinem Malmöer Arzt zu seinen Verwandten hierher aufs Land geschickt. Der Arzt in Malmö soll geäußert haben, er halte jede Rettung für ausgeschlossen. Der Knabe kam in Behandlung des Dr. Oerm, welcher demselben das Besuchen der Fabrik, besonders des Abdampfofenraums, empfahl, und heute springt das Kerlchen gesund und lustig über Hecken und Zäune! Man will mittels eines Rohres etwas von den Dünsten der Oefen abführen und in einen Saal zum Einathmen leiten, um auf diese Weise den Kranken, die in der Fabrik begreiflicherweise nicht gebraucht werden können, das Heilmittel bequem zugänglich zu machen. So lautet der Bericht aus Schweden. Er wird wohl vorläufig nicht viel Gläubige finden. Wenn auch den Fichtenwaldungen (wie z. B. Görbersdorf) ein sehr günstiger Einfluß auf Tuberkelkranke zugeschrieben wird, so werden noch viele derartige Erfahrungen nöthig sein, ehe die Zellstoff-Fabriken als Heilanstalten für Lungenkranke empfohlen werden können. Das Publikum hat in Anbetracht des Ausganges der Koch'schen Erfindung und der im Anschluß daran sich überstürzenden Hochfluth von Schwindsuchtsheilmitteln gegründete Ursache, vorsichtig zu sein. Eine gründliche Desinfektion ist hauptsächlich im Stande, der Ansteckungsfähigkeit und Uebertragung der Krankheit Einhalt zu thun. Die Königlichen Kliniken haben in ihren Räumen Anschläge machen lassen, die aufs Strengste anbefehlen, den Auswurf beim Husten nur in die mit Wasser gefüllten Näpfe zu befördern und aufs Strengste untersagt, Betten, Fußböden und Wände damit zu verunreinigen. Der Auswurf enthält die Träger der Krankheit. Das ist zu beachten. Daher in diesem Punkte — peinliche Sauberkeit.

Entscheidungen und Verfügungen.

— In Bezug auf § 23 Z. 2 der Konkursordnung:

„Anfechtbar sind die nach der Zahlungseinstellung oder dem Antrage auf Eröffnung des Verfahrens oder in den letzten zehn Tagen vor der Zahlungseinstellung oder dem Eröffnungsantrage erfolgten Rechtshandlungen, welche einem Konkursgläubiger eine Sicherung oder Befriedigung gewähren, die er nicht oder nicht in der Art oder nicht zu der Zeit zu beanspruchen hatte, sofern er nicht beweist, daß ihm zur Zeit der Handlung weder die Zahlungseinstellung und der Eröffnungsantrag, noch eine Absicht des Gemeinschuldners, ihn vor den übrigen Gläubigern zu begünstigen, bekannt war“

hat das Reichsgericht durch Urtheil vom 29. Januar 1891 ausgesprochen: „Der Beweis der Zahlungseinstellung und des Eröffnungsantrages obliegt dem Anfechtungskläger und wenn dieser Nachweis erbracht ist, so obliegt der Beweis der Nichtkenntniß der Zahlungseinstellung und des Eröffnungsantrages dem Anfechtungsbeklagten. War die angefochtene Rechtshandlung in den letzten 10 Tagen vor der Zahlungseinstellung erfolgt, so hat der Anfechtungsbeklagte nur die Nichtkenntniß einer Begünstigungsabsicht zu beweisen.“

— Bei Einführung einer unter der Bedingung gehöriger Denaturirung zollfreien Waare wird nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 22. Januar 1891 durch unrichtige Deklarirung in Verbindung mit der dadurch verursachten ungenügenden Denaturirung der eingeführten Waare Seitens der Zollbehörde eine strafbare Zolldefraudation begangen.

— Ein Verzug des Verkäufers einer Waare im Sinne des Art. 345 des Handelsgesetzbuches („Wenn der Verkäufer mit der Uebergabe der Waare im Verzuge ist, so hat der Käufer die Wahl ꝛc.“) liegt, nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 26. Februar 1891, im Geltungsbereich des Preuß. Allg. Landrechts nur dann vor, wenn die Säumniß des Verkäufers eine verschuldete oder zurechenbare ist; dagegen liegt ein Verzug nicht vor, wenn beispielsweise Zufall oder höhere Gewalt die Erfüllung unmöglich machen.

Vom Büchertisch.

— Theodor Fontane's gegenwärtig in der „Deutschen Rundschau“ veröffentlichter Roman „Unwiederbringlich“ neigt sich seinem Ende zu; in spannendem Fortgang schildert in dem soeben erschienenen Maiheft Fontane die Herzenskämpfe eines an den Kopenhagener Hof verschlagenen Edelmannes und zeichnet daneben in feinsinnigster Weise eine ganze Reihe anderer fesselnder Charaktere. — Ed. Strasburger behandelt in demselben Heft die „Wechselbeziehungen der Organismen“, wobei er von dem Standpunkt ausgeht, daß wir gewohnt sind, die Bakterien als unsere größten Feinde zu betrachten, und daß es fast seltsam erscheinen wird, wenn er versucht, sie für sehr nützliche und nothwendige Wesen zu erklären. Der Aufsatz bringt vieles Neue und Beachtenswerthe, ebenso wie der Artikel des Vice-Admirals Batsch: „Maritime Trugschlüsse“, der in weiteren Kreisen Aufsehen erregen dürfte. — Professor Th. Gomperz verbreitet sich sodann über „Aristoteles und seine neuentdeckte Schrift von der Staatsverwaltung der Athener“, und Graf Joachim Pfeil über „Die deutsche Emin Pascha-Expedition“, von G. Rümelin wird eine geist- und gehaltvolle Rede: „Ueber die Lehre vom Gewissen“ mitgetheilt, und Arthur Milchhoefer berichtet seine Erinnerungen an Heinrich Schliemann. — Ferner finden wir noch in diesem Maiheft den Anfang der Erzählung: „Leben, um zu lieben“, von Salvatore Farina, die politische Rundschau, Literatur und Kunst, Literarische Notizen und Literarische Neuigkeiten.

— Ueber die Roller'sche Stenographie finden wir in „Spamers illustr. Konversationslexikon“ ein sehr beachtenswerthes Urtheil: „Von Christian Heinrich Roller wurde der Beweis erbracht, daß trotz unübertroffener Kürze der Wortbilder eine vollständig einheitliche buchstäbliche Vokalbezeichnung auch in der Stenographie möglich ist. Jeder Selbstlaut besitzt nur ein Zeichen mit unbeschränkter Verbindungsfähigkeit, so daß die gesammte Vokalbezeichnung in eine Regel ohne Ausnahme gefaßt ist. Aehnliche Laute erhalten ähnliche Zeichen. Es kann jegliche Rechtsschreibung ohne Schwierigkeit berücksichtigt, jedes Fremdwort, jeder Eigenname mit größter Leichtigkeit geschrieben werden. Drei Regeln ergeben fast unbegrenzte Kürzungsreihen. Infolge der Einfachheit und leichten Erlernbarkeit eignet sich Roller's System wie kein anderes zur Einführung in die Elementarschule. Das System ist bereits in sieben fremde Sprachen übertragen.

— Die Entwickelung unserer Staats-Eisenbahnen von Indicator, Rosenbaum u. Hart. Berlin 1891.

Das Schriftchen ist eine abfällige Kritik über die Anlage und Verwaltung der preußischen Staatsbahnen, denen englische Eisenbahnverhältnisse als leuchtendes Gegenbild vorgehalten werden. Die Vortheile der Verstaatlichung werden todtgeschwiegen, die Nachtheile übertrieben und als einzige Rettung aus der Zwangslage hingestellt, daß „die öffentliche Meinung, einen direkten bestimmenden Einfluß auf die Einrichtungen unserer Staatseisenbahnen ausübe.“

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche: Sonntag, den 17. Mai (erster Pfingsttag) 6 Uhr: Herr Pfarrer Erdmann. 10 Uhr: Herr Pfarrer Ebel. 4 Uhr: Kindergottesdienst: Hr. Pfr. Erdmann.
Montag, den 18. Mai (zweiter Pfingsttag) 8 Uhr: Herr Pfarrer Ebel. 10 Uhr: Herr Pfarrer Erdmann. 4 Uhr: Candidat Golz.
Donnerstag, den 21. Mai, 8 Uhr: Herr Pfarrer Ebel.

Evangelische Garnisongemeinde: 1. Pfingsttag, 9½ Uhr: Feldgottesdienst in der Plantage, nahe dem Kriegerdenkmal. Herr Divisionspfr. Dr. Brandt.

Festung Graudenz. 1. Pfingsttag, 10½ Uhr: Gottesdienst in der Kapelle. Herr Divisionspfr. Dr. Brandt.

Schießplatz Gruppe. 2. Pfingsttag, den 18. Mai, 10½ Uhr: Feldgottesdienst. Herr Divisionspfr. Dr. Brandt.

Bekanntmachung.

In der Straf-Anstalt zu Graudenz werden circa 40 gegenwärtig mit Buchbinderarbeiten beschäftigte, männliche Zuchthausgefangene am 1. September cr. zur Beschäftigung in demselben Arbeitszweige disponibel. (2059)

Offerten auf Beschäftigung dieser Gefangenen sind schriftlich, versiegelt, mit der äußern Aufschrift „Offerte auf Beschäftigung von Gefangenen" versehen, portofrei bis zum **23. Mai cr. Vormittags 11 Uhr** einzureichen, zu welcher Zeit die Eröffnung der Offerten im Beisein der etwa persönlich erschienenen Bieter erfolgt.

Zur Sicherstellung des eventuell abzuschließenden Vertrages ist eine Kaution von 1800 Mark zu bestellen. Die Bedingungen, unter welchen die Beschäftigung der Gefangenen stattfindet, sind im Büreau des Arbeits-Inspektors einzusehen und in Abschrift gegen 1 Mk. Copialien zu beziehen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Graudenz, den 4 Mai 1891.

Der Direktor
der Königlichen Strafanstalt.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Eichwalde Band I, Blatt 9, auf den Namen der Frau Elisabeth von Kownacka geb. von Winterfeld zu Eichwalde eingetragene, zu Eichwalde im Kreise Löbau belegene Grundstück (Gut Eichwalde) am

19. Juni 1891
Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 22 versteigert werden. (379)

Das Grundstück ist mit 393,87 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 232,38,20 Hektar zur Grundsteuer, mit 54 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei I, Zimmer Nr. 23, eingesehen werden. (6234)

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am

20. Juni 1891
Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Löbau, den 15. Mai 1891.

Königliches Amtsgericht.

Bruteier

meiner racereinen, rebhuhnfarbigen Italiener-Hühner, bekanntlich die fleißigsten Leger großer Eier, verkaufe ich auch in diesem Jahre wieder das Stück für 15 Pfennige ab hier gegen Nachnahme bezw. Einsendung des Betrages unter Zurechnung von 25 Pfennigen für die Verpackung von je 24 Eiern. (6795

Marie Elsner,
Neumark Wpr.

Zur Saat

gebe große u. kleine **Gerste,** sehr schweren reinen **Hafer, Wicke, Lupinen, Buchweizen, Seradella,** sowie sämmtliche **Sämereien** billigst ab. (2304)

C. F. Piechottka.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der durch den Tod des persönlich haftenden Gesellschafters aufgelösten Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Mewer Darlehnsbank, Raymund Lemke zu Mewe, ist

am 1. Mai 1891,
Nachmittags 12¾ Uhr

das Konkursverfahren eröffnet.

Zum Konkursverwalter ist der Rechtsanwalt Herr Rosencrantz in Mewe ernannt. (1675)

Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum 1. Juli 1891.

Anmeldefrist bis zum 20. Juli 1891.

Erste Gläubiger-Versammlung zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände

am Dienstag, d. 26. Mai 1891,
Vormittags 10 Uhr.

Prüfungstermin am

Donnerstag, 20. August 1891,
Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst.

Mewe, den 1. Mai 1891.

Dommer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Freiwilliger Gutsverkauf resp. Parzellirungs-Anzeige.

Das Rittergut Neu Pattricken, 12 Kilometer Chaussee von der Kreis-, Gymnasial- und Garnisonstadt Allenstein, 3 Kilometer von der Eisenbahnstation Klaukendorf, bestehend in 1580 Morgen, wovon 800 Morgen der schönste Weizenboden, mit den denkbar besten Saaten, 280 Morgen zweischnittige, zum größten Theil Rieselwiesen, der Rest gesunder Gersten- und Roggenboden, mit vorzüglichen neuen, massiven Wohn- und Wirthschaftsgebäuden und daran stoßendem Park, gutem lebenden und todten Inventar, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen. Hierzu ist ein Termin auf (2736)

Montag, den 25. Mai cr.,
von Vormittags 10 Uhr ab,

im Gutshause zu Neu Pattricken angesetzt und werden Käufer mit dem Bemerken eingeladen, daß die Kaufbedingungen sehr günstig gestellt werden, indem Kaufgelderreste auf längere Zeit gestundet bleiben. Bemerkt wird noch, daß hier für Herren, die eine größere Besitzung ankaufen wollen, günstige Gelegenheit geboten wird, auch bin ich bereit, vor dem Termine jede weitere Auskunft zu ertheilen. Auf vorherige rechtzeitige Anmeldungen zur Abholung werden Wagen zur Bahn Klauckendorf oder Allenstein gestellt.

D. Sass, Guttstadt.

Freihändiger Guts-Verkauf.

Das Gut

Lulkau

mit herrschaftlichem Wohnhause, neu, Park mit Gewächshaus, vollständigen Wirthschafts- und Dorfgebäuden, soll freihändig verkauft werden. (2051

Größe: 1044,79 30 **Hektar. Inventar vollständig. Ziegelei.**

Es werden jährlich ca. 450 Morgen Zuckerrüben für die Zuckerfabrik Culmsee gebaut.

Lage: 2 km von der Ladestelle Lissomitz, 4 km von Bahnhof Ostaszewo, 12 km von Thorn entfernt. Der Weg zwischen Lulkau und der Chaussee ist gepflastert.

Nähere Auskunft ertheilt

Gustav Fehlauer in Thorn,
Konkursverwalter über den Nachlaß des verstorbenen Gutsbesitzers
M. Weinschenck
für die Güter Lulkau und Brusdau.

Parzellirung von Clausfelde

bei Schlochau. (1787

Noch **2000 Morgen Land zu verkaufen.** Acker nach landsch. Taxe meist Cl. II. und III., auch I. **Wiesen, Wald, Torfbruch, Ziegeleigrundstücke** mit reichem Thonlager vorhanden. Der Acker ist **bereits** bestellt. Preise **sehr billig.**

Die Gutsverwaltung.

Gastwirthschaft

mit 55 Morgen Land und Wiesen, soll **schleunigst,** da der bisherige **Besitzer verstorben,** verkauft werden. Näheres durch Ortsschulze **Krüger,** Ottlotschin bei Thorn. (2606)

Gutspacht-Gesuch.

Ein erfahrener Landwirth, welcher über 40 Jahre größere Güter erfolgreich bewirthschaftete, sucht **auf längere Zeitdauer** eine sichere Gutspacht zu übernehmen. 12—15000 Mark Betriebskapital müssen hierzu ausreichend sein. Zum Rübenbau und zur Milchwirthschaft geeignete Lagen in der Provinz Posen oder Westpreußen werden bevorzugt.

Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2399 durch die Exped. des Ges. erb.

Selten günstige Gelegenheit.

Eine im besten Zustande befindliche

Bier-Brauerei

gute Gebäude, große Kellereien, einzige am Platze, (Garnisonstadt von 5000 E.), seit sehr vielen Jahren bestehendes Geschäft, auf Wunsch 20 Morgen vorzügl. Ackers, kompl. Inventar, ist Auseinandersetzungshalber bei 15—20000 Mk. Anzahlung unter günstigsten Bedingungen **zu verkaufen.** Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2791 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Eine Weißbierbrauerei

mit **Bierverlag,** in vollem Betriebe, ist umständehalber sofort billig zu verk. Gefl. Adr. u. 8351 a. d. Danz. Ztg. Danzig.

Geschäfts-Verkauf

In einer aufblühenden Provinzialstadt Westpr. mit ca. 7000 Einwohner und gr. Zuckerfabrik ist Umständehalber per sofort od. Juli ein besseres **Modewaaren- und Damen-Confektions-Geschäft** (sichere Existenz) unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anzahl. ca. 5000 Mk. Nähere Auskunft ertheilt M. Joseph gen. Meyer in Thorn. (2377)

Mein in Dirschau in der Nähe des Marktes belegenes (2924

Geschäfts-Wohnhaus

nebst **Nebenhaus** und **Speicher** mit **Einfahrt,** bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe eignet sich auch vorzüglich zum Gasthaus, namentlich da das einzige in hiesiger Stadt sich befindliche Gasthaus durch den Tod des Besitzers an Private verkauft ist und eingeht. Preis und Bedingungen direkt zu erfragen. F. O. Fichtner.

Eine alte, gangbare Bäckerei

hierselbst, habe ich im Auftrage vom 1. Oktober cr. zu verpachten. (2687)

Burggraf, am Markt.

Mühlengut

E. Gut v. 1442 M., dar. 750 M. Acker, 40 M. Wies., 462 M. f. fischr. See, Restgut Kiefernwald f. Waff.- u. Schneidem. m. neuest. Constr., a. kgl. Forst, unw. Stadt u. Bahn, g. Mahlg., f. bil. f. 25000 T. m. 6—8000 T. Anz. z. v. E. p. **Krugwirthsch.,** a. Nahrst. Erbschh. f. g. z. v. Ländl. **Besitz. i. j. Gr.** b. z. v. Näh. **Liebort, Danzig,** Pfefferst. 44.

Grundstücks-Verkauf.

Mein in Nikolaiken Westpr., Bahnst., ca. 2½ Hufen culm., belegenes **Grundstück** beabsichtige unter günstigen Bedingungen anderer Unternehmungen halber mit vollständigem todten und lebendem Inventar billig zu verkaufen.

Meld. an W. Möws, Dirschau, Berliner Vorstadt 5. (2105

Selten günstiger Kauf!

Am 27. d. M. kommt ein in **Mewe** am Markt belegenes dreistöckiges, massiv. **Bäckerei-Eck-Grundstück** mit vielem Land u. wundersch. Gart. a. Haus zum gerichtl. Verkauf. Eingetragen sind über 14500 Mk., es verzinst sich über 21000 Mk. Käufer braucht zur Anz. nur 3—4000 Mk. Näh. Ausk. hierüber ertheilt A. Stein, Mewe. (2378)

Suche Grundstück

in belebt. Dorfe, 1½—2 Meilen v. d. Stadt, 10--15 Morg. Land, gut. Wohnh., w. sich z. Bäckerei eign., sof. z. kaufen od. z. pachten. Gefl. Off. an Rentier A. Janke, Grenzdorf pr. Mrotschen.

Eine Wassermühle

von 2 Gängen, mit neuesten Maschinen, 178 Morgen Niederungwiesen u. Acker und guten Gebäuden, in der Nähe Thorn's, ist billig zu verkaufen. Näh. bei G. Prowe in Thorn. (2927)

Ein Beamter in gesicherter Stellung, mit 2400 Mk. jährl. Eink., sucht zur Einrichtung seiner Wirthschaft

900 Mark

gegen 5% Zinsen und gute Sicherheit. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2922 durch die Exped. d. Ges. erb.

1000 Mark

Hypothek, bis zur halben Grundsteuertaxe, gesucht. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2790 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Geldgebern

kann ich gute, solide Hypotheken
I. und II. Stelle
von sogleich und später empfehlen.

Marienburg Wpr. **Ed. Warkentin.**

Ia. Rapskuchen

frischer Pressung, sowie

Erbsen

haben wir auf Lager und empfehlen solche bestens (2927)

Łubieński & Co.
Thorn.

Mehrere Waggon (2883

Dabersche Eßkartoffeln

hat Dom. Froedau pr. Usdau frc. Bahnhof Koschlau noch abzugeben.

Errichtung v. Genossenschafts-, Guts- u. städtischen Molkereien

mit Dampf-, Göpel- und Handbetrieb nach bewährtestem und einfachstem System, **Betriebscontrolle.** Lieferung aller Maschinen, Utensilien u. s. w., Oelen; Anfertigung von Bauplänen und Kostenanschlägen werden übernommen.

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns **nicht** aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung. (9427)

Bureau des Bergedorfer Eisenwerks für Posen und Westpreußen.

Bromberg, Elisabethstraße Nr. 22, parterre, links.

Fuchsstute

8 Jahr, 5' 4" groß, geritten, passend für schweres Gewicht, auch gefahren, sehr gutes Gebrauchspferd, verkauft Th. Leinweber, Gr. Krebs b. Marienwerder

Frommes Ponny

fehlerfrei, nicht zu breit, zum Reiten und Fahren gesucht. Größe 1,35 Meter, Alter 5—6 Jahre, Farbe dunkelbraun oder schwarz. Anerbietungen bitte zu richten unter **A.** postlagernd **Glommen** Ostpreußen. (2917)

In **Schwenten** bei Gottschalk stehen

7 tragende Färsen

zum Verkauf. (2864

Hausguth bei Rehden hat eine schwere, frischmilchende

Kuh (Holländer)

zu verkaufen; ebendaselbst findet ein **tüchtiger Rohrdecker** längere Zeit Arbeit. [2871]

100 dreijährige, starke [2878

Rambouillet-Hammel

und **60 zur Zucht geeignete, junge**

Rambouillet-Mutterschafe

verkauft Dom. Jaszcz per Laskowitz.

[1402]

Improved-Lincolnshire-Vollblut-Schweine-Zucht

Thiere jeden Alters
stets vorräthig
Glauchau bei Culmsee.

Ia. gelben Senf

zum Grünfutteranbau und zur Gründüngung, empfiehlt (1520)

Max Scherf.

400 Ctr. Eßkartoffeln

sehr schmackhaft und mehlreich, sind noch abzugeben in Wiesenthal bei Culm.

Bruteier

in Cochinchina- u. Brahma-Kreuzung, u. von großen Schweden- u. Aylerbury-Enten à Dtzd. 2 Mk. hat noch abzugeben Dom. Sibsau bei Warlubien.

WER
lebend ital. Geflügel gut u. billig beziehen will, verlange Preisliste von Hans Maier in Ulm a. D.
Grosser Import ital. Produkte. (9798)

Lilionese

(Schönheitswasser)
zur Verschönerung d. Haut, Entfernung von Sommersprossen, gelb. Teint, Mitessern 2c. d. Flasche Mk. 2.—.

Enthaarungsmittel

zur Entfernung von Arm- und Gesichtshaaren (Bartspuren bei Damen) in wenig. Minuten, ohne Nachtheil für die Haut, a Fl. Mk. 2 50. (2386 b)

Eau d'Athènes (Haarwuchs-Essenz), das beste Mittel zur Reinigung des Kopfes von Schinnen, Beseitigung des Ausfallens der Haare und zur Stärkung u. Kräftigung des Haarwuchses 1/1 Fl. Mk. 3.—, ½ Fl. Mk. 1.50.

Haarfarbe

zum echt Färben ergrauter u. roter Kopf- u. Barthaare in allen Nüancen, garantiert unschädl., 1/1 Fl. Mk. 2.50, ½ Fl. Mk. 1.25.

Haarwuchs-Pomade

z. schnelleren Erlangung eines Bartes, auch zum Kopfhaarwuchs anwendbar, d. Dose Mk. 1.50. Kopien v. Dankschreiben sind im Depot einzusehen. Für d. Wirkung und Unschädlichkeit der Artikel garantirt die Fabrik **Rothe & Cie., Berlin SO.,** Oranienstraße 207.

Für Graudenz alleinige Niederlage b. Fritz Kyser, Drogen-Handl., Markt 12.

Spezialarzt Dr. med. Meyer

heilt alle Arten v. äußeren, Unterleibs-, Frauen- u. Hautkrankheiten jeder Art, selbst in den hartnäckigsten Fällen, gründlich und schnell; wohnhaft seit vielen Jahren nur Leipzigerstr. 91, Berlin; von 11—2 Vorm., 4—6 Nachm. Auswärts mit gleichem Erfolge brieflich. (Auch Sonntags.) (367a)

34 Pfg.
kostet pro Juni die täglich in 8 gr. Folioseiten erscheinende
Berliner Morgen-Zeitung
nebst Täglich. Familienblatt
bei allen Postämtern oder Landbriefträgern.
Probenummern gratis.

Damen, welche einige Zeit zurückgez. leben müss., finden gute u. verschw. Aufn. (911)
Heb. **Dietz, Bromberg,** Posenerstr. 1

Geschäftsstelle.

Ein **großer Eckladen,** zu Material- und Kolonialwaaren-Geschäft besonders geeignet, mit anschließender Wohnung und großen Kellerräumen, ist von sofort oder später zu vermiethen.

Allenstein, Wartenburgerstraße 8.
(2541) Kollodzinski.

Ein Laden

nebst angrenzender geräumiger Wohnung am Markt gelegen, zu jedem Geschäft geeignet, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen. Joseph Klonowski,
2438) Schneidermeister, Neumark Wpr.

Aufrichtig reell!

Ein strebs. Handw., Schuhm., ev., 31 J., n. ungeb., v. angen. Aeußern, m. schön. Grundst., ff. Brodst., s. pass. **Lebensgefährtin** b. z. gl. Alt., Wittw. n. ausgeschl., m. Verm. Nur ernstgem. Off. m. Phot. u. Nr. 2527 an d. Exp. d. Ges. erb. Verschw. Ehrensache.

Glücklich durch reiche Heirath!

In einer reichen und glücklichen Ehe, wo Liebe und Eintracht bei einander wohnen, findet man des Lebens schönstes Dasein; sie gleicht einem himmlischen Paradiese, ja sie ist das kostbarste Gut aller Güter. (2960.

Wer solch Eheglück wünscht, fordere Zusendung unserer reichen Heirathsvorschläge. Viele tausend reiche glückliche Parthieen von Mark 10000 bis hoch in die Mill. sof. z. Ausw. Alles kostenfrei. Diskretion selbstv. Adresse: **Familien-Journal, Berlin-Westend.**

Reiche Heirath.

Unbedingte Discretion.

Für einige Damen mit 300000 bis eine Million Reichsmark nachweislichem Baarvermögen suche ich geeignete und feine Persönlichkeiten in guter und angesehener Position. Strenge reelle, höchst coul. Ausführ., sowie unauffällige Corresp. sind g. s. Sämmtliche Aufträge besitze ich nachweisl. direct oder Angehörig., wesh. ich auch anonyme, postlagernde 2c. Offert. nicht berücksichtige. Genaue Schilderung der Verhältnisse 2c. mit Photographie u. Rückporto beantw. **Adolf Wohlmann,** Ernststraße Nr. 6, II, in **Breslau.** Adresse erbittet genau. Begründet 1874. (2151

Beste und billigste Bezugsquelle für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) **gute neue Bettfedern** per Pfund für **60 Pfg., 80 Pfg., 1 M.** und **1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Polarfedern 2 M.** und **2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M. 50 Pfg.** und **5 M.;** ferner: **echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) **2 M. 50 Pfg.** und **3 M.** Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. **Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.**

Pecher & Co. in Herford i. Westf.